MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1909

223 (15.5.1909) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-315750

General-Anzeiger

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 25 Pfg. monatlich; durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 30 „
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341
Redaktion 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 223. Samstag, 15. Mai 1909. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Die liberalen Parteien bleiben fest.

⊡ Berlin, 15. Mai. (Von unserem Berliner Bureau). Die Fraktionsvorstände der Nationalliberalen und Freisinnigen traten gestern während der Plenarsitzung zu einer Beratung zusammen. Es wurde konstatiert, daß die beiden Parteien in der gegenwärtigen Situation in vollständigem Einverständnis zu handeln entschlossen sind. Insbesondere wurde von beiden Parteien erklärt, daß man nach wie vor an der Erbschaftssteuer festhalten müsse. — Die Nationalliberalen machten die Mitteilung, daß sie entschlossen seien, aus ihrer Partei den Vorsitzenden der Finanzkommission unter keinen Umständen zu stellen und es den Konservativen und dem Zentrum überlassen wollen, den Vorsitzenden in Vorschlag zu bringen. Nach einer anderen Meldung wird der neue Vorsitzende der Abg. Frhr. v. Richthofen sein.

Den Morgenblättern zufolge trifft am Montag Reichskanzler Fürst Bülow in Wiesbaden ein, um beim Kaiser nach seiner Reise den alljährlich üblichen Vortrag zu halten. Der „Berl. Lokalanzeiger" erwartet hiervon eine Klärung der Situation. Die „Nationalzeitung" hält es dagegen für ausgeschlossen, daß der Kanzler beim Kaiser die Genehmigung zu irgendeinem Schritte erbittet, der als besondere Entscheidung für oder gegen die Finanzkrisis aufzufassen sei.

Das Eisenbahnunglück bei Herlisheim.

* Berlin, 14. Mai. Bei dem Eisenbahnunglück in Herlisheim wurde auch der Regierungsreferendar Bodo v. Bötticher ein Sohn des früheren Staatssekretärs Dr. v. Bötticher, getötet. — Wie das „Berl. Tageblatt" erfährt, wollte Regierungsreferendar v. Bötticher, der bei dem Präsidium in Düsseldorf tätig war, morgen von seinem Urlaub zurückkehren. Er war seiner Mutter in der Schweiz nachgereist und benutzte gestern den D-Zug, in dem er, im 28. Lebensjahre stehend, seinen Tod fand.

* Straßburg i. E., 14. Mai. Wie die Generaldirektion der Reichseisenbahnen in Straßburg mitteilt, sind Leichenteile, die von Bodo v. Bötticher herrühren könnten, noch nicht gefunden worden. Weiteres ist bis jetzt — 5 Uhr abends — nicht bekannt geworden. Wie berichtet wird, beruht die Annahme, daß der Getötete der Sohn des verstorbenen Staatssekretärs v. Bötticher sei, auf der Angabe eines Mitreisenden, der den Verstorbenen selbst nicht kannte, sondern nur durch Erkundigung dessen Namen erfahren haben will. Die Reisenden haben sich sofort nach dem Unfall nach allen Richtungen zerstreut, so daß es nicht möglich war, Zahl und Namen sämtlicher Verwundeten festzustellen. Ein Hilfszug mit allem erforderlichem Material wurde sofort abgesandt: der Zug von Kolmar war bereits nach einer Stunde zur Stelle.

* Herlisheim, 14. Mai. Der verletzte Lokomotivführer Krantz vom Güterzug 6040 befindet sich im Hasenrainspital in Mülhausen. Die Art der Verletzung ist noch unbekannt. Bremser Eduard Lambert-Schiltigheim erlitt einen Bruch von zwei Rippen und eine Verletzung an der Schulter. Er ist im Bürgerspital in Kolmar. Weitere Verletzte sind nicht gemeldet worden, vermutlich, weil die Verletzungen unerheblich sind. Die Angehörigen sind benachrichtigt.

Standrecht in Teheran.

* Köln, 14. Mai. Die „Köln. Zeitung" meldet aus Teheran: Das Standrecht ist verkündet. Ein neuer Anschlag droht strenge Strafen für Beleidigungen des Parlaments und seiner Anhänger an. Die Nationalisten, ausgenommen die Hauptführer, verließen die türkische Botschaft. Die Richter Nationalisten gingen von Kewendasch nach Kasvin zurück.

Opfer deutschen Forschermutes.

* Kanton, 13. Mai. Die Ermordung der beiden Deutschen Brunhuber und Schmitz wird nun vom hiesigen General-Gouverneur leider bestätigt. Von drei verschiedenen Seiten geht Militär nach dem Tatort ab.

So haben die beiden mutigen Reisenden schon unmittelbar an der Schwelle des in Angriff genommenen Forschungsgebietes ihr Leben eingebüßt; viel weniger glücklich als Sven Hedin. Die Gunst des Schicksals, die die diesen begünstigt hat, tritt unter dem Eindruck des gemeldeten traurigen Vorganges um so mehr hervor.

Spanien und Marokko.

* Paris, 14. Mai. Aus Tanger wird gemeldet, Mulay Hafid habe erklärt, er wünsche in gutem Einvernehmen mit Spanien zu leben, aber die von dem spanischen Gesandten Merry del Val erhobenen Forderungen erscheinen ihm unzulässig. So habe Merry del Val die Abtretung des Djebel Mussa gegenüber Gibraltar verlangt, zweitens, die Ermächtigung zur Errichtung von Fischereien an der ganzen in der spanischen Einflußsphäre gelegenen Küste und drittens, daß die öffentlichen Arbeiten im Riffgebiet aus freier Hand vergeben werden sollen, was in direktem Widerspruch mit der Algeciras-Akte stünde. Es heißt, daß die marokkanische Mission sich auf der Reise nach Paris in Madrid aufhalten wird und daselbst über die schwebenden Fragen verhandeln soll.

Großbritannien leidet an Wahnvorstellungen.

⊙ London, 15. Mai. Die englischen Alarmisten haben nach der Entdeckung eines geheimnisvollen Luftschiffes a la Jules Verne, das allnächtlich über dem Inselreich herumschwirrt und mittelst elektrischer Scheinwerfer die Gegend ausspioniere, was sich allerdings bei Tage, weil müheloser und ungefährlicher ohne Lenkballon bewerkstelligen ließe, schon wieder einen heimtückischen Anschlag der Deutschen auf die Sicherheit Englands entdeckt. Bei der neuen Telefunkenstation, welche die Regierung an der Mündung des Humber errichtet hat, wurde in der vergangenen Nacht einer der Wächter auf seiner Runde von zwei Unbekannten niedergeschlagen, welche entflohen, als auf die Hilferufe des Ueberfallenen die Wache herbeilief. Man nimmt an, daß der Ueberfall von 2 Strolchen ausgeführt wurde, die auf der Station ein Nachtlager suchten und dabei von der Wache überrascht wurden, allein die Alarmistenblätter behaupten allen Ernstes, es habe sich um deutsche Spione gehandelt.

* * *

* Lüdinghausen, 15. Mai. Bei der gestrigen Ersatzwahl zum Reichstage anstelle des Zentrumsabgeordneten Wattendorf wurde der Herzog v. Arenberg mit 13 000 Stimmen gewählt.

* Güstrow i. M., 15. Mai. Das Eifersuchtsdrama in Rostock, bei welchem die Opernsängerin Barthold von der Berliner Zimmervermieterin namens Zobel erschossen wurde, soll demnächst das hiesige Schwurgericht beschäftigen.

* Graz, 15. Mai. In Marienbad wird König Eduard mit Clemenceau zusammentreffen. Nach Bad Ischl zum Besuche des Kaisers Franz Josef wird Staatssekretär Grey den König begleiten. Auch Baron v. Aehrenthal wird dort eintreffen.

* Lüttich, 14. Mai. Bei Esneux, südlich von Lüttich, zerschellte gestern abend ein Automobil von hier an einer Bahnmauer. Vier Personen wurden tötlich, zwei leicht verletzt.

Der neuerliche Streik der Postbeamten.

(Von unserem Pariser Korrespondenten.)

R.K. Paris, 13. Mai.

Seit gestern befinden wir uns nun wieder im Zeichen des Poststreiks. Doch wenn auch die Manifestation jener des Monats März gleichkommt, so ist ihr doch heute ein anderer Grundzug eigen. Damals handelte es sich vor allem um das professionelle Prinzip. Diesmal spielt jedoch die Streitfrage vollends auf das politische Gebiet hinüber, was mit anderen Worten sagen will, daß der Revolutionsbrand nicht mehr lokalisiert werden kann, sondern die politischen Parteien aller Schattierungen mit ergriffen hat. Daß die ökonomischen Verhältnisse des Landes unter diesen Zuständen am meisten leiden, ist sicher. Aber gewissen Parteien erscheinen alle Mittel erlaubt, die das Kabinett Clemenceau zu Fall bringen. Der erste Streik der Postbeamten, der die Regierung in so große Verlegenheit versetzte, hat den geschworenen Feinden Clemenceaus die Ueberzeugung gebracht, welch kostbares Instrument die revoltierenden Postbeamten zu einem Schachzug gegen das Ministerium Clemenceau abgeben können. Gleichzeitig von den Sozialisten und der Reaktion in ihren Aspirationen mächtig unterstützt, sah ein Teil der Staatsbeamten, allen voran aber die Postbeamten ihr sicheres Heil nur im Anschluß, ja in der Verschmelzung mit der Sozialdemokratie, und hat sich entgegen der klar ausgesprochenen, gesetzlichen Verfügung, die den Staatsbeamten das Syndikatsrecht verweigert, dennoch vor kurzem zu einem Syndikat konstituiert. Die von den Arbeiterständen, insbesondere von den Bauarbeitern und Elektrikern zugesicherte Fraternität hat den Postbeamten Unbeugsamkeit inbezug auf ihre Forderungen, sowie eine entschieden provokatorische Haltung eingeflößt, der gegenüber die Regierung glaubte, mit umso größerer Strenge vorgehen zu müssen. Mit dem „starren System" Clemenceaus rechnend, haben seine zahlreichen Gegner diesen Stahl-auf-Steinkampf inauguriert. Ob die Regierung, die bisher so virtuos den Angriffen ihrer Gegner zu widerstehen wußte, auch diesmal siegreich aus dem Kampfe hervorgehen wird, ist recht ungewiß, da ihre bisherigen Bannerträger, die Radikalen und radikalen Sozialisten in einer gestern von ihrem Exekutivkomitee veranstalteten Plenarversammlung eine in der heutigen Kammersitzung einzubringende Tagesordnung votierten, in welcher sie jede Gemeinschaft mit dem aktuellen Kabinett nunmehr von sich weisen.

Doch kommen wir auf den Poststreik und dessen praktische Folgen zu sprechen: Der gestrige Tag verlief ziemlich ruhig. Der Ausstand war nur partiell. Dennoch herrschte in den 15 Streiklokalen, insbesondere in jenen der Ambulanten ein sehr lebhafter Verkehr. Die Anzahl der Streikenden wuchs im Laufe des Tages erheblich. Die Syndikatseinschreibungen nahmen in einem Maße zu, daß sie bald die Anzahl der Mitglieder der mehr gemäßigten Association Générale übertreffen dürften. Im allgemeinen gehen die beiden Organisationen Hand in Hand. Unter den Streikenden herrschte gehobene Stimmung; sie schienen voll Vertrauen in den günstigen Ausgang ihrer Sache und sagten, daß sie sich diesmal nicht mit Versprechungen begnügen werden, sondern daß sie auf wirkliche Handlungen bestehen. Aus den Provinzen kommen ziemlich gleichlautende Nachrichten.

Vom Streikkomitee wurde ein Teil der Streikenden in ihre diverse Bureaus zur zeitweiligen Arbeitsaufnahme wieder zurückgeschickt, mit der Absicht, die restierenden Arbeitswilligen für den Streik zu gewinnen. In die Umgebung der Postbureaus stellte man Polizisten und teilweise auch Soldaten, um einem Konflikt zwischen Streikenden und Arbeitswilligen vorzubeugen. Die Hauptpost, sowie die Telegraphen- und Telephonzentrale waren von der berittenen Garde Republicaine und Kolonial-Infanterietruppen bewacht.

Die Pariser Handelskammer hat im Verein mit den 150 Provinzial-Handelskammern umfassende Maßnahmen getroffen, um dem Streik wirksam zu begegnen. Sortierung und Stempelung der Briefe werden in besondern, noch vom letzten Streik her eingerichteten Sälen effektuiert. Selbstverständlich steht diese Privatpost nur der Industrie und dem Handel zu Gebote. Ueberdies haben die Mandatare der Hallen und die Föderation der Detaillisten einen Briefdienst eingerichtet. Für die Briefbesorgung der vielen in Paris weilenden Fremden sorgt das Generalsyndikat der Hotelindustrie. Schließlich hat auch die Kunstschule für ihre Privatkorrespondenz einen freiwilligen Cyklistendienst eingerichtet. Man sieht: die Sache ist etwas kompliziert, aber ermangelt nicht des allgemeinen Eifers.

Für die offizielle Korrespondenz sorgen die 22 Beamten des im Auswärtigen Amt befindlichen Ressorts „Départ". In der dem Untergang geweihten Maschinenhalle harren indessen 300, von der Seinepräfektur angekauften Automobile, um im Falle eines Ausstandes der Eisenbahnbeamten unter behördlicher Aufsicht der zu passierenden Routen in Aktion zu treten.

Diesen beruhigenden Tatsachen gegenüber stellt sich die Meldung, daß der Verein der Syndikate des Seine-Departements in einer gestern zugunsten der streikenden Postbeamten abgehaltenen Versammlung beschlossen hat, daß die dem Verein zugehörigen Syndikatsräte heute, Donnerstag abend, zusammentreten sollen, um über die Eventualität des allgemeinen Vorgehens zu beraten. Am nächsten Sonntag werden dann große Meetings des Vereins der Seine-Syndikate stattfinden.

Nach langer Diskussion wurde folgende Tagesordnung einstimmig angenommen: „Die in ihrem Vereinshause Boulevard de l'Hospital versammelten Delegierten der verschiedenen dem Verein der Seine-Syndikate angehörenden Organisationen haben nach Prüfung der durch ihren staatlichen Brotherrn den Postbeamten geschaffenen Situation eingesehen, daß der Moment gekommen ist, um die Barriere, welche bisher die Staatsbeamten von den Arbeitern der Privatindustrie trennte, niederzureißen. Alle Delegierten verpflichten sich, das Nötige in ihren Organisationen zu veranlassen, damit diese bereit sind, im geeigneten Augenblick zu handeln, indem sie durch den Generalausstand und seine Folgen ihre Kameraden von der Post materiell und effektiv unterstützen.

Geben ferner dem Exekutivkomitee die Vollmacht, ihre Delegierten zur Verfügung der Postbeamten bereit zu halten und verlangen, daß die Confederation Generale du Travail bei den Föderationen und Arbeitsbörsen das Nötige veranlasse, um die allgemeine Bewegung ins Werk zu setzen."

Unnötig zu sagen, daß die Herren Pataud und Bosquet von der C. G. T. hinter dieser Resolution stehen.

* * *

* Paris, 14. Mai. Da der nationalistisch-bonapartistische Deputierte Marquis de Dion die Absicht kundgab, den Ministerpräsidenten Brisson zu fragen, welche Maßnahmen er zu ergreifen gedenke, falls nochmals in öffentlicher Sitzung die Internationale gesungen werden sollte, hielt die Gruppe der geeinigten Sozialisten eine Versammlung ab und beschloß, falls dieser Antrag gestellt werden sollte, sofort die Internationale in der Kammer anzustimmen.

MARCHIVUM

Das deutsche Kaiserpaar in Wien.

Der Gruß des Deutschen Nationalverbandes an Kaiser Wilhelm.

* Wien, 14. Mai. Der Deutsche Nationalverband hielt heute die angekündigte Festsitzung zur Begrüßung Kaiser Wilhelms ab. Der Vorsitzende Sylvester führte in seiner Ansprache aus: Wir haben uns aus einem freudigen Anlasse versammelt. Vor wenigen Stunden hat ein hochwillkommener Gast den Boden der Reichshauptstadt betreten, Kaiser Wilhelm, der treue Freund und Bundesgenosse unseres Monarchen. Den Herrscher des engverbündeten Deutschen Reiches hat die deutsche Bevölkerung Oesterreichs immer freudig begrüßt. So jubeln ihm auch heute alle deutschen Herzen mit ganz besonderer Begeisterung entgegen. Sein Besuch ist nicht nur eine grundfeste Bürgschaft für die freundnachbarlichen Beziehungen zwischen den beiden mächtigen Reichen, er ist auch der weithin wirkende Ausdruck der Innigkeit des deutsch-österreichischen Bündnisses. Während ringsum feindselige Kräfte an der Arbeit waren, unsere Monarchie in Kriegsgefahr zu stürzen, stand das Deutsche Reich durch den Willen Kaiser Wilhelms und seiner Ratgeber in voller Uebereinstimmung mit den Gefühlen und Interessen des gesamten deutschen Volkes von allem Anfang an fest und unerschütterlich mit wahrer Nibelungentreue zu unserer Seite: ein Staaten- und Freundschaftsbund, der jedem der beiden Reiche zu Nutz und Ehren gereicht. Indes Kaiser Wilhelm von unserm greisen Kaiser herzlich bewillkommt wird, empfinden wir das Herzensbedürfnis, den Gesinnungen unserer Wählerschaften Ausdruck zu geben und den innigsten Wunsch daran zu knüpfen, dieses Bündnis möge unverbrüchlich und unzerreißbar fortdauern für und für! Heil den kaiserlichen Trägern dieses Bündnisses, Heil unserm erhabenen Monarchen und seinem hohen Verbündeten Kaiser Wilhelm. Die Ansprache wurde stehend angehört und mit begeisterten Heilrufen aufgenommen.

Die Bundesbegeisterung in Wien.

* Wien, 14. Mai. Sämtliche Abendblätter konstatieren den besonders hohen Grad der Wärme und die Herzlichkeit, mit der der deutsche Kaiser und seine Gemahlin von der Wiener Bevölkerung empfangen wurden. Noch niemals sei einem Fürsten eine solch herzliche Begrüßung geboten worden, wie heute dem deutschen Kaiser.

* Wien, 14. Mai. Das „Fremdenblatt" sagt: Es war ein herzliches Bedürfnis der Bevölkerung, dem treuen Bundesfürsten unseres Kaisers ihre Liebe und Verehrung darzutun: diese Huldigung Wiens zeigt, welche tiefe Wurzel das Bündnis mit dem deutschen Reiche in den weitesten Schichten der Bevölkerung geschlagen hat. Der heutige Tag ist ein Gedenktag für uns, aber auch für den Frieden. Die „Neue Fr. Presse" sagt: Was sich heute entfaltete, war kein bloßes Schauspiel, keine bloße Augenweide, es war eine große Volksdemonstration, in der die Gefühle aller einzelnen zusammengeflossen, und, wie alles Große, ergreifend und erhebend wirkte. Bezüglich des deutsch-österreichischen Bündnisses stimmen sämtliche Erwägungen der Diplomatie und überwallender Gefühle vollkommen untereinander überein. Das Bündnis, das nach einem Menschenalter viel frischer erscheint als einst, trägt die Unterschrift nicht nur derjenigen, die es vereint haben, sondern in großen deutlichen Zügen die Unterschrift der Völker und bedeutet Macht und Frieden; es hat seine große Vergangenheit und seine große Zukunft.

Die Trinksprüche.

* Wien, 14. Mai. Bei dem Galadiner, das heute abend 7 Uhr in der Hofburg stattfand, brachte Kaiser Franz Josef folgenden Trinkspruch aus:

„Der Besuch, den Eure Majestät in Begleitung Ihrer Majestät der Kaiserin mir heute abzustatten die Güte haben, erfüllt mich mit wahrer herzlicher Freude und bietet mir den sehr erwünschten Anlaß, meiner hohen Genugtuung Ausdruck zu verleihen, daß es mir vergönnt ist, Euere Majestät, den beharrlichen Förderer aller Friedensbestrebungen, in einem Augenblick begrüßen zu dürfen, da der im verflossenen Winter manchen Gefahren ausgesetzte Friede wieder gesichert erscheint. Mit tiefer, aufrichtiger Dankbarkeit gedenke ich hierbei der neuerdings in glänzender Weise erfüllten bundesfreundlichen Haltung des Deutschen Reiches, dessen stets hilfsbereite Unterstützung die Erfüllung meines innigen Wunsches in so hohem Maße erleichtert hat, alle entstandenen Schwierigkeiten ohne kriegerische Verwickelungen auszugleichen. Waren auch alle Mächte einig in diesem redlichen Bemühen, ist es doch vor allem der unerschütterlichen Bundestreue meiner hohen Freunde und Verbündeten, Euerer Majestät und Seiner Majestät des Königs von Italien, zu danken, wenn wir heute mit ungetrübter Befriedigung auf die erzielten Erfolge blicken können. In der sicheren, durch eine auf drei Dezennien zurückreichende Erfahrung begründete Zuversicht, daß das kostbare Gut des Friedens auch künftighin die sicherste Bürgschaft in den dauernden und innigen Beziehungen finden wird, die uns und unsere Völker verbinden, heiße ich Euere Majestät aufs herzlichste willkommen und erhebe mein Glas auf das Wohl Euerer Majestät, Ihrer Majestät der Kaiserin und des gesamten kaiserlichen und königlichen Hauses."

Die Antwort Kaiser Wilhelms lautete:

„Euerer kaiserlichen und königlichen apostolischen Majestät huldvoller warmer Willkommensgruß hat uns, die Kaiserin, meine Gemahlin, und mich in tiefer Seele bewegt und gerührt. Empfangen Euere Majestät meinen innigsten Dank für diese Worte wahrer und edler Freundschaft. Ein Menschenalter ist vergangen, seitdem Euere Majestät mit meinem in Gott ruhenden Herrn Großvater den Grund zu dem Freundschaftsbund gelegt haben der bald darauf zu unserer hohen Freude durch Italiens Beitritt erweitert wurde. Welcher Segen auf diesem Bunde geruht hat, das wird dereinst die Geschichte künden. Alle Welt weiß aber schon heute, wie wirkungsvoll gerade in den letzten Monaten dieses Bündnis dazu beigetragen hat, ganz Europa den Frieden zu erhalten. Was damals begründet worden ist, steht heute fest gewurzelt in den Herzen unserer Völker. Euere Majestät wissen, wie spontan hüben und drüben, in Oesterreich-Ungarn wie in Deutschland die Zustimmung war, als sofort unser treues und geschlossenes Zusammenstehen nach außen hervortrat. Und als die Kaiserin und ich heute früh durch Euerer Majestät im Frühlingsschmuck prangende Residenzstadt Wien unseren Einzug in die ehrwürdige Burg hielten, da klang uns aus den goldenen Alt-Wiener Herzen brausender Jubel entgegen und mächtig war der Widerhall, den dieser Jubel in unseren Herzen fand.

Ich darf mich ja rühmen, hier kein Fremder zu sein. Seit ich als junger Prinz mich zum ersten Male Euerer Majestät vorstellen durfte, hat es mich immer wieder in die Nähe der allhochverehrten Person Euerer Majestät gezogen, wo mir stets unwandelbare Güte und Freundschaft zuteil wurde. Unauslöschlich lebt in meinem Herzen die Erinnerung an die Aufnahmen, die ich in Euerer Majestät weitem Reich, sowohl hier als bei dem ritterlichen Volke der Magyaren allezeit gefunden habe. Mögen unter dem glorreichen Szepter Euerer Majestät die Gefühle und Gesinnungen treuer Freundschaft bis in die fernste Zukunft bestehen, möge sie stets das unzerreißbare Band zwischen uns und unseren Reichen bilden zum Heil unserer Völker und zur Wahrung des Friedens. Mit diesem Wunsche erhebe ich mein Glas und trinke auf das Wohl Euerer Majestät. Gott segne und erhalte Euere Majestät und Ihr erlauchtes Haus.

* Wien, 14. Mai. Nach dem Toast des Kaisers Franz Josef wurde die preußische Hymne, nach dem Toaste Kaiser Wilhelms die österreichische Volkshymne gespielt. Die beiden Monarchen drückten einander herzlich die Hand.

Die Manifestation des Dreibundes.

* Wien, 14. Mai. Im Laufe des Nachmittages ist folgendes gemeinsame Telegramm Kaiser Franz Josefs und des deutschen Kaisers an den König von Italien abgegangen: Unsere Begegnung bietet uns einen neuerlichen Anlaß, unseren erhabenen Verbündeten und Freund zu begrüßen und ihm den warmen Ausdruck unserer unveränderlichen Freundschaft zu übermitteln.

* Rom, 14. Mai. Der König von Italien erwiderte das Telegramm Kaiser Wilhelms und Kaiser Franz Josefs mit folgender Depesche: Bin Eurer Majestät sehr dankbar dafür, daß Sie mit dem Kaiser, unserem gemeinsamen Verbündeten und Freund, des Willens gewesen sind, mir den Ausdruck Ihrer unwandelbaren Freundschaft zu übersenden. Diese Freundschaft ist mir sehr teuer. Ich versichere Eurer Majestät, daß sie in meinen Gefühlen aufrichtigen und vollen Widerhall findet. Victor Emanuel.

Englisches Gift.

⊙ London, 15. Mai. (Von unf. Londoner Bureau.) Während die Wiener Korrespondenten der meisten englischen Zeitungen den außerordentlichen Enthusiasmus hervorheben, den die Wiener Bevölkerung bei dem Empfang der deutschen Majestäten gestern zeigte, behauptet der von der „Daily Mail" eigens nach der österreichischen Hauptstadt entsandte Sonderberichterstatter, daß der Empfang zwar würdig, aber durchaus nicht begeistert gewesen sein, was um so mehr auffallen müsse, als die Wiener sonst mit so großer Wärme und Begeisterung ihren alten Kaiser zu begrüßen pflegten. Gestern habe man nur daran gedacht, daß sich Kaiser Franz Josef bei dem kalten Wetter nicht erkälten möge. Ferner, so führt genannter Korrespondent weiter aus, habe man sich in Wien an den Ausspruch eines österreichischen Diplomaten erinnert, daß es der österreichischen Diplomatie sehr große Mühe gekostet habe, Deutschland bei seiner Bündnistreue zu erhalten. Der „Standard" dagegen gesteht an leitender Stelle, wenn auch unverkennbar nur höchst widerwillig zu, daß die Bedeutung des Enthusiasmus, den die Oesterreicher beim Empfang des deutschen Kaiserpaares zeigten, nicht unterschätzt werden dürfe, sucht aber einerseits Mißtrauen zwischen den beiden Kaisermächten und Italien zu säen und andererseits Deutschland gegen seinen österreichisch-ungarischen Alliierten mißtrauisch zu machen, indem er meint, daß die Gedanken der beiden Kaiser sorgenvoll in Rom weilten, denn es könne doch nicht mehr geleugnet werden, daß die Haltung Italiens dem Dreibund gegenüber zum mindesten zweifelhaft geworden sei. Der von der österreichisch-deutschen Diplomatie erzielte Erfolg sei ja gewiß außerordentlich glänzend gewesen, aber er sei doch mit einem sehr hohen Preis erkauft worden, da Rußland, das so vor den Kopf gestoßen wurde, dieses nicht so leicht vergessen werde. Die Südslaven seien gleichfalls mißtrauisch und Bulgarien habe ebenfalls keine Ursache mehr, noch länger mit der habsburgischen Monarchie zu liebäugeln. Man fange aber auch im deutschen Reiche an, sich zu fragen, was man denn eigentlich von der ganzen Sache gehabt habe. Deutschland würde nur dann einen Vorteil von seinem Bündnis mit Oesterreich-Ungarn haben, wenn jemand in der Welt daran dächte, es anzugreifen, davon aber könne keine Rede sein; Rußland sei hierzu außer Stande, Frankreich habe gezeigt, daß es für einen Angriff auf Deutschland nicht zu haben sei und Großbritannien würde niemals auf seine Freunde und Verbündeten rechnen können, wenn es sich überhaupt mit kriegerischen Absichten gegen Deutschland tragen sollte.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 15. Mai 1909.

Zur Reichsfinanzreform.

Der Zentralvorstand der Nationalliberalen Partei ist auf nächsten Donnerstag vormittags 11 Uhr nach Berlin einberufen.

Gegenüber verschiedenen Meldungen über eine Vertagung des Reichstags auf kürzere oder längere Frist, stellt das offiziöse Telegraphen-Bureau fest, daß es sich dabei lediglich um Gerüchte handelt, und daß feste Beschlüsse zur Zeit noch nicht vorliegen. In den Wandelgängen des Reichstags trat aber gestern mit wachsender Bestimmtheit die Ansicht auf, daß der Reichstag demnächst auf vier bis sechs Wochen vertagt würde, um der Finanzkommission Zeit zur Arbeit zu lassen.

Zur Frage einer Vertagung der Reichsfinanzreform auf den Herbst weiß die „Köln. Volksztg." folgendes zu melden: „Die Stimmen für eine Vertagung der Reichsfinanzreform auf den Herbst mehren sich. Die Konservativen und Freikonservativen sprechen sich fast allgemein dahin aus. Auch Fürst Bülow soll einer Vertagung unter den obwaltenden Verhältnissen nicht mehr abgeneigt sein. Präsident Graf Stolberg wird heute abend dem Reichskanzler über die geschäftliche Lage im Reichstage Vortrag halten. Von der Stellungnahme des Kanzlers wird es abhängen, ob der Seniorenkonvent morgen eine vierwöchige Vertagung des Reichstages vom nächsten Dienstag bis nach Pfingsten vereinbart oder ob etwa der Reichstag schon am Dienstag bis zum Herbst vertagt werden wird."

Die „Köln. Volksztg." meint, eine solche Vertagung habe viel für sich: überall Ueberarbeitung und Nervosität, gereizte Stimmung der Rechten gegen die Linken und umgekehrt. Gegen die Vertagung aber sprächen sachliche Bedenken, die großen finanziellen Schäden für das Reich, die jeder verpaßte Monat bringe, dann vor allem die Rücksicht auf die den Beamten zugesagte Besoldungsvorlage. Das sind in der Tat sehr gewichtige Bedenken gegen eine Verschleppung der Reichsfinanzreform, die in der liberalen Presse schon seit Wochen und Monaten geltend gemacht worden sind. Daß die „Köln. Volksztg." sich diesen Bedenken nicht verschließt, ist ja an sich erfreulich, leider vergißt sie hinzuzufügen, welche Parteien die Schuld an der Verschleppung tragen, das sind Zentrum und Konservative, die mit kaltem Blut bereit waren und es noch sind, das große Regenerationswerk versumpfen zu lassen, um der Parteiherrschaft und des Parteivorteils willen. Die Steuerzahler und die Beamten mögen sich in ihrer Eigenschaft als Wähler bei diesen Parteien bedanken und es ihnen heimzahlen, wenn endlich im Herbst nach weiterem Anwachsen der Schuldenlast eine kümmerliche und halbe Reichsfinanzreform zustande kommt, die die Misere hinaus-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Zum Kaiserpreis-Wettsingen.

Von Carl Mathern (Frankfurt a. M.)

Zum Kampf der Lieder und Gesänge vor unserem Kaiser in Frankfurt a. M. in den nächsten Maitagen rüsten 35 deutsche Männerchöre mit 7200 Sängern. Kür- und Preischor gleichen in ihrem raffinierten gesangstechnischen Aufbau schon einem imponierenden Prachtbau. Besonders aber der siebenstimmige Preischor („Die Rheinsage" von Geibel), der wiederum außerordentliche Schwierigkeiten birgt und beim Studium eine unendlich liebevolle Hingabe von Sängern und Chormeistern erfordert.

Bekanntlich war ja der Preischor 1903 (der Meßnersche Siegesgesang nach der Varusschlacht) mit seinem hohen h und c so ungeheuerlich in seinen Anforderungen an die Sänger, daß dieser phänomenale Höhengrad fast das Gold in der Kehle der Tenöre zum Schmelzen brachte. Daß der Preischor verhältnismäßig von nur wenigen vollendet gesungen werden konnte, und daß Kaiser und Preisrichter am Schluß des Wettstreites jenes bekannte Pro memoria herausgaben, das einer Abkehr vom Kunstchor und einer Rückkehr zum deutschen Volkslied das Wort redete. „Sie werden mit der Pflege des Volksliedes den Patriotismus stärken", sagte damals der Kaiser, „und damit das allgemeine Band, das uns alle umschließen soll". Und doch soll auch der neue Preischor wieder seine ganz außerordentlich gefahrvollen Klippen an technischen Extravaganzen haben vom hohen h der Tenöre bis herunter zum tiefen d der Bässe.

Im Allgemeinen wird aber in diesem Mai doch in stärkerem Maße eine Huldigung an das deutsche Volkslied herauskommen. Wie — muß man sich fragen — ist aber sonst überhaupt die Entwickelungstendenz dieser deutsch-nationalen Veranstaltungen bis heute und von welchen Motiven wird sie für die Zukunft getragen sein.

Auf dem ersten Gesangswettstreit 1899 in Kassel waren vertreten 18 Vereine mit 2700 Sängern, während in diesem Jahre 35 Männerchöre mit einer Sängerzahl antreten, die — zwar mit denselben Ziffern geschrieben wird — sich aber mehr als verdreifacht hat. 1903 war im Gegensatz zu 1909 nur ein Verein weniger erschienen, die Stärke der Chöre bezifferte sich dagegen nur auf 5700. Von den 18 Vereinen 1899 kamen 1903 nur 13 wieder, 1909 sogar nur noch 7. Im Jahre 1903 traten hinzu 21 neue Konkurrenten. Von ihnen erscheinen in diesem Jahre nur 8 wieder, dagegen treten in diesem Jahre wieder 19 Vereine neu in die Konkurrenz, während die Zahl der sämtlichen Wettstreiten treu gebliebenen Gesangvereine nur 7 beträgt.

Gehen wir einmal von diesen trockenen summarischen Daten einen Augenblick ins Detail. Zöge man auf einer Karte von Frankfurt aus Linien nach den Orten des deutschen Reiches, die mit ihren Söhnen an dem Wettstreit konkurrieren, es gäbe eine sehr deutlich sprechende geometrische Figur. Man würde vereinzelte Radien von Frankfurt nach Süden und Südwesten finden, dann, der Bewegung des Uhrzeigers folgend, aber auf einen Sektor im Westen und Nordwesten treffen, in dem ein Strahlenbüschel von außerordentlicher Dichtigkeit zu konstatieren wäre, während die Radien im Norden und Osten allmählich auf ein Minimum und Nichts zurückgingen. Mit anderen Worten: Rheinland und Westfalen fehlt mit keiner bemerkenswerten Stadt, vom übrigen Deutschland fehlen aber sehr beachtenswerte Städte überhaupt. Betrachtet man nämlich die Liste der Gemeldeten näher, so sieht man bei allen Wettstreiten ein fast ostentatives Fernbleiben der Gesangvereine aus Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Posen, Schlesien und Schleswig-Holstein. Auch Hannover, das durch den Hannoverschen Männergesangverein vertreten war, verspürt keine Lust mehr. Von den freien Hansastädten war wenigstens Bremen in früheren Jahren mit dabei — diesmal müssen wir auch diese gänzlich vermissen. Aus dem deutschen Zentrum sehen wir nur zwei Berliner Vereine wieder. Wo aber bleiben die großen Städte wie Leipzig, Dresden, Breslau und Magdeburg? Und auch Württemberg und Bayern mit Stuttgart, München, Augsburg und Regensburg bleiben ganz daheim. Nur Baden rafft sich mit drei Vereinen auf, nachdem es 1903 ganz unvertreten war. Westfalen und die Rheinprovinz — aus dem ja immer das große Geschütz kommt — nehmen dagegen allein zusammen 24 Vereinen, also zwei Drittel der Gesamtheit, für sich in Anspruch.

Was zeigen nun diese Zahlen, und wie werden sie sich in Zukunft weiter entwickeln. Im allgemeinen ergibt die Beteiligungsquote in singenden Kreisen und Gauen des Vaterlandes eine wachsende Sympathie für die Wettstreite, sonst hätten sich die Vereine nicht nummerisch in die Höhe geschoben. Im Besonderen geht aber die Tendenz dahin, daß der Norden und Osten direkt wettstreitfeindlich, daß der Süden sehr lau und nur der Westen mit der rechten Sangesfreude und Begeisterung dem Rufe folgt. Geht die Art der Beteiligung in dieser Richtungskurve weiter, so wird man leider nicht mehr von einem absolut deutsch-nationalen, sondern eher von einem west-südwestdeutschen Gesangswettstreite reden können.

Keineswegs aber darf man hier den Schluß ziehen, als sei durch das Ausbleiben relativ sehr guter Vereine aus Bremen, Leipzig, Hannover, Dortmund und Straßburg das Niveau des Unternehmens herabgedrückt. Dazu sind doch noch zu viele erstklassige Korporationen in der Runde verblieben. So wird es ein schweres und interessantes Ringen zwischen den beiden je einmal mit dem Kaiserpreis Gekrönten geben. Zwischen dem Männergesangverein Köln (1899) und dem Berliner Lehrergesangverein (1903). Ernstlich in die letzte Runde will auch der Sängerchor des Turnvereins Offenbach (3. Preis 1903), wäh-

MARCHIVUM

schleppt und an der das Zentrum sein Parteisüppchen kochen kann.

Es ist wirklich eine geradezu unglaubliche Zumutung an die Nationalliberalen, an dieser krüppelhaften Reichsfinanzreform und an der Wiederaufrichtung der klerikal-konservativen Herrschaft mitzuarbeiten. Sie werden sich bedanken, mitzutun. In ausgesuchter Bosheit streut zwar heute die „Köln. Volksztg." aus, die Freisinnigen schienen gegen eine Vertagung zu sein, in der Furcht, die Nationalliberalen möchten während des Sommers die jetzt proklamierte Solidarität wieder aufgeben und unter der pfleglichen Hand des Kanzlers näher zur Rechten rücken, um nicht den Anschluß zu verpassen. Die „Köln. Volksztg." wird sich täuschen. Es ist kein Grund zu dieser Furcht. Das Zentrumsblatt muß Kenntnis nehmen von folgender Auslassung der „Nat.-Ztg.", die von ihm selbst als parteioffiziös bezeichnet wird:

Die Abgabe des Vorsitzes durch Herrn Paasche und die einmütige Entscheidung der nationalliberalen Fraktion, daß an der Ablehnung des Vorsitzes durch irgend ein Mitglied festzuhalten sei, läßt erkennen, daß gewisse Spekulationen, als ob bei einer neuen konservativ-klerikalen Kombination die Mithülfe der Nationalliberalen selbstverständlich oder auch nur durch Verhandlungen zu erzielen sei, hinfällig sind. Dadurch wird auch der Kanzler vor die Frage gestellt, ob er gewillt oder imstande sei, mit dieser neuen Mehrheit ohne oder gegen die Nationalliberalen seine neue Politik zu machen und sie zu inaugurieren durch eine Finanzreform von Zentrums Gnaden.

Daß die Nationalliberalen den Konservativen und dem Zentrum nicht die Steigbügel halten werden, werden diese Parteien des weiteren wohl aus der gestrigen gemeinsamen Sitzung der Nationalliberalen und der Freisinnigen ersehen. Sie haben ein gemeinsames Vorgehen beschlossen, halten an der Erbschaftssteuer fest und wünschen nicht, daß Herr Paasche den Vorsitz in der Finanzkommission wieder übernimmt. Das alles in der richtigen Erkenntnis, daß sich eine Drehung, besser Rückwärtsdrehung, der inneren Politik vorbereitet, die von keiner liberalen Partei mitgemacht werden kann.

Wir haben schon vorgestern gezeigt, daß der Weg für die liberalen Fraktionen ganz klar vorgezeichnet sei, daß die liberalen Wähler von ihren Fraktionen im Reichstage eines erwarten, nur eines: festbleiben, unerschütterlich festbleiben gegenüber allen Anstrengungen, sie zum Aufsteigen auf den konservativ-klerikalen Karren einzuladen. Und haben diese Mahnung gestern wiederholt. Dieselbe Forderung richtet die „Bad. Landesztg." an die nationalliberale Fraktion des Reichstages, sie fordert, daß die nationalliberale Fraktion an der Erbschaftssteuer festhalte, und schreibt weiter:

Das ist die Meinung, die heute tiefgegründet in den Reihen der badischen und aller süddeutschen Nationalliberalen lebt. Sie haben die zuversichtliche Hoffnung, daß die Reichstagsfraktion, wenigstens in ihrer überwältigenden Mehrheit, ihr ferneres Verhalten danach einrichten wird. Sie sind sich bewußt, daß eine Abkehr von dem Ideal der Partei, die in dem Eingehen auf ein von Konservativen und Zentrum einseitig diktiertes Kompromiß liegen würde, die schwerste Krisis hervorrufen würde, die die Partei je erlebt hat. Sie sind sogar überzeugt, daß die Partei eine solche Krisis nicht überleben würde. Denn bei uns in Süddeutschland wenigstens könnten wir nach einem solchen Kompromiß getrost und endgültig die nationalliberalen Flaggen niederholen. Wenn es also dann nicht anders sein soll und kann, dann müssen wir entschlossen in die Opposition gehen, in die Opposition gegen eine konservativ-klerikale Reichsregierung.

Deutsches Reich.

— **Schiffahrtsabgaben.** Der Karlsruher Bürgerausschuß erhob in der gestrigen Mittagssitzung einmütig Einspruch gegen die drohende Gefahr der Schiffahrtsabgaben und beschloß, diesen Einspruch auch zur Kenntnis der Regierung zu bringen.

— **Gotteslästerungen in einem sozialistischen Liederbuche.** Auf Ersuchen des Staatsanwalts am Landgericht 2 in Berlin fand beim sozialistischen Thüringer Volksfreund in Sonneberg eine Haussuchung statt nach einem hier gedruckten, Gotteslästerungen enthaltenden sozialistischen Liederbuche.

— **Angebliche Ministerkandidatur des Freiherrn v. Hertling.** Berliner Blätter lassen sich aus München melden, daß der Kultus-Minister v. Wehner demnächst zurücktreten wolle und durch den Führer des Zentrums, Frhrn. v. Hertling, ersetzt werde. Frhr. v. Hertling ersucht, diesen falschen Meldungen gegenüber zu erklären, daß ihm weder ein Grund für den Rücktritt v. Wehners, noch etwas von seiner Ernennung zum Kultusminister bekannt sei.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 15. Mai 1909.

Kaufmännischer Verein Mannheim E. V.

Die am Donnerstag im Vereinslokal abgehaltene ordentliche Mitgliederversammlung wurde vom Vereinsvorsitzenden, Herrn Direktor Kinkel, eröffnet, worauf Herr Sekretär Krauth das Protokoll der letzten Vereinsversammlung vom 25. März 1909 verlas. Gegen den sehr sorgfältig ausgearbeiteten Schriftsatz wurde von keiner Seite Einspruch erhoben.

Alsdann verlas Herr Sekretär Krauth den sehr umfangreichen

Jahresbericht

des Vereins. Dem Bericht ist zu entnehmen, daß das vergangene Jahr wiederum ein sehr arbeitsreiches war und für die Vorstandschaft sowie das Sekretariat des Vereins eine immense Fülle von Arbeit brachte. In allen den Kaufmannsstand berührenden Fragen nahm der Verein sofort Stellung, wie er auch jederzeit bestrebt war, die Interessen seiner Mitglieder zu fördern. Daher brachte auch das am 31. März abgelaufene 42. Verwaltungsjahr dem Verein und seinen Einrichtungen eine weitere Entwicklung, trotzdem die mißliche wirtschaftliche Lage im allgemeinen hemmend auf das Vereinsleben wirkte. Die Mitgliederzahl ist gestiegen und das Vereinsvermögen hat wieder einen Zuwachs erfahren. Der Besuch der Vorträge ließ nichts zu wünschen übrig und die Beteiligung an den Versammlungen und sonstigen Veranstaltungen war wesentlich besser als in den Vorjahren. Nur die Stellenvermittlung hatte unter der Ungunst der Zeit zu leiden. Der Bericht erwähnt sodann die Hauptversammlung des Deutschen Vortragsverbandes und des Deutschen Verbands kaufmännischer Vereine am 17., 18. und 19. Mai in Frankfurt a. M., die Hauptversammlung des Verbandes der kaufmännischen Vereine Badens und der Pfalz am 21. Juni 1908 in Ludwigshafen, sowie die sehr gut besuchten Vorlesungen im vergangenen Winterhalbjahr. Der Lesesaal wurde gut frequentiert. Die Inanspruchnahme der Bibliothek war auch im abgelaufenen Jahre eine überaus starke. Von Herrn Leopold Kaufmann erhielt der Verein 25 Bände der Gartenlaube und von Herrn Friedr. Eichrodt zwei Bände gesammelte Dichtungen seines Vaters zum Geschenk, wofür der beste Dank ausgesprochen wird. Die Zusammenkünfte des Lehrlingsheims in dem von der Stadtverwaltung freundlichst zur Verfügung gestellten Lokal in der Kurfürst Friedrichschule weisen eine sehr rege Beteiligung auf. Was die Stellenvermittlung anbetrifft, so wurden 1356 offene Stellen gegen 1718 i. V., 1553 Bewerbungen gegen 1440 i. V. und 425 Besetzungen gegen 485 i. V. gemeldet. Die Krankenkasse hielt am 29. März ihre ordentl. Generalversammlung ab.

Der Unterstützungsfonds betrug am Ende des Vorjahres inkl. Zinsen und Zuweisungen von verschiedenen Firmen M. 23 773; der heutige Bestand beläuft sich auf M. 22 893. Die Unterstützungsabteilung des Verbandes der kaufmännischen Vereine Badens und der Pfalz hat sich als eine sehr segensreiche Einrichtung erwiesen. Die Zahl der Uebersetzungen ist von 183 auf 196 gestiegen. Die Rechtsberatung an die Mitglieder erfolgte unentgeltlich. Des weiteren erwähnt der Bericht die Standesbewegung (Pensionsversicherung, Sonntagsruhe, Ladenschluß an Werktagen), Handelsfortbildungsschule, Schaffung einer Schreibschule, Kaufmannsgericht, sowie die Abendunterhaltung im Nibelungensaal des Rosengarten.

Das Vermögen des Vereins, das gegen das Vorjahr eine Zunahme von M. 2355 aufweist, beläuft sich auf M. 72 708. Der Mitgliederstand rekrutiert sich aus 3 Ehrenmitgliedern, 808 außerordentlichen Mitgliedern, 1805 ordentlichen hies. Mitgliedern, 285 ordentl. auswärtigen Mitgliedern und 312 Lehrlingsmitgliedern, zusammen 3213 Mitglieder gegen 3188 i. V. Am Schlusse des Berichts wird in ehrenden Worten der Schenkung von 10 Hausobligationen im Werte von M. 5000 gedacht und dem freundlichen Geber der herzlichste Dank ausgesprochen. Ferner wird auch aller derjenigen gedacht, die dem Verein ihre Unterstützung angedeihen ließen, vor allem auch der Presse, die durch ausführliche Berichte über die verschiedensten Veranstaltungen jederzeit die Bestrebungen des Vereins auf das bereitwilligste förderte. — Von seiten der Revisionskommission wurde erklärt, daß die Bücher und Kasse geprüft, daß umfangreiche Stichproben vorgenommen und daß alles in Ordnung befunden wurde. Man könne deshalb die Entlastung beantragen, die auch einstimmig erfolgte. Bei der nunmehr vorgenommenen

Vorstandswahlen

wurde die alte Vorstandschaft wieder einstimmig gewählt, die sich aus folgenden Herren zusammensetzt: Jos. Kinkel, Karl Dörr, Herm. Voigt, Karl Hagenbucher, Gg. Randenbusch, Jakob Kahn, Karl Bock; als Ersatzmann: Heinrich Henle; Ausschuß: Außerordentliche Mitglieder: Simon Apfel, Phil. Kraft, Karl Scheffel, Adolf Zivi; Ordentliche Mitglieder: Karl Braun, Karl v. Briel, Wilhelm Focht, Julius Götz, Christian Gebhardt, Hugo Heumann, Wilh. Jaeck, Emil Jaeger, Heinrich Vogt und Jul. Wertheim.

Es folgte dann die Beratung des in Einnahme und Ausgabe mit M. 41 300 abschließenden

Budgetvoranschlags pro 1909/1910.

Die Einnahmen wurden en bloc ohne Debatte angenommen, während die positionsweise Besprechung der Ausgaben eine längere Diskussion hervorrief, nach deren Beendigung die Ausgaben jedoch einstimmig und ohne jede Aenderung in der vom Vorstand vorgeschlagenen Form angenommen wurden. Hervorzuheben ist, daß in den Ausgaben ein Betrag von 1000—1500 M. für einen neuen Beamten enthalten ist, um die Stellenvermittlung im Badpfälzischen Verbande zu reorganisieren und weiter auszubauen. Im Laufe der Beratung wurde aus der Versammlung heraus der Wunsch ausgesprochen, den Vereinsbeamten, wenigstens in den Sommermonaten, den Samstag-Nachmittag freizugeben. Der Vorsitzende steht dieser Anregung sympathisch gegenüber und bemerkt, daß er gerne bereit sei, den freien Samstag-Nachmittag für die Beamten einzuführen. Während von einem Diskussionsredner Aufschluß über die geplanten Aenderungen sowie der Anstellung eines neuen Beamten verlangt wurde, sprach ein anderer Redner seine Freude über die geplante Reorganisation aus. Man habe das vollste Vertrauen zu dem Vorstande, daß er nichts gegen die Interessen der Mitglieder unternehme. Er sei der Ansicht, daß man eine weitere Aufklärung, die evtl. nur schaden könnte, nicht verlangen sollte. Bei der Position „Vorlesungen" wurde von mehreren Rednern die vorzeitige Ueberfüllung des Lokals scharf gerügt und dem Vorstand nahegelegt, die Preise für Damenkarten auf M. 5 zu erhöhen. Der Vorsitzende bemerkt hierzu, daß Vorträge, bei denen ein starker Andrang vorauszusehen ist, in Zukunft im Friedrichspark stattfinden. Der Vorstand werde es sich angelegen sein lassen, hier auf irgend eine Weise Remedur zu schaffen. Die Erhöhung der Preise für Damenkarten sei unsozial. Bei Position „Vergnügen" wurde von einigen Herren die Reduzierung des hierfür vorgesehenen Betrages von M. 1800 auf M. 1300 verlangt. Ein diesbezüglicher Antrag wurde jedoch mit großer Majorität abgelehnt. Nach Besprechung einiger Vereinsangelegenheiten wurde die Versammlung um 12 Uhr vom Vorsitzenden geschlossen.

---

* **Ernannt** wurde Regierungsbaumeister Friedrich Landwehr in Mannheim unter Verleihung des Titels Maschineninspektor zum Inspektionsbeamten und mit der Leitung des in Basel zu errichtenden elektrotechnischen Bureaus betraut.

* **Städt. Straßenbahn.** Wir verweisen auf die Bekanntmachung des Straßenbahnamts im Inseratenteil, wonach ab Montag den 17. ds. bis auf weiteres im fahrplanmäßigen Verkehr der Linie 5 eine Veränderung eintritt, welche durch die Umpflasterung der Fahrbahn der Lindenhofüberführung nötig wird.

* **Landesverband bad. Schmiedmeister.** Am Sonntag, den 2. Mai war in Karlsruhe der Vorstand des Verbandes bad. Schmiedmeister zur Festsetzung und Beratung der Tagesordnung für den 2. Verbandstag der im Juli l. J., in Pforzheim stattfindet, versammelt. Der anwesende Sektionsvorstand der Schmiedeberufsgenossenschaft, Herr Walz-Karlsruhe, machte interessante Ausführungen bez. der Berufsgenossenschaft. Interessant waren die Feststellungen, daß im Geschäftsjahr von zirka 2000 badischen Schmiedemeistern 300 wegen mangelhafter Angaben infolge Nichtführens von Lohnlisten gestraft werden mußten. In einer Petition an den Reichstag mit Massenunterschriften soll Stellung gegen die im Deutschen Reiche zu errichtenden 2000 Versicherungsämter, die 40 000 000 M. Verwaltungskosten verschlingen würden, genommen werden, da die Kosten der 66 gewerblichen Berufsgenossenschaften mit ihren 349 Sektionen nur 10 000 000 M. aufbrauchen. Durch rege Agitation soll der Landesverband ausgebaut werden. Es wurde beschlossen, eine Agitationskraft zu engagieren, worüber der Verbandstag zu beschließen hat.

* **Herr Musikdirektor Hänlein** ist beauftragt worden, in einem demnächst an einem Sonntag stattfindenden Konzert des protestantischen Kirchenchors in Speyer die zum Gedächtnis an G. F. Händel, Jos. Haydn und F. Mendelssohn in der Orgel-Matinee im Musensaal dahier kürzlich gespielten Orgelstücke auch auf der großen Orgel in der Gedächtniskirche in Speyer zum Vortrag zu bringen.

* **Friedrichspark.** Wie uns die Parkverwaltung mitteilt, wird morgen Sonntag das erste Abendkonzert in dieser Saison stattfinden. Sollte die Witterung noch zu kühl sein, so wird die Kapelle Streichmusik im Saale geben. Die Sonntagskonzerte beginnen von jetzt ab nachmittags um ½4 Uhr und abends um 8 Uhr. Das nächste Konzert ist wieder kommenden Mittwoch nachmittag von 4 bis 6 Uhr und an dem darauffolgenden Donnerstag (Himmelfahrt) werden gleichfalls zwei Konzerte gegeben von einer auswärtigen Kapelle.

---

rend die Berliner Liedertafel (4. Preis), der Potsdamer Männergesangverein (5. Preis) und der Bremer Lehrergesangverein (7. Preis) ihre Positionen nicht mehr verteidigen wollen. Um so mehr wird man auf den Kampf der ganz neuen Anwärter, auf die außer dem Kaiserpreis noch gestifteten zwölf Ehrenpreise gespannt sein müssen.

Die Ursachen der ungleichmäßigen Beteiligung sucht man oft und gern — und es sei dahingestellt, mit wie viel Recht — in dem Umstand, daß wiederum Frankfurt als Feststadt fungiert. Man wolle aber bedenken, daß damit die Frankfurter Sänger eigentlich das schwerste Opfer bringen. Sie setzen damit ihre als Gegner nicht zu verachtenden stimmgewaltigen Chöre einfach außer Gefecht und Konkurrenz. Sie bringen dieses Opfer aber ebenso gern wie die Stadt Frankfurt, die diesmal sich selbst zu überbieten haben wird, und die dem Fest einen äußeren Rahmen geben wird, wie er vergebens seinesgleichen suchen dürfte.

Man muß, um dies auszudrücken, als wäre der Wortschatz unserer Sprache zu arm, wieder zu den modernen Ausdrucksmitteln der Zahlen greifen. Die Festtage werden sich in einer feststehenden, monumentalen Millionenfesthalle abspielen, in der für 18 000 Personen Platz ist. 52 Eingangstüren führen allein in das Innere dieses Raumes im Verhältnis von 160 : 60 Metern. Die Beleuchtung erfolgt durch 20 Intensivflammen-Bogenlampen zu 4000 Normalkerzen, 96 Sparbogenlampen zu 800 Normalkerzen, 8500 Metall- und Kohlenfadenlampen, 90 Röhrenlampen für die allgemeine und die Notbeleuchtung und 19 000 Miniaturlampen, die an den Konturen der Eisenkonstruktion und an der Brüstung montiert sind. Dies entspricht einem Verbrauch von etwa 260 Kilowatt oder 400 Pferdestärken. Außerdem ist die Zuleitung von etwa 30 Kilowatt —40 PS für Bühnen- und Effektbeleuchtung für Scheinwerfer und Kinematographen vorgesehen. Für Kraftanschlüsse stehen noch Leitungen von weiteren 400 Pferdestärken zur Verfügung. Die Speisung der elektrischen Anlage geschieht durch 2 städtische Elektrizitätswerke. Das erstere versieht die Anlage mit 240 Volt Wechselstrom, der zwei in den Kellerräumen eingebauten Transformatorenschächten entnommen wird. Das andere Werk spendet 220 Volt Gleichstrom durch ein eigenes Kabel.

Der Festplatz, der noch vom 11. Deutschen Turnfest her in vieler Erinnerung ist, hat wiederum eine ganz neue Facade bekommen, die sich aus zwei mächtigen Torbogen mit den verbindenden Säulengängen zusammensetzt. Zwischen dieser Front der Empfangsgebäude und der Festhalle liegt ein kunstvoll arrangiertes Gartenparterre, das mit seinem Grasgrün und Blumenbunt außerordentlich freundlich und dekorativ wirkt. An die Festhalle gliedern sich, elegant durch Wandelgänge verbunden, mehrere Restaurationsgebäude, deren Bauart mit den Veranden und Terrassen einen einheitlichen sich kräftig geltend machenden Stil verrät. Drei 30 Meter hohe Pylonen vor dem Portal des Festplatzes weisen schon von Weitem den Fremden auf die festliche Stätte hin und außerdem ist zu Beginn des großen birnförmigen Hohenzollernplatzes nach dem Hauptbahnhof zu, ein kirchturmartig in die Höhe strebender Signalturm errichtet, von dem aus das Nahen der kaiserlichen Herrschaften schon im Voraus angekündigt werden soll.

Es wäre freilich schlimm, wenn der bis jetzt feststehende außerordentliche Besuch auf das Interesse an diesen imponierenden Aeußerlichkeiten zurückzuführen wäre. Man bezahlt Tausende von Mark für Logen auch noch aus tiefverwurzelnden Gründen. Aus Gründen, die der Ausfluß der mächtigen Impulse sind, die der deutsche Gesang und das deutsche Lied im deutschen Gemüt noch zu wecken vermögen. Und gerade bei der Betonung des innerer Wertes und ideellen Kernes der Gesangskunstpflege darf man sich auf keinen geringeren als unseren Bismarck berufen, der auch das deutsche Lied und das deutsche Sängerwesen „zu den Imponderabilien" zählte, die den Erfolg unserer Einheitsbestrebungen vorbereitet und erleichtert haben."

* * *

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim. (Spielplan.) Sonntag, 16. Mai (A): Neu einstudiert: „Die Afrikanerin". (R.: Gebrüder.) — Montag, 17. (D): „Egmont". — Dienstag, 18. (A): „John Gabriel Borkman". (Frieda: Carlsen.) — Mittwoch, 19. (C): „Robins Ende". — Donnerstag, 20. (B): „Die Afrikanerin". — Freitag, 21. (C): „Alt-Heidelberg". — Samstag, 22. (D): „Der Zigeunerbaron". — Sonntag, 23. (Abonn. susp., Verpflichtung B): Zu Gunsten der Pensionsanstalt des Hoftheaters: „Rignon". (Rignon: Belling-Schäfer. Wilhelm Meister: Lutzmann.)

Neues Theater. (Spielplan.) Sonntag, 16. Mai: Zum ersten Male: „Der Doppelmensch". (R.: Reiter.) — Dienstag, 18.: „Die Fledermaus". — Sonntag, 23.: „Der Doppelmensch".

Der Rother Altar. Bezugnehmen auf den gestrigen Artikel beantworten wir verschiedene Anfragen dahin, daß der Rother Altar in den vereinigten Altertumssammlungen im Schloß Aufstellung gefunden hat und dort während der üblichen Besuchsstunden (Sonntag 11—1 und 3—5 Uhr) unentgeltlich besichtigt werden kann. Die Aufstellung ist zunächst nur provisorischer Art.

Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen. Nach dem soeben ausgegebenen Geschäftsbericht des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen auf 1907/1908 betrug die Mitgliederzahl i. J. 1908: 10 595, ist also gegen das Vorjahr um ein geringes zurückgegangen, wozu wohl die Ungunst der wirtschaftlichen Lage Veranlassung gegeben haben dürfte. Trotzdem ist eine Einschränkung der Tätigkeit des Vereins nicht erfolgt. Aus der Zahl der Stiftungen seien erwähnt, zwei Wandgemälde von Rob. Seuffert im Foyer des Barmer Stadttheaters, zwei Wandgemälde von H. E. Pohle und Jos. Ad. Lang in der Kaiser Friedrich-Halle zu M.-Gladbach, die Ausmalung des Ahnensaales auf Schloß Burg nach den Entwürfen von Professor Ad. Schill und ein Gemälde von Josse Grossens für das Rathaus in Berg.-Gladbach, die sämtlich im verflossenen Jahre vollendet und ihrer

MARCHIVUM

* **Ernennung eines Mannheimers zum Ehrenbürger der Gemeinde Ketsch.** Herr Alfons Blum, Inhaber der Firma M. Blum, Zigarrenfabrik in Mannheim, wurde zum Ehrenbürger der Gemeinde Ketsch a. Rh. ernannt anläßlich des 25jährigen Bestehens seines dortigen Fabriketablissements und seines wohltätigen Wirkens. — Zu der Ehrung wird noch aus Ketsch geschrieben: Im Jahre 1874 errichtete die Firma M. Blum in Mannheim dahier eine größere Zigarrenfabrik und beschäftigte lange Jahre über 100 Arbeiter. Da der Inhaber der Firma, Herr Alfons Blum, sehr zur Belebung des Ortes Ketsch beigetragen hat, hat ihm der Gemeinderat zum Ehrenbürger ernannt. Die sehr sinnreich und schön ausgestattete Ehrenurkunde wird unserem Ehrenbürger am Sonntag, den 16. ds. Mts., vormittags ½12 Uhr, im Rathaussaal vom Gemeinderat überreicht. Den Abschluß des Festes bilden zwei Festessen im Gasthaus „zum Engel" für die Arbeiter und im Gasthaus „zum Enderle von Ketsch" für den Gemeinderat und geladene Gäste. Wir hoffen und wünschen, daß unser Ehrenbürger uns noch recht lange Jahre zum Wohle der Gemeinde und seiner Arbeiterschaft erhalten bleibt.

* **Durchgebrannt** sind drei Pfleglinge der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch. Von den Durchbrennern, die sich vermutlich im Walde aufhalten, ist einer aus Hockenheim. Bis jetzt ist es nicht gelungen, sie ausfindig zu machen.

* **Fischsterben.** Im Rhein, besonders auf der Strecke Germersheim bis Speier, werden gegenwärtig große Mengen toter Fische bemerkt. Der Grund dieses außerordentlich starken Fischsterbens konnte noch nicht festgestellt werden.

Polizeibericht.

vom 15. Mai.

Selbstmord. Gestern vormittag 9¾ Uhr wurde im Rhein unterhalb der sog. Rheinschachtel hier die Leiche der seit 12. April ds. Js. vermißten 20. Jahre alten ledigen Tochter eines in der Emil Heckelstraße wohnenden Taglöhners geländet und in die Leichenhalle nach dem Friedhof verbracht. Beweggrund der Tat ist noch unbekannt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

P. Ludwigshafen, 14. Mai. Der Stadtrat genehmigte in seiner heutigen Sitzung die Erbauung eines Heims für die städtischen Beamten aus den Mitteln der städtischen Pensionskasse mit einem Kostenaufwande von 90 000 Mark in dem schön gelegenen Annweiler. Bereits im vorigen Jahre wurde das erforderliche Gelände von 14 Morgen im Betrage von 25 Pfg. pro Quadratmeter erworben. Das Gebäude wird neben verschiedenen großen Räumen für Spiel und Geselligkeit, Kegelbahn usw., eine Terrasse, Halle, Baderäume, ein Gastzimmer für Passanten besitzen. In 19 Zimmern werden 30 Betten plaziert werden, sodaß das Heim imstande ist, während des Sommers 300 Personen und da auch Winteraufenthalt vorgesehen ist, während der ganzen Jahreszeit 600 Personen aufzunehmen. Der Schwanenwirt in Annweiler, Herr Seibel, hat den Betrieb für eine Pachtsumme von 3500 Mark übernommen. Eine einzelne Person zahlt pro Tag 3 M., Mann u. Frau 5.50 M. ein und 2 Kinder 1.50 bezw. 2 M. — Eine scharfe Debatte verursachte der Antrag Binder, bezüglich einer anderweitigen Festlegung der Zeit für die Abstimmung über die Magistratsverfassung. Oberbürgermeister Krafft verwahrte sich gegenüber einem Artikel der „Pfälz. Post" gegen den Vorwurf, als habe er eine Ueberrumpelung der Bürger geplant. Die Bekanntgabe sei durchaus ordnungsgemäß erfolgt. Um nun den Wünschen der sozialdemokratisch gesinnten Bürgerschaft entgegenzukommen, wurde beschlossen, die Zeit für die Abgabe des Votums um drei Tage zu verlängern, und zwar wurden die Tage vom 19. bis inkl. 26. Mai festgesetzt. An Werktagen sind die Stunden von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, an den beiden Sonntagen und am Himmelfahrtstage von 10 bis 1 Uhr hierfür anberaumt. Beschlossen wurde ferner die Erbauung des Steges über den Luitpoldhafen mit einem Kostenaufwande von 70 000 Mk., wozu der Staat die Hälfte beisteuert. Zugleich soll jedoch noch erwogen werden, ob nicht die Anlage einer festen Brücke zweckentsprechender erscheint. — Des ferneren schloß sich der Stadtrat der Eingabe der Handelskammer betreffend die Abschaffung der Rheinbrückenzuschläge und des Brückenzolles an. Scharfe Angriffe richteten die Stadträte Körner und Huber gegen den Mannheimer Arbeitsnachweis der Industriellen. Auch Adjunkt Schneider, der die Anregung zu der Debatte gab, führte Beschwerde über das Anwachsen der Armenlasten durch die Handhabung des Arbeitsnachweises, der die Ludwigshafener Arbeiter nur in geringem Maße berücksichtige, trotzdem die Stadt das größte Entgegenkommen inbezug auf Erleichterung der Benutzung des Arbeitsnachweises gezeigt habe. Als Str. Huber auch die Anilinfabrik mit in Parellele zog, kam es zu einer erregten Debatte zwischen dem Redner und dem Oberbürgermeister, der die Anilinfabrik in Schutz nahm. An dem Zustand lasse sich nun einmal nichts ändern, Ludwigshafen sei eben eine Industriestadt.

Aus dem Großherzogtum.

√ Heddesheim, 14. Mai. Das am Sonntag, den 16. d. M. daher stattfindende Sängerfest scheint sehr stark besucht zu werden, da sich außer den bereits zum Gesangs-Wettstreit angemeldeten über 1000 Sänger noch mehrere Vereine zur Beteiligung angemeldet haben. Die neue Straßenbahn wird voraussichtlich einige Extrazüge laufen lassen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 14. Mai. Das „Berl. Tagbl." erhielt von Generaloberst v. d. Goltz aus Karlsbad folgendes Telegramm auf seine bezügliche Anfrage: „Bisher ist mir eine Aufforderung der türkischen Regierung zur Rückkehr in türkische Dienste überhaupt noch nicht zugegangen; daher ist in dieser Frage noch keinerlei Bestimmung getroffen.

* Wien, 15. Mai. Der Kaiser ernannte den außerordentlichen Professor an der Universität Gießen, Prof. Dr. Kretschmar zum außerordentlichen Professor des römischen Rechts an der Universität Innsbruck.

* Paris, 15. Mai. Die Blätter melden: Die Polizei nahm eine Haussuchung bei einem Offizier und einem Winkeladvokaten vor, welche mehreren vom Zuchtpolizeigericht verurteilten Personen unter der Vorspiegelung ihnen die Aufhebung der verhängten Strafen verschaffen zu können, Geld entlockt hatten.

Das Eisenbahnunglück bei Herlisheim.

* Berlin, 14. Mai. Bezüglich des Eisenbahnunglücks bei Herlisheim teilt uns die Kaiserliche Generaldirektion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen weiter mit: Nach dem Unfall wurde der Schnellzug Bern-Basel über Kolmar-Freiburg geleitet. Dieser Zug beförderte die Reisenden aus den Zügen von Ostende und Holland mit. Von 6 Uhr 30 Min. ab war der Personenverkehr in beschränktem Umfange wieder aufgenommen worden. Von 4 Uhr 45 Min. ab konnte eingleisig gefahren werden. Die Aufräumungsarbeiten werden mit Aufbietung aller Kräfte fortgesetzt.

Das deutsche Kaiserpaar in Wien.

* Wien, 14. Mai. Kaiser Wilhelm hörte nachmittags den Vortrag des Gesandten Frhrn. v. Jenisch. Um 5 Uhr nachmittags nahmen der deutsche Kaiser, die Kaiserin und das Gefolge den Tee bei dem Fürsten und der Fürstin Fürstenberg ein. Kaiser Wilhelm hat eine größere Reihe Ordensauszeichnungen verliehen.

* Wien, 14. Mai. Um 9 Uhr abends fand im großen Redoutensale der Hofburg, der mit Blattpflanzen und Gobelins prächtig geschmückt war, zu Ehren des deutschen Kaiserpaares eine glänzende Soiree statt, an der außer den Majestäten die Mitglieder des Kaiserhauses teilnahmen. Sämtliche zum Galadiner zugezogenen Personen Persönlichkeiten, die Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses, zahlreiche hohe Beamten des Ministeriums des Aeußeren und anderer hoher Aemter, die Generalität fast der gesamte in Wien weilende Adel, sowie Mitglieder der Aristokratie der Provinz und aus Ungarn. Sehr zahlreich war auch die Diplomatie vertreten. Insgesamt waren 1400 Personen geladen. Das deutsche Kaiserpaar und Kaiser Franz Josef sogen zahlreiche Anwesende ins Gespräch.

* Paris, 14. Mai. Der „Temps" sagt in einer Besprechung der Monarchenzusammenkünfte von Brindisi und Wien: Der Dreibund war der Gegenstand feierlicher Kundgebungen seitens aller seiner Mitglieder. Der glänzende Erfolg, welchen die Orientkrisis der österreichisch-deutschen Politik eingetragen hat, ist geeignet, den bisweilen etwas stockenden Eifer des dritten Alliierten anzufachen. Dieser Erfolg muß für alle die Lehre bilden, daß es kein dauerhaftes und fruchtbares Bündnis ohne gegenseitigen Dienste und ohne feste militärische Grundlage gibt. Die französisch-russische Allianz, welche moralisch durch die englische Entente gestärkt wird, hat denselben inneren Wert wie der Dreibund. Aber was ihr gefehlt hat, war eine ausdauernde und klügere militärische Politik.

Der Ausstand der französischen Postbeamten.

* Paris, 15. Mai. Der Verwaltungsausschuß des Eisenbahnerkundikats hat für Montag abend die Gruppen des Seine-Departements einberufen, die über das Verhalten gegenüber dem Poststreik beraten soll.

* Paris, 15. Mai. Im heutigen Ministerrat wird der Wortlaut des Gesetzentwurfes über das Beamtenstatut festgestellt werden, das dem Vernehmen nach aus 2 Teilen besteht. Der erste Teil betrifft die Stellung der einzelnen Beamten, der zweite Teil die Vereinigung der Staatsbeamten. Die Bürgschaften und die Rechten und Pflichten sind in dem Entwurf möglichst genau bestimmt.

* Paris, 15. Mai. In parlamentarischen Kreisen wird erzählt, daß der nationalistische Deputierte Pugliesi-Conti unter Hinweis auf die vorgestrige Kammersitzung am Montag eine Resolution einbringen will, nach der die Kammer „im Bewußtsein ihrer Ohnmacht" die Regierung auffordern soll, dem Präsidenten der Republik einen Antrag auf Auflösung der Kammer zu unterbreiten. Es handelt sich natürlich nur um eine Demonstration der Nationalisten.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 14. Mai. Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl in Lüdringhausen-Beckum wurde der offizielle Zentrumskandidat, Herzog von Arenberg, mit 13 608 Stimmen gewählt. Der von einem Teil der Zentrumswähler aufgestellte Gegenkandidat Rechtsanwalt Westhoff erhielt 3192 Stimmen, der Sozialdemokrat Eiler 1167 Stimmen.

Kaiserreisen.

⊡ Berlin, 13. Mai. Die Frühjahrs- und Sommermonate werden durch folgende Reisen des Kaisers ausgefüllt werden: Zunächst begibt sich der Kaiser nach Karlsruhe und von dort zu den Festspielen nach Wiesbaden. Von hier fährt der Kaiser auf einige Tage nach Frankfurt, um dem Sängerwettstreit beizuwohnen. Nach der Rückkehr nach Potsdam findet am 28. Mai die Frühjahrsparade in Potsdam, am 29. in Berlin statt. Die Julitagen wird der Kaiser zu kurzen Ausflügen benutzen und die Kavallerieregimenter auf dem Döberitzer Truppenübungsplatz besichtigen, wo am 17. Juni die gesamte Gardekavallerie-Division zusammengezogen wird. Es folgt dann Ende Juni die Kieler Woche, darauf die Nordlandsreise. Nach der Rückkehr von der Nordlandsreise wird der Kaiser auf Wilhelmshöhe Aufenthalt nehmen. Von hier aus wird der Kaiser zur Einweihung des Offiziers-Genesungsheims in Königstein i. T., dann zur 200-Jahrfeier der Grafschaft Mark fahren und eine Parade auf dem Sande bei Mainz abhalten. Am 1. September wird er die Herbstparade des Gardekorps abnehmen. Auf diese folgt die Herbstparade des 13. und 14. Armeekorps. Am 6. September wird der Kaiser in Stuttgart eintreffen und bis zum 8. September Gast des Königs von Württemberg sein. Für den 10. September ist die Ankunft des Kaisers in Karlsruhe vorgesehen. Dort wird der Kaiser vom 10.—12. September bleiben. Die Kaiserparade findet auf besonderen Wunsch des Königs von Württemberg und des Großherzogs von Baden statt.

Zweiter deutscher Friedenskongreß.

⊡ Berlin, 15. Mai. Aus Stuttgart wird gemeldet: Der zweite Friedenskongreß wurde gestern abend eröffnet. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache sprach Alfred Fried über „die Friedensidee in moderner Auffassung".

Zur inneren Lage.

⊡ Berlin, 15. Mai. Der Reichstagspräsident Graf Stolberg hatte gestern während der Plenarsitzung eine Unterredung mit dem Reichskanzler. Graf Stolberg steht auf dem Standpunkt, daß sich das Plenum des Reichstags noch vor Pfingsten bis zum Herbst vertagen soll, während die Finanzkommission ihre Beratungen nach einer kurzen Pause noch nach Pfingsten fortsetzen soll. Der Reichskanzler indessen möchte, daß auch das Plenum noch nach Pfingsten tagt. Heute Mittag wird der Senioren-Konvent dazu Stellung nehmen.

Bestimmung übergeben wurden. Besondere Beachtung verdient das dem Bericht beigegebene illustr. Verzeichnis der Vereinsgaben, das neben einer reichen Auswahl prächtiger Kupferstiche zwei reizvolle Originalradierungen von Max Clarenbach und eine Reihe meisterhafter Reproduktionen klassischer und moderner Gemälde enthält.

Kleine Mitteilungen. Am letzten Sonntag gab das Landhäuser-Männer-Doppelquartett von hier in Karlsruhe ein Konzert und erzielte einen durchschlagenden Erfolg. Die „Badische Presse" schreibt: Das Konzert des „Landhäuser Doppelquartetts" welches am Sonntag abend im „Kühlen Krug" stattfand, machte das Publikum mit Sängern bekannt, die sich von den meisten Quartettsängern, die wir auf diesem Gebiete schon hörten, durch die künstlerisch edle Konkordanz ihrer Stimmen vornehm abhoben. Zu diesem Vorzuge gesellten sich rhythmische Schärfe, kunstsinnige Schattierung und warmbeseelter Ausdruck, auf wirklich klangschönes Material gestützt. Die Sänger gaben den ernsten Liedern ein ebenso poesievolles Gepräge, als sie den heiteren, darunter ein reizendes „Stilleben" von Kirchl und „'s Kätzele rennt" von Braun, durch scheinisch feine Verteilung der humoristischen Farben besondere Anziehungskraft verliehen. Als Cellist glänzte Herr Hugo Schilling. Den Schluß machte eine Novität: Humor, Marsch „Honeymon-Marsch" von Rosey für Quartett und Klavier gesetzt von Landhäuser.

* * *

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Carmen: Gastspiel Charles Dalmorès.

Nach dem Rhadames ist Dalmorès als Don José schwer wiederzuerkennen. So groß ist seine Anpassungsfähigkeit und seine Gestaltungskraft, so groß der Gegensatz der Gestalten. Sein Don José ist von zwingender Einheitlichkeit und bewußter Folgerichtigkeit der Anlage, wie sein Rhadames. Daraus ergibt sich dieser Gegensatz. Denn es sind zwei getrennte Welten. Er begann als Don José in schlichter Natürlichkeit, mit der formalen Anmut des Romanen, und er wurde zu einer Höhe der Leidenschaft, die im letzten Akt zu schärfster und spannendster Realistik sich steigerte. Weise Berechnung der Mittel, mehr klarschauende Technik als Miterleben hatte in der vorausgegangenen Schmugglerszene keine eigentliche packende Kraft ausgeübt. Daß der Schluß das vergessen machte, war das Zeugnis für die dramatische Echtheit. Es war wieder dasselbe Gesetz dramatischer Darstellung, das sich geltend machte, Maß zu halten und die Kraft für den größten Augenblick des Dramas aufzusparen. Aber es war auch der Ausfluß einer virtuosen Begabung für das Schauspielerische. Beim Opernsänger will das immerhin etwas sagen. Denn auf den wahren, vollwertigen Tragöden unter ihnen warten wir noch immer. Daneben zeigt auch die Art der gesanglichen Auffassung, daß er klar und einheitlich zu charakterisieren bestrebt ist. Sie ist eine wesentlich andere als in der Aida. Dort schöne Wölbung des Tonbogens, volle und satte Fülle des Tons, metallische Schönheit und weicher Legato, der wohlbedachte bel canto des italienischen Stils, hier charakteristische Schärfe und Klarheit des Ausdrucks, dramatische Wucht. Schöngesang nur in den lyrischen Teilen des zweiten Aktes, die er mit prachtvoller Weichheit des Tons gab. — Auch daß er seinen Don José in französischer Sprache sang, ergab einen eigenen Reiz. Nicht wegen des fremdländischen. Wir sind heute trotz der Verehrung des „Roi" Gott sei Dank über die Zeiten hinaus. Und der inneren Einheit des Werkes war es zudem gewiß nicht gedient. Aber man fühlte doch an der einen Gestalt, was die nationale Sprache der Kunstwerke für eine Wirkung und die Wahrung seines Geistes bedeutet, zugleich leider auch, wie schlecht die deutsche Uebersetzung fremder Opernterte ist — bekanntlich einer der übelsten Mißstände der fremdländischen Oper. Dalmorès singt ein absolut reines und schönes Französisch und er singt es mit einer seltenen Klarheit des Ausdrucks, die nur die Leichtigkeit der Aussprache ermöglicht, die seiner Gesangstechnik eigenen ist. Charakteristisch wie die Sprache wirkt der Rhytmus, kapriziös und voll inneren Lebens, das stark ist, daß es sich gelegentlich unbewußt in den Bewegungen der Hand äußert. So ist es die Einheit der musikalischen und darstellerischen Eigenarten, die Dalmorès Kunst so groß macht, bedeutet es ihren Vorzug, daß er den Geist des Werkes bis ins einzelne herausschafft und daß er, der „Welttenor", sich nicht mit effektvollen Aeußerlichkeiten begnügt, sondern sich in den Dienst der Sache stellt. Es läßt sich daraus ermessen, welche Wirkung sich ergibt, wenn Dalmorès, was er vielleicht kann, alle diese Mittel nur Ausdruck eigenen Erlebens und Mitfühlens sind. Wir sahen gestern nur ihre virtuose Beherrschung und schon sie wirkte mit durschlagender Kraft.

Die übrige Darstellung, die keine Glanzaufführung mehr ergab, was sie einstens war, hatte im gesamten den Geist des Werkes nicht so zu wahren gewußt. Kutzschbach, der statt Reichwein dirigierte, belebte sie durch außerordentliche Frische und reiches Temperament. Aber es ging auf Kosten der Einheit und der französischen Grazie. Trotzdem sei anerkannt, daß besonders Frl. Terry gestern ersichtlich mit fortgerissen wurde, mehr Ton entwickelte als sonst und auch in der Darstellung einiges Eigene gab, sei trotz der Unbedeutheit der Sache bemerkt, daß der Aufzug vor dem Kampfplatz endlich aufgehört hat, als Trauerzug zu fungieren. Im übrigen nur noch ein Wort zur Micaela, die Frl. Sondra nicht sang. Es ist gar nicht einzusehen, warum diese Sängerin überhaupt nicht mehr beschäftigt wird. Man hat hier schon schlechtere Sängerinnen gehört und schließlich ist es zum mindesten angemessen, daß man engagierte Darsteller wenigstens gelegentlich verwendet. Das ist Pflicht des Theaters gegen sich und gegen diese Darsteller.

Dr. H.

* * *

Klavierabend Paul Stone in Heidelberg. Am Montag, den 17. Mai, abends 8¼ Uhr veranstaltet der Pianist Paul Stone im Kammermusiksaale der Stadthalle in Heidelberg einen Klavierabend.

Vom Theater. Die erste Faustaufführung ist nunmehr auf den 30. Mai angesetzt. Der Intendant selbst führt die Regie. Die hiesige Erstaufführung von Thoma's Komödie „Moral" wird am 9. Juni unter Leitung des Regisseurs Reiter stattfinden. Als nächste Volksvorstellung ist für den 25. Mai „Orpheus in der Unterwelt" in Aussicht genommen. Am 31. Mai kommt „Lohengrin" zur Aufführung. Im Neuen Theater wird als nächste Premiere „Der Fürst von Marokko" zur Aufführung gelangen; Neumann-Hoditz führt die Regie, Musikdirektor Gaulke die musikalische Leitung. ⊓

Hoftheater. Die Intendanz teilt mit: Wegen Erkrankung des Kapellmeisters Leopold Reichwein und der Frau Lili Hafgreen-Elang muß die Aufführung der Oper „Die Afrikanerin" auf einige Tage verschoben worden. Dafür gelangt morgen Sonntag „Aida" zur Aufführung.

Vom Karlsruher Hoftheater. Dr. Alwin Kronacher in Heidelberg ist als Dramaturg an das Hoftheater in Karlsruhe berufen worden und wird sein Amt bereits am 15. d. M. antreten. — Der Großherzog hat den mit der Verlehung der Konzertmeisterstelle im Hoforchester betrauten Rudolf Deman zum Hofkonzertmeister ernannt.

MARCHIVUM

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 14. Mai. Strafkammer VI. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Hummel. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Staatsanwalt Hoffarth.

Russische Zustände, wie sie toller nicht gedacht werden können, haben seit einer Reihe von Jahren in dem Betrieb der Ortskrankenkasse Edingen bestanden. Vom Diener bis zum Vorstand wurden die Geschäfte mit einer geradezu unglaublichen Liederlichkeit und Sorglosigkeit geführt, Kontrolle wurde in den meisten Fällen gar nicht oder nur mangelhaft ausgeübt. Belege und Bücher gingen auf Nimmerwiedersehen verloren, namhafte Geldbeträge verschwanden, ohne daß bei eingehender Untersuchung genau festgestellt werden konnte, wer sie an sich genommen hat. Kurz, eine große Mißwirtschaft. Der Hauptschuldige ist in jedem Falle in der Person des Gastwirts und Bäckers Georg Böll von Edingen zu suchen, der die Geschäfte des Ortskrankenkassenrechners wahrgenommen hat. Die Anklage legt ihm zur Last, daß er sich des Vergehens der Unterschlagung und Untreue schuldig gemacht habe, indem er in den letzten fünf Jahren bis zu seiner am 30. Juli 1908 erfolgten Verhaftung als Rechner der Ortskrankenkasse Edingen von den eingegangenen Mitgliederbeiträgen im ganzen den Betrag von 3000 Mark für sich verwendete. Böll, der im Alter von 49 Jahren steht und Vater von 9 Kindern ist, wurde im Jahre 1898 als Rechner mit einem jährlichen Gehalt von 300 Mark verpflichtet. Als solcher hatte er auch die Invalidenversicherungsbeiträge einzuziehen. Eine Kaution von 300 Mark, wie sie vertragsmäßig vorgeschrieben ist, wurde ohne Beanstandung der Aufsichtsbehörde nicht gestellt. Im Juli vorigen Jahres nahm der Revident Sauer des Großh. Bezirksamts Schwetzingen eine unvermutete Kassen- und Dienstrevision vor. Böll hatte aber drei Tage vorher durch seinen Kollegen Schnabel in Friedrichsfeld Wind hiervon bekommen und sich deshalb vorbereitet. Als Sauer revidierte, ergab sich nach dem von Böll gefertigten Kassenabschluß nur ein Defizit von 5.64 Mark. Bei näherer Prüfung zeigte sich jedoch, daß Kasse und Bücher für die Revision stimmend gemacht waren. Sauer nahm daher eine gründliche Untersuchung vor und das Ergebnis war, daß ein Fehlbetrag von 4690 Mark sich herausstellte. Böll leugnete jede Schuld. Schon 1906 sei ein Defizit von 1600 Mark vorhanden gewesen, da der Kassenbote Ding die Versicherungsbeiträge nicht richtig eingezogen und unregelmäßig abgeliefert habe. Einen Posten von 647.33 Mk. für Ersatzleistungen auswärtiger Krankenkassen will Böll nicht erhalten haben. Nur einen Betrag von 132 Mk., den ihm der Kassenrechner von Neckarhausen überbracht, habe er für sich verbraucht, da er nach längerer Zeit nicht mehr wußte, von wem das Geld stamme. Wenn im Böll'schen Hause Geld nötig war, so gingen Bölls Kinder zu dem Kassierer Ding, von dem sie jeden gewünschten Betrag erhielten. Ding lieferte Böll das eingezogene Geld ohne jede Quittung ab. Bücher wurden nicht geführt, die meisten Notierungen wurden auf dem Kalender gemacht. Alle Zahlungen wurden von Böll ohne die vorgeschriebene Anweisung des Vorstandes geleistet. Die von Böll entworfenen Anweisungen wurden am Jahresschluß auf einmal vom Vorstand unterzeichnet. Wie toll die Mißwirtschaft gewesen sein muß, bei der sicher noch andere im Trüben gefischt haben, zeigte das Verschwinden von zwei Einzugsregistern am Tage der Verhaftung Bölls. Alle Bemühungen und Nachforschen der Behörden, diese wiederzuerlangen, blieben fruchtlos. Böll stellte in der Verhandlung in Abrede, sich einer Unterschlagung oder Untreue schuldig gemacht zu haben, trotzdem er die Richtigkeit des Revisionsergebnisses nicht zu bestreiten vermochte. Er versuchte die Schuld auf Ding zu schieben. Staatsanwalt Dr. Hoffarth hielt für nachgewiesen, daß Böll die Summe von 2264 Mark vereinnahmter Mitgliederbeiträge und 647 Mark Ersatzleistungen auswärtiger Krankenkassen unterschlagen habe. Daß diese Summen nur durch Liederlichkeit verschwunden sein könnten, sei nicht möglich. Das Strafmaß stelle er dem Ermessen des Gerichtshofes anheim. Rechtsanwalt Maisch-Schwetzingen beantragte, den Angeklagten wegen mangelnder Beweise freizusprechen, andernfalls auf eine geringe Gefängnisstrafe unter Anrechnung der Untersuchung zu erkennen. Das Urteil lautete wegen Unterschlagung in einem Fall auf fünf Monate Gefängnis unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft. In der Begründung führte der Vorsitzende aus: Es steht fest, daß der Angeklagte seine Pflicht verletzt, Kasse und Bücher in geradezu unglaublicher Weise geführt hat. Hierbei wurde er durch die Liederlichkeit und Sorglosigkeit des Vorstandes und des Kassierers kräftig unterstützt. Bei der großen Liederlichkeit des Angeklagten läßt sich im einzelnen schwer feststellen, welche Beträge in seine Hände geraten sind. Das Gericht nimmt als erwiesen an, daß der Angeklagte die Summe von 647.33 Mark nicht gebucht und für sich verbraucht hat. Für die anderen Posten besteht der schwere Verdacht der Unterschlagung. Den positiven Nachweis halten wir nicht für geführt. Da der Angeklagte noch nicht vorbestraft ist, hat das Gericht bei der Schwere des Vergehens auf eine verhältnismäßig geringe Gefängnisstrafe erkannt und die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte nicht in Anwendung gebracht.

Volkswirtschaft.

Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik, Mannheim-Neckarau.

Im Geschäftsbericht für das Jahr 1908, wird zunächst auf den letztjährigen Bericht verwiesen, daß das Jahr 1908 sich wenig zufriedenstellend anlasse, daß man in eine Periode der Ueberproduktion eingetreten sei und in einem Konkurrenzkampf stehe, wie man ihn noch nicht erlebt habe. Es heißt dann weiter: Dieser Zustand hat sich seit der Berichterstattung (Ende Februar 08) noch wesentlich verschlimmert. Der Bedarf in Celluloid ging im Berichtsjahre erheblich zurück und das Angebot besonders der kleineren und jüngeren Fabriken war so dringend und maßlos, daß wir nicht in allen Fällen uns entschließen konnten, dem Angebot Folge zu leisten, sondern, daß wir in gar manchen Fällen auf das Geschäft Verzicht leisten mußten. Wir konnten daher nicht ganz den Umsatz erzielen wie im Vorjahre, und wenn wir dessen ungeachtet ein zufriedenstellendes Resultat erzielen konnten, so liegt das daran, daß wir recht günstig fabriziert haben und daß wir in unseren geschäftlichen Transaktionen mit großer Vorsicht verfahren. Das Ueberangebot hat aber nicht nur auf die Preise gedrückt, sondern auch die unangenehme Folge gehabt, daß die Kundschaft in ihren Ansprüchen verwöhnter wurde und das Risiko des Geschäfts nicht unwesentlich erhöht wurde dadurch, daß einige Celluloid-Fabriken, im Streben, möglichst viel Geschäfte zu machen, in der Kreditgewährung über diejenigen Grenzen hinausgingen, die wir als führende Fabrik seither gesetzt hatten. Wir konnten uns dem Werben um die Kundschaft nicht immer ablehnend gegenüberstellen, sondern mußten oft längere und höhere Kredite einräumen, als wir unter normalen Umständen getan hätten. Ein erhöhter Verlust im Berichtsjahre und Bereitstellung etwas erhöhter Mittel sind die notwendige Folge dieses Uebelstandes.

Im großen Ganzen aber konnten wir in der Zeit des erbitterten Konkurrenzkampfes, die wir hinter uns haben, unsere Stellung nicht nur behaupten, sondern wesentlich kräftigen; wir konnten sehen, daß diejenigen Konkurrenzfabriken, welche im Preise besonders nachgiebig waren in Bezug auf die Beschaffenheit der Ware versagten, sodaß es z. Zt. sehr wenig Absatzgebiete gibt, bei welchen wir nicht zu gleichen Preisen leicht den Vorzug erhalten und wo wir bei einer Reihe von Absatzgebieten sogar mäßige Ueberpreise erzielen können.

Erfreulicherweise konnten wir uns durch rechtzeitige Betriebseinschränkung von einem anderen Nachteil freihalten, von dem Anwachsen der Vorräte. Wir haben vielmehr, der ungeklärten Marktlage entsprechend, unsere Vorräte wesentlich reduziert, sodaß dieselben mit nur M. 1 048 731 in der Bilanz figurieren gegen M. 1 701 892 per 31. Dez. 1907. Dementsprechend sind unsere flüssigen Mittel gewachsen und wir werden diesmal die zu beschließende Dividende und Tantieme sofort zur Auszahlung bringen können. (Anmerkung: Im Vorjahr wurde mit einem Großaktionär das Abkommen getroffen, die auf seine Beteiligung entfallende Dividende sowie Tantieme erst einige Monate später zur Auszahlung bringen zu dürfen!) Es sei hier beigefügt, daß wir den voraussichtlichen Betrag der Dividende, die wir gleich den vorangegangenen triebsvermögen ausgeschieden und bereits gegen Ende des Betriebsvermögen ausgeschieden und bereits gegen Ende des Berichtsjahres auf ein separates Bankkonto zur Verfügung der G. V. übertragen haben. Wir erwarten hiervon eine niedrigere Veranlagung zur Vermögenssteuer. Im Gegensatz zu den Vorjahren haben wir weniger Neubauten ausgeführt, im laufenden Jahre beabsichtigen wir die Erstellung mehrerer Neubauten, welche einen wesentlichen Teil unserer flüssigen Mittel absorbieren werden. (Anmerkung: Lt. Bilanz M. 683 000 an Effekten, Kasse, Wechsel).

Das Effektenkonto, welches in früheren Jahren rasch von Mark 1 003 000 auf M. 272 000 zusammengeschmolzen war, konnte im Berichtsjahre durch Ankauf festverzinslicher Werte erstmals mäßig auf M. 379 000 erhöht werden. Unter den Debitoren, in Höhe von M. 3,5 Millionen, befindet sich der vorerwähnte, erhebliche Betrag von Mark 625 000, gegenüber einer Verschuldung an der Bank von M. 250 000 am Ende des Jahres 1907. Die im Vorjahre bewilligten M. 200 000 für Arbeiterhäuser sind bisher nur zum Teil verausgabt und zwar für Gelände und Anzahlung auf Bauten. Die zu erstellenden 24 Häuser sind im Bau, einige davon schon unter Dach; wir hoffen, diese Neubauten im laufenden Jahre vollendet zu sehen. Die auf diesem Konto noch figurierenden M. 139 794 werden daher im Laufe des Jahres völlig verausgabt werden. In den ersten Monaten des laufenden Jahres macht sich eine wesentlich erhöhte Nachfrage geltend, sodaß unsere Fabriken hoffentlich bald wieder an der Grenze der Leistungsfähigkeit sein werden. Das Angebot der Konkurrenz ist aber merkwürdigerweise noch gleich dringend, sodaß wir, um unseren Kundenkreis zu erhalten, unausgesetzt Opfer im Preise bringen müssen. Wenn wir auch hoffen, diese Opfer teilweise durch Ersparnisse im Betrieb wieder einbringen zu können, so scheint es uns doch kaum möglich, daß wir die Erträge der beiden letzten Jahre auch in 1909 erzielen. Wir werden uns vielmehr mit einem Rückgang vertraut machen müssen, welchen wir natürlich noch nicht beziffern können, und welcher seine Grenzen einerseits in der Preisbewegung der Rohstoffe, andererseits in dem Verhalten der maßgebenden Konkurrenzfabriken finden wird.

Ueber die Verteilung des Nettogewinnes von Mark 2,245 Mill. ist zu berichten, daß die Beamten als Gratifikation Mark 81 535 erhalten, daß M. 100 000 einem neu zu schaffenden Dispositionsfond überwiesen, und ½ Mill. zu Extra-Abschreibungen verwendet werden; der Aufsichtsrat erhält M. 106 137, der Vorstand M. 199 364 als Tantieme, M. 625 000 werden als 25 pCt. Dividende verteilt und M. 573 448 auf neue Rechnung vorgetragen. Von dem Netto-Gewinn des Jahres 1908 in Höhe von M. 1 761 370 hält also die Verwaltung M. 689 335 d. i. 40 pCt. desselben zwecks Verwendung im Geschäft zurück! Die Reserven belaufen sich auf M. 2,75 Mill., 110 Prozent des eingezahlten Kapitals, inkl. des Vortrages von Mark 573 000 und der Renzuweisung von M. 100 000 aber auf M. 3,42 Mill. d. i. 140 p C t. des eingezahlten Kapitals.

* * *

Die Bayerische Hartstein-Industrie A.-G., Würzburg hielt gestern ihre Generalversammlung ab. Die Dividende wurde von 10 Prozent auf 14 Prozent für das Geschäftsjahr 1908 erhöht. Der Reingewinn stellt sich auf 193 812 M. (im Vorj. 186 970 M.), der Bruttogewinn auf 275 653 M. (im Vorjahre 218 102 M.). Die neue Fabrik in Altraudsberg für Pflaster- und Trottoirplatten, die den Namen Quarzitoidplatten erhalten haben und anfangs Mai in Betrieb gesetzt wurde, verspricht recht gute Resultate. In den Aufsichtsrat wurden Bankdirektor Kommerzienrat Abel-Berlin und Bankdirektor Schneider-München als erster bezw. zweiter Vorsitzender wiedergewählt.

Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt teilt mit, daß Herr Inspektor H. Scheidemantel mit dem heutigen Tage aus ihrem Dienste ausscheidet. Die Generalagentur Mannheim wird in Hinkunft durch Oberinspektor Herrn Johannes Arendt geleitet, der mit entsprechender Vollmacht versehen wurde.

A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. H. Nach Abschreibungen von 16 077 M. (i. V. 28 910 M.) ergab das Jahr 1908 einen Reingewinn von 9256 M. (72 896 M.), dessen Verteilung nicht angegeben ist (i. V. 10 Prozent).

Guß- und Armaturwerk Kaiserslautern. Der Aufsichtsrat schlägt wieder 6 Prozent Dividende vor.

Gewerkschaft Glückauf, Mülheim (Ruhr). Die gestrige Gewerkenversammlung der Gewerkschaft Glückauf in Rheinges genehmigte den Abschluß und erteilte der Verwaltung Entlastung. Es wurde dann die Ausschreibung einer Zubuße von 30 000 M. beschlossen.

* * *

Telegraphische Börsenberichte.

Produkte.

* Newyork, 14. Mai. Produktenbörse. Weizen eröffnete, angeregt durch kleine Eisenbahnzufuhren und durch a la Hausse lautenden Ausweis über die Vorräte in Minneapolis, in fester Haltung, mit Mai ½ c. über der gestrigen amtlichen Schlußnotiz. Schluß stetig, Preise per Mai unverändert, Juli ⅞ und September ¼ c. höher.

Umsatz am Terminmarkte: 2 000 000 Bushels.

Mais eröffnete in stetiger Haltung. Im weiteren Verlauf war der Markt keinen nennenswerten Einflüssen unterworfen. Schluß willig, Preise unverändert bis ⅛ c. niedriger

Umsatz am Terminmarkte: 30 000 Bushels.

* Newyork, 14. Mai. Kaffee schwächer auf Abgaben seitens einiger Interessenten und auf Verkäufe für europäische Rechnung. Schluß ruhig.

Baumwolle anfangs schwächer unter Realisierungen, dann gebessert auf Haussestützung, Berichte über bessere Exportnachfrage und auf bessere Berichte von den südlichen Lokomärkten. Gegen Schluß wieder abgeschwächt auf entmutigende Berichte von den heimischen Spinnereien. Schluß ruhig.

* Chicago, 14. Mai. Produktenbörse. Weizen lag bei Beginn des Marktes fest, mit Juli ¼ c. höher. Späterhin wurde der Markt von denselben Einflüssen beherrscht wie New-York. Schluß stetig, Preise per Mai 1, Juli ⅝ und spätere Termine ⅜ c. höher.

Mais setzte bei Beginn des Verkehrs in stetiger Tendenz mit Juli zum gestrigen amtlichen Schlußkurse ein, dann Preise anziehend in Uebereinstimmung mit der festen Tendenz am Weizenmarkte, auf Meldungen über Regenfälle und auf einige Deckungen. Später nachgebend unter Abgaben der Kommissionshäuser und des Spekulanten Armour. Schluß willig, Preise per Mai ¼ c. höher, andere Termine ½—¼ c. niedriger

Wöchentlicher Export von den atlantischen Häfen

	Weizen		Mais		Mehl	
	Diese Woche	Vorige Woche	Diese Woche	Vorige Woche	Diese Woche	Vorige Woche
Groß-Britannien	13	9	4	2	60	20
Frankreich	—	—	—	—	—	—
Holland, Belgien	1	2	2	—	—	—
Deutschl. Ostseeküste	3	5	—	3	—	—
Uebriger Continent	—	—	—	—	10	20
Zusammen	1[illegible]	16	6	5	70	4[illegible]

Getreide in Tausenden von Tonnen. — Mehl in Tausenden von Sack à 280 Pfund.

Liverpool, 14. Mai. (Schluß.

Weizen roter Winter		13.	14.	Differenz
	stetig			
per Juli		9/11¾	8/11⅞	+ ⅛
per Sept.		8/4¾	8/4¾	+ ⅜
Mais	stetig			
Bunter Amerika	per Mai	—	—	—
La Plata	per Juli	5/4½	5/4¾	+ ¼

Eisen und Metalle.

London, 14. Mai (Schluß.) Kupfer, stet., per Kasse 59.11.3 3 Monate 60.5.0, Zinn stet., per Kasse 131.17.6, 3 Monate 132.17.6, Blei ruhig, spanisch 13.5.0, englisch 13.11.3. Zink ruh., Gewöhnl. Marken 21.17.6, spezial Marken 22.7.6.

Glasgow, 14. Mai. Roheisen, fest, Middlesborough warrants, per Kasse 48/—, per Monat 48/2½.

Amsterdam, 14. Mai. Banca-Zinn, Tendenz: flau loko 80 Auction 80½.

New-York, 14. Mai.

	Heute	Vor Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	1312/1337	1312/1337
Zinn Straits	1912/2925	1881/2912
Roh-Eisen am Northern Foundry No 2 p. Tonne	1575/1625	1575/1625
Stahl-Schienen Waggon frei östl. Febr.	28,—	28,—

Wasserstandsnachrichten im Monat Mai.

Pegelstationen vom Rhein:	10.	11.	12.	13.	14.	15.	Bemerkungen
Konstanz	3,24	3,27	3,24	3,25	3,23		
Waldshut	2,32	2,30	2,30	2,30	2,20		
Hüningen*)	1,85	1,86	1,81	1,80	1,75	1,75	Abds. 6 Uhr
Kehl	2,28	2,26	2,22	2,19	2,14	2,13	M. 6 Uhr
Lauterburg	3,78	3,66	3,66	3,55	3,51		Abds. 6 Uhr
Maxau	4,23	4,13	4,12	4,05	4,00	3,96	2 Uhr
Germersheim	3,67	3,54	3,54	3,46	3,40		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,30	3,16	3,09	3,03	2,97	2,89	Morg. 7 Uhr
Mainz	0,97	0,90	0,80	0,78	0,70		F.-P. 12 Uhr
Bingen	1,78	1,76	1,67	1,61	1,56		10 Uhr
Kaub	2,02	1,93	1,85	1,76	1,76	1,70	2 Uhr
Koblenz	2,22	2,15	2,00	1,99	1,95		10 Uhr
Köln	2,22	2,11	2,11	1,88	1,88		2 Uhr
Ruhrort	1,53	1,38	1,28	1,15	1,03		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,32	3,18	3,11	3,06	2,99	2,92	M. 7 Uhr
Heilbronn	0,65	0,60	0,62	0,56	0,54	0,52	M. 7 Uhr

*) Windstill, Bedeckt, + 4° C.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-teilig).	Niederschlagshöhe Liter pro qm	Bemerkungen
14. Mai	Morg. 7[m]	757,0	3,8		NNW 4		
14. „	Mittg. 2[m]	755,8	12,4		NNW 4		
14. „	Abds. 9[m]	755,5	9,8		N 3		
15. Mai	Morg. 7[m]	755,7	6,8		NNW 4		

Höchste Temperatur den 14 Mai 13,5°
Tiefste „ vom 14./15. Mai 4,6°

* Mutmaßliches Wetter am 16. und 17. Mai. Für Sonntag und Montag ist zeitweilig bewölktes und zu vereinzelten Störungen geneigtes aber größtenteils trockenes und kühleres Wetter zu erwarten.

Geschäftliches.

* **Freiburger Geldlotterie.** Die Ziehung dieser Lotterie mit zusammen M. 322 500 Gewinnen findet vom 25.—28. Mai statt. Im beiliegenden Prospekte, den wir der Beachtung unserer Leser empfehlen, lädt das Bankgeschäft Carl Möller, Hamburg 36, zum Bezuge von Losen ein.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Georg Christmann;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Lasset die Männer den Hausputz, das große Rein machen besorgen, wenn sie Euch hierzu nicht Luhns Wasch-Extrakt kaufen wollen! Nichts ist prakt., bess. u. bill., als wenn man aus Luhns Waschextrakt eine Abwaschlauge bereitet, welche bekanntl. sparsam milde u. ausgiebig ist, sodaß der Anstrich nicht leidet; alles bleibt **bestens geschont** und länger wie alten. Auch Porzellan. Marmor, Spiegel, Kronleuchter, Nippessachen, Dielen u. dergl. bekommen durch Luhns Wasch-Extrakt wieder ein frisches Aussehen, wie neu.

Bims die Händ' mit Abrador!

Schwetzinger Spargel-Saison 252
Hotel Hassler
Altrenommiertes Haus I. Ranges. Grosser Garten mit gedeckter Terrasse.
Am Sonntag Forellen zum Diner.
Telep. 27. H. L. Hassler, Besitzer.

MARCHIVUM

St. Blasien

Luft- und Höhenkurort im Schwarzwald. 775 Meter über dem Meere.

Ausgedehnte Tannenhochwälder mit zahlreichen, vorzüglich gepflegten Fuss- u. Fahrwegen. Aerztlich geleitete Anstalten mit allen Kurmitteln der Gegenwart. Hotels, Pensionen u. Privatwohnungen in grosser Auswahl. Regelmässige Automobilverbindung mit den Bahnstationen Titisee und Waldshut. Auskunft und Prospekte unentgeltlich d. d. Kurverein.

6828

Staub und Asche

vermögen Ihnen nichts anzuhaben, wenn Sie Ihre Stiefel mit **Nigrin** behandeln. Prächtiger Glanz wird mit wenigen Bürsten-Strichen erreicht.

5036 Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

MANNHEIMER MASCHINENFABRIK
MOHR & FEDERHAFF
MANNHEIM

Waagen
Aufzüge
Kräne
Verladevorrichtungen

6113

Jeder Aufsatz zur Probe!

Der beliebte
Günther'sche Kaminaufsatz
für dessen Zug und Haltbarkeit eine
10-jährige Garantie
übernommen wird, ist anerkannt als
das Beste aller Systeme
geg. rauchende Oefen u. Herde.
Alleinige Fabrikanten: 5746
Gg. & Hch. Günther, Mannheim-Neckarstadt, Dammstrasse 16.
Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt

Jeder Aufsatz zur Probe!

Warum 10 oder 12 Mark zahlen wenn man für 7.50 Mk. elegante Stiefel bekommt.

Kater-Stiefel

Für
Damen und Herren
in allen Ausführungen.

elegant und solide

Verkaufsstelle:
Mannheim J 1, 7.

nur 7.50 Mk.

8045

Möbl. Zimmer

B 7, 10 1 Tr. schön möbl. Zim. m. Schreibtisch zu v. 5741

C 1, 14 2. St., fein möbl. Zimmer zu verm. 9244

C 4, 5 4. St., gr. schön möb. Zim. z. verm. 9244

C 4, 5, 1 Tr., fein möbl. Zimmer sofort zu verm. 5741

D 1, 5 2 Trepp., parterre, schönes möbl. Wohn- und Schlafzimmer, sep. Eingang an besseren Herrn zu verm. 4580

D 5, 3 gut möbl. Wohn- und Schlafz. m. 2 Betten, m. od. ohne Pension zu verm. 918

D 4, 5 5674 möbl. Zimmer zu verm.

D 6, 4 2 Tr., einfach möbl. Zim. mit gut. Pens. zu vermiethen. 5610

D 5, 6 gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 5461

E 6, 8 2. Stock, möbl. Zim. sof. zu verm. 9258

F 2, 9, 1 Tr., **möbl. Zimmer** a. 2 Frl. zu verm. 9226

E 5, 1 3 Treppen rechts, Gut. möbl. Zim. an anst. Herrn zu verm. 9228

F 2, 9 1 Trepp., fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. ev. getrennt sof. zu verm. 9226

L 2, 3 1 Tr. gut möbl. Zim. zu verm. 9048

L 12, 8 2. Stock, fein möbl. Zim. mit voller Pension pr. 1. Juni z. v. 9631

Die Stimme der Welt.

Berliner Roman von Anny Wothe.

(Nachdruck verboten.)

25) (Fortsetzung).

„Geht es Günter heute besser?" fragte Graf Eberhards Stimme in Andreas Gedanken hinein, und ein rotes, erhitztes, staubiges Gesicht beugte sich über das weinende Kind, das Andrea leise auf ihren Knien wiegte.

Andrea sah unwillig auf.

„Wie kannst Du mich und das Kind so erschrecken," zürnte sie, „siehst Du, es weint schon wieder. Ich dächte, so viel Rücksicht könntest Du doch wohl für mich haben, daß Du mir nicht das ganze Tempelhofer Feld in den Salon und auf die Terrasse trägst."

„Verzeih," entschuldigte sich Graf Eberhard Martenstein und eine glühende Röte überflog sein erhitztes Gesicht, „ich war so in Sorge um Günter, da drängte es mich nach Beendigung des Dienstes zuerst hierher."

Er sah etwas betreten auf seine hohen, staubigen Reiterstiefel. Seit drei Uhr morgens saß er im Sattel, und Staub und Hitze da draußen auf dem Paradefeld hatten ihn arg zugerichtet. Es war wirklich rücksichtslos, sich in diesem Aufzug vor Andrea zu zeigen.

Andrea tastete nach der Klingel.

Wieder weinte das Kind, und Graf Eberhard streichelte zärtlich die jetzt krampfhaft geballten Händchen des Kleinen.

Eine Spreewäldlerin in ihrer bunten, malerischen Heimatstracht erschien. Ihr reichte Andrea ohne ein Wort das weinende Bündel, und die Amme marschierte, das Kind im Arm, leise vor sich hinsummend, hinaus.

Einen Augenblick sahen sich die beiden Eheleute feindselig prüfend in die Augen.

„Wenn Du erlaubst, will ich mich jetzt umkleiden, Andrea, ich stehe dann sofort zu Deiner Verfügung, denn ich sehe Dir an, daß Du mir etwas zu sagen hast."

„Sogar sehr viel", gab sie unhöflich zurück. „Ich erwarte Dich in meinem Zimmer."

Sie schritt an Eberhard vorüber, ohne ihn anzusehen. Sorgfältig nahm sie ihr Kleid zusammen, als wollte sie es vor jeder Berührung mit ihm bewahren.

Graf Eberhards Reitgerte, die er noch in der Hand hielt, fuhr, als Andrea gegangen war, sausend durch die Luft. Es war, als wollte er Andrea nachstürzen, sie zurückhalten, aber er blieb wie angewurzelt stehen, nur die Zähne gruben sich tief in die Unterlippe, so daß sie blutete.

Dann ging er mit klirrenden Schritten hinaus, um sich umzukleiden.

Als er eine kleine Weile später in das Boudoir seiner Frau trat, stand Andrea ihm schweigend und hochaufgerichtet gegenüber, in ihrem ganz in weiß gehaltenen Gemach, das ihn heute seltsam anmutete mit all seinem Frühlingsglanz. Weißer Flieder duftete in üppigen Büscheln aus allen Vasen und Schalen, und die weißen Damastmöbel auf goldenen Füßen schimmerten, da die Sonnenstrahlen durch bunte Scheiben auf sie fielen, in tausend Farben.

„Bitte, willst Du nun Deine Wünsche kundgeben, Andrea?"

Die junge Frau drückte die Lippen fest zusammen, ein böser Blick traf Eberhard, dann fragte sie hart:

„Ist vielleicht der Blödsinn wahr, den mir Papa gestern angedeutet hat? Du willst Deinen Abschied nehmen?"

Eine geheime Angst lag in ihrer Stimme, die sie äußerlich beherrschte.

„Da Du es weißt, ich wollte Dir gern mit vollendeten Tatsachen entgegenkommen, kannst Du es ja schon heute erfahren. Ja, ich bin entschlossen, meinen Abschied zu nehmen."

„Bist Du denn von Sinnen, daß Du das so ruhig sagst? Geht denn mich die ganze Geschichte so wenig an, daß Du es nicht mal der Mühe wert hältst, mich um meine Meinung zu befragen?"

„Du hättest doch nur abgeraten, Andrea,, darum wollte ich Dir nur einfach das Geschehnis mitteilen."

„Und Du wagst mir das zu bieten?" rief Andrea außer sich. „Meinst Du denn, ich hätte Dich geheiratet, um mit Dir in Falkenhagen zu versauern? Ich denke gar nicht daran. Für ein Nichts verkauft man nicht seine Seele."

Graf Eberhard sah Andrea groß mit stahlharten Augen an.

„Du hast ganz recht", entgegnete er eisig. „Für ein Nichts verkauft man nicht seine Seele."

Andrea zuckte leise zusammen unter seinem kalten, vernichtenden Blick und unter dem Ton, der ihre eigenen Worte wiedergab. Das hätte sie wohl nicht sagen dürfen, das nicht. Warum reizte er sie aber auch so?

„Du hast vergessen", fuhr er kühl fort, langsam in dem Zimmer mit dem weißen, von Rosen durchwirkten Teppich auf und nieder schreitend, „daß ich das Recht der freien Selbstbestimmung insofern verloren habe, als mir das Dasein des Kindes Pflichten auferlegt, die ich nicht verletzen möchte."

„Das Kind, immer das Kind. Was bin ich denn, wenn das kleine, dumme Wesen in Frage kommt, das nicht leben und nicht sterben kann, ein Nichts bin ich, das gar nicht für Dich existiert, dem Du nicht nötig hast, auch nur das kleinste, das geringste Opfer zu bringen."

„Ich wüßte nicht, daß ich es jemals an Rücksichten Dir gegenüber hätte fehlen lassen, Andrea. Du hast aber recht, wenn Du meinst, daß das Kind mein Handeln bedingt. So lange ich mir nur allein Rechenschaft zu geben hatte, konnte ich alle Deine, wenn auch törichten Wünsche erfüllen. Jetzt aber, wo mir dereinst vielleicht in meinem Kinde ein Richter entsteht, muß ich vor allem meine Pflicht tun."

„Ich glaube, Du hast den Verstand verloren", entgegnete die junge Frau geringschätzig, und ein feindseliger Blick schoß aus ihren lichten, braunen Augen dunkel über ihn hin.

Auch sie schritt jetzt hastig über den Teppich. Ihr langes, weißes Kleid floß in weichen Falten an ihrer hohen, schlanken Gestalt hernieder, und Eberhard hatte wieder die Empfindung, wie so oft, wenn Andrea weit ab von seinem Herzen stand, daß sein Weib schön war, gefährlich schön.

Er zuckte die Achseln, und dann fuhr er, wie aus unerschütterlichem Entschlusse heraus, fort:

„Ich will nicht, daß mein Sohn dereinst alles von seiner Mutter und von seinem Vater nichts erhalten soll. Die Großmut Deines Vaters hat mir Falkenhagen zum Geschenk gemacht, ganz unabhängig von Deinem Willen und Deinem Vermögen. Das Gut ist sehr ertragsfähig. Wenn ich es selbst bewirtschafte, wird der Erlös ausreichen, bei bescheidenen Ansprüchen einen Haushalt in meinem Sinne zu führen. Willst Du für Deine Person luxuriöser leben, so ist Dir das, da Du ja über eigene Mittel verfügst, unbenommen. Dein Vater, der meinen Plan durchaus billigt, hat mir versprochen, mich mit Rat und Tat zu unterstützen. Wenn es gelingt, wie er meint, Brennerei und Ziegelei auf Falkenhagen zu errichten, so hoffe ich, einst so viel erworben zu haben, um meinem Sohn Falkenhagen als selbsterrungenes Erbe hinterlassen zu können."

Andrea lachte hart auf.

„Ich hätte nie geglaubt, daß Du ein solcher Phantast bist, Du, der Du ausgezogt, die reichste Erbin zu suchen, um leben zu können, um den Schaum der Lebensfreuden auszukosten, das Dir ohne ihren Geldsack versagt blieb. Wirklich, sie steht Dir gar nicht an, die Maske des Biedermannes. Und geradezu lächerlich ist es, daß Du nun um das kleine, dumme Kind da, das heute schon so viel Vermögen besitzt, daß mancher Fürst es darum beneiden könnte, Krautjunker werden willst. Ums tägliche Brot arbeiten, weißt Du denn, was das heißt? Es ist ja hirnverbrannt, darum die Uniform auszuziehen, mit der Du doch von Jugend auf verwachsen bist die doch ein Stück von Deinem Leben geworden ist."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Samstag, den 15. Mai 1909.
46. Vorstellung im Abonnement C.

Maria Magdalena.

Ein bürgerliches Trauerspiel in drei Aufzügen von Friedr. Hebbel. Neu einstudiert von Emil Reiter.

Personen:

Meister Anton, ein Tischler	Karl Schreiner.
Seine Frau	Julie Sanden.
Klara, seine Tochter	Thila Hummel.
Karl, sein Sohn	Georg Köhler.
Leonhard	Hans Godeck.
Ein Sekretär	Heinrich Götz.
Wolfram, ein Kaufmann	Karl Neumann-Hoditz.
Adam, ein Gerichtsdiener	Emil Hecht.
Ein zweiter Gerichtsdiener	Paul Beda.
Eine Magd	Luise Wagner.

Kassenöff. 7 Uhr. Anfang halb 8 Uhr Ende 9½ Uhr

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Preise.

Neues Theater im Rosengarten.

Samstag, den 15. Mai 1909.

Der Zigeunerbaron.

Operette in 3 Akten.
Nach einer Erzählung M. Jokais von J. Schnitzer.
Musik von Johann Strauß.
Regisseur: Emil Reiter. — Dirigent: Erwin Huth.

Personen:

Graf Peter Homonay, Obergespan des Temeser Komitates	Joachim Kromer
Conte Carnero, königl. Commissär	Gustav Trautschold
Sandor Barinkay, ein junger Emigrant	Adolf Lußmann
Kalman Zsupan, ein reicher Schweinezüchter im Banate	Hugo Boisin
Arsena, seine Tochter	M. Beling-Schäfer.
Mirabella, Erzieherin im Hause Zsupan's	Elise De Lank
Ottokar, ihr Sohn	Hans Copony
Czipra, Zigeunerin	Julie Neuhaus
Saffi, Zigeunermädchen	Else Tuschkau
Pali, Zigeuner	Emil Berisch
Jozsi, Zigeuner	Eduard Domek
Ferko, Zigeuner	Gustav Kallenberger.
Mihaly, Zigeuner	Lothar Liebenwein
Ein Herold	Georg Maudanz
Seppi, Laternbub	Jenny Hotter.
Mikja, Schiffsknecht	Camillo Bolze
Istvan, Zsupans Knecht	Hermann Trembich

Schiffsknechte, junge Csikos, Arsena's Freundinnen, Zigeuner, Zigeunerinnen u. Zigeunerkinder, Trabanten, Grenadiere, Seressaner, Husaren, Marketenderinnen, Pagen, Hofdamen, Ratsherren, Volk ꝛc.

Ort der Handlung: 1. Akt: Im Temeser Banate. 2. Akt. In einem Zigeunerdorfe ebendaselbst. 3. Akt: In Wien. Zeit der Handlung: Gegen Mitte des 18. Jahrhunderts.

Kassenöffn. 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr

Größere Pause nach dem 1. u. 2. Akt.

Neues Theater-Eintrittspreise.

Saalbau-Variété.

Heute Samstag
Letztes Auftreten und
Abschieds-Ehren-Abend
(Highe-Life-Abend)
für
Mabel May-Yong
die Schöpferin des Schlangentanzes
(mit lebenden Schlangen).

Morgen Sonntag, den 16. Mai abends 8 Uhr: Premiére!
Otto Reutter

Börsencafé. Täglich **Konzerte** des Damenorchesters Pöschl.
7842

Friedrichspark.

Sonntag, den 16. Mai, nachm. ½4—½7 Uhr abends 8—11 Uhr.

2 Militär-Konzerte

der Grenadier-Kapelle 30280
Leitung: Obermusikmeister M. Vollmer.
Eintrittspreis 50 Pfg. — Kinder 20 Pfg. — Abonnenten frei.

Restauration „Rheinpark"
Morgen Sonntag
grosses Konzert.
Es ladet höflichst ein (8059
Jakob Gerstenmeier.

Werke der Kleinporträtkunst

Jubiläums-Ausstellung des Mannheimer Altertumsvereins im Travantesaal des Grossh. Schlosses.

Eingang Schlosshof Hauptportal. **Geöffnet täglich 10—1 und 3—5 Uhr.**

Eintrittspreis: 1 Mk., Dauerkarten 6 Mk., Mitglieder-Dutzendkarten 5 Mk. Illustrierter Katalog: 1 Mk. (ausserhalb der Ausstellung 2 Mk.).

Täglich ½12 Uhr unentgeltliche Führung der Ausstellungsbesucher durch die **Grossherzogl. Gemächer** des Schlosses. 8050

Die Rechtsauskunftsstelle des hiesigen Anwaltsvereins erteilt jeden Donnerstag von 6½—7½ Uhr im alten Rathaus, Zimmer Nr. 11 Unbemittelten unentgeldlich Rat in Rechtssachen. 77174

Verein der Musiklehrerinnen Mannheim-Ludwigshafen.

Stundenvermittlung für Klavier und Gesang
bei Frau **Wolf-Jaffé** Rheinstrasse 7.
— Telephon 44 —
Wochentags von 3 bis 4 Uhr. 7226

Neuer Medizinal-Verein

gegr. von Franz Thorbecke
1890

Zur Einweihung unseres **neuen Bureaus S 1, 17** findet im Monat **Mai** d. J. 7715

Freie Aufnahme

statt. Freie Arzt- u. Apothekenwahl. Zirka 100 Aerzte (mit Spezialärzten). Beiträge 30—45 Pfg. pro Woche und sonstige Vergütungen durch die Kasse.

Der Vorstand.

Schützen-Gesellschaft e. V.

Mannheim.

Wir benachrichtigen unsere aktiven Mitglieder, daß das diesjährige Frühjahrs- 8035

Gaben-Schießen

in den Tagen vom 16., 20. und 23. Mai ds. Js. abgehalten wird und daß die näheren Bestimmungen in der Schießhalle angeschlagen sind.

Gleichzeitig erlauben wir uns höflich, darauf aufmerksam zu machen, daß am Sonntag, den 23. Mai, nachmittags von 4 Uhr ab

Harmonie-Musik auf dem Schützenhause

stattfindet.

Die Preisverteilung ist abends 8½ Uhr.

Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familien-Angehörigen zu recht zahlreichem Besuche freundlich ein.

Mannheim, den 11. Mai 1909. 8035

Der Vorstand.

Medizinalkasse der kath. Vereine

K 1, 17. 7877

Im Mai fällt die Aufnahmegebühr à 1 Mk. weg.

Welt-Kinema-Theater

H 1, 1 Breitestrasse **H 1, 1**
Samstag, 15. bis Samstag, 22. Mai
Vollständig Neues vorzügliches Programm.

1. Das Vergehen eines Nachtwandlers. (Rührendes Drama).
2. Zerbrechliche Ware. (Humoristisch).
3. Indianer des fernen Westens. (Grossartiges Prairienbild).
4. Dr. Fliegers Erfindung. (Humoristisch).
5. Friedenskonferenz. Tonbild. Otto Reutter.
6. Historischer Spaziergang in Versailles. (Grossartige Naturaufnahme, koloriert).
7. Pinkerton und das verschwundene Kind. (Detektivdrama).
8. Gähnen steckt an. (Humoristisch).

Aenderung vorbehalten. Preise wie bekannt.
8046 **Die Direktion.**

Arnheiters ca. zweistündige von der Ueberfahrtsstelle Mannheim-Rheinvorland abgehende

Rhein-, Neckar- und Haten-Rundfahrten

wie üblich morgen Vormittag 10 Uhr, 15 Minuten später ab **Rennershof.**
Fahrpreis 50 Pf. Kinder die Hälfte
Wirtschaft auf dem Schiff.

Morgen nachmittag fahren zwischen Rennershof und Luitpoldhafen (Stadtpark-Festplatz) **zwei Boote** zur Bequemlichkeit des ztl. Publikums. 8056

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche. Samstag, 15. Mai 1909 Von 4 Uhr an Beichtgelegenheit. ½8 Uhr Maiandacht mit Segen.

Ortskrankenkasse

der häuslichen Dienstboten Mannheim.

Bekanntmachung.

Gemäß § 44 des Kassenstatuts sind 27 Vertreter der Arbeitgeber zur Generalversammlung auf die Dauer von vier Jahren neu zu wählen, wozu wir die Herren wahlberechtigten Arbeitgeber mit der Bitte um recht zahlreiche Beteiligung ergebenst einladen.

Der Termin zur Wahl ist bestimmt auf:

Dienstag, 25. Mai 1909, abends von 7 bis ½9 Uhr

in das Kassenlokal, Litera O 3, 11/12, eine Treppe hoch.

Jeder Arbeitgeber, welcher Beiträge aus eigenen Mitteln leistet, führt bei der Wahl auf jedes Kassenmitglied, für welches er Beiträge aus eigenen Mitteln zahlt, eine Stimme.

Das Mitgliederverzeichnis, welches die wählbaren Personen enthält, liegt bis zur Wahl im Kassenlokal, Litera O 3, 11/12 zur Einsicht auf.

Mannheim, 14. Mai 1909.

Der Vorstand:
Ludwig Schöffel.
Vorsitzender.

8048 Kempf.

Freiwillige Feuerwehr.

I. Kompagnie
Montag, 17. Mai d. J., abds. 7 Uhr
Uebung
im Zeughaushofe

NB. Steiger- u. Rettungsabteilung mit Rettungsschlauch in der Berufsfeuerwehrkaserne. 32146

Das Kommando:
G. Molitor

Ziehung garantiert am 25., 26., 27. u. 28. Mai

Freiburger Geld-Lotterie

Hauptgewinne Mk.
100000
40000
20000
10000
u. s. w.

Lose à Mk. 3.30,
(Versandt nach auswärts für Porto und Gewinnliste 30 Pfg. mehr). 7961

Zu haben bei
Moritz Herzberger
Mannheim, E 3, 17.

In
Dr. Stutzmann's Drogerie
O 6, 3 Heidelbergerstrasse Tel. 3778
finden Sie Alles,
was Sie zur
Wäsche und zum **Reinemachen**
benötigen, **zu billigsten Preisen.** 8444
Grüne Rabattmarken.

Mietgesuche

Herr sucht gut möbl. Zimmer mit Pension bei guter Familie evt. Familienanschl. Ausführl. Off. mit Preis u. Nr. 9230 an die Exp. ds. Bl.

Ein leeres od. möbl. Zimmer mit Mittagstisch — Nähe von Schloß — gewünscht. Briefe mit Preisangabe unter Nr. 9818 an die Exped. d. Bl.

Kinderloses Ehepaar sucht auf 1. Juli 2 od. 3 Zimm.-Wohnung. Off. u. Nr. 6305 an die Exp. dieses Blattes

Schlafstellen

E 3. 1a 1 Tr., gute Schlafstelle zu verm. 8088

Saub. Schlafstelle sof. od. spät. zu verm. Näh. B 7, 10, 1 Tr. 8075

Vergnügungsfahrt nach Speyer

am **Sonntag, 16. Mai** nachmittags 2 Uhr.
Fahrpreis pro Person Mk. 0.50. Abfahrt **Noll's Landestelle** unterhalb der Rheinbrücke 8060

„Zum Friedrichsbau"

— Friedrichsplatz 12 —
Sonntag, den 16. Mai d. Js.:
Abschieds-Konzert
der Mölltaler. 9352

„Zwölf Apostel"

C 4, 11. Zeughausplatz. Tel. 1648.
Hauptausschank des beliebten **Moninger**, hell und dunkel.
Vorzüglichen **Mittag- u. Abendtisch** in- u. ausser Abonnement.
Speisen à la Karte zu jeder Tageszeit.
Im 1. Stock schönes **Familien-Restaurant mit Billard.**
Gleiche Preise wie parterre. 5648
2. Stock **Vereinslokale.** *** **Flaschenbier-Versand.**
Fr. Wickenhäuser.

Hôtel Kyffhäuser

Von heute ab gelangt bei mir zum Ausschank: 7963

Export-Bier, hell

aus der Brauerei
Ludwig Kaufmann, Schwabhausen
4/10 Liter **15 Pfg.**
sowie das seither geführte
Franziskaner (Leistbräu)
gut gehaltene Weine erster Firmen, und gut geführte **Küche** empfiehlt
G. W. Haas.

NB. Gleichzeitig empfehle meine neuerrichtete **Nebenzimmer** für Familienfestlichkeiten und Vereine.

Café-Restaurant Français

C 2, 1 nächst dem Hoftheater **C 2, 1**
Neu renoviert! Neu renoviert!
Inhaber: **Gg. Lutz,** Küchenchef.
Empfehle mein bekanntes 7042
Diner u. Souper in u. auss. Abonn. zu zivilen Preisen.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum, sowie meiner werten Nachbarschaft, die ergebene Mitteilung, daß ich die Wirtschaft

„zum Badischen Hof"

L 13, 23 (Telephon 700)
übernommen und eröffnet habe. 8047

Es wird mein Bestreben sein, bei **guter Küche, reinem Wein** und **prima Durlacher Hofbräu hell und dunkel,** meine werten Gäste jederzeit prompt und gut zu bedienen.

Heute Samstag: Schlachtfest
wozu höflichst einladet
Christian Stiegler.

Burg-Hotel Kirnach bei Villingen

an der hochromantischen Schwarzwaldbahn.
Luftkur-Hotel I. Ranges. 800 m üb. M.
mit allem Comfort. Herrlichste Lage im ebenen Tannenhochwald, ruhig, geschützt u. staubfrei. Ueberaus bel. u. denkb. schönst. Aufenth. i. Frühjahr, Sommer u. Herbst. **Solbäder.** Garage, Pferde u. Wag. Forellenfisch., Tennispl. El. Licht. Mäss. Preise. Spez. Ermässig. im Mai, Juni u. Sept. Als Uebergangsstation sehr empfohlen, ebenso zur Nachkur. **Saison Mai bis Oktober.** Prosp. bereitwilligst **A. Kimast,** Besitzer, langjähr. Hoteldirektor.

Schweiz

Kuranstalt-Albisrieden bei Zürich. — Gesch. Lage am Uetliberg, 600 m ü. M. Für Erholungsbedürftige. Bes. Erfolge bei Nerven — Neurasthenie, sex. u. deren Folgen. Stoffw. u. innere Krankh. Frauenl. Physik. diät. Behandlung. Luft- und Sonnenbäder. Prospekte gratis und franko. 185 **Dr. med. Rüttimann.**

Haarentfernung

und Warzen
durch Elektrolyse.
Einziges, von allen Aerzten verordnetes Verfahren. 8039
Absoluter Erfolg. Garantie. 8jähr. Praxis.
Gesichtsdämpfe, Gesichtsmassage.
Zahlreiche Dankschreiben.
Feinste Referenzen.
Frau Ehrler,
Mannheim, S 6, 37.

Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers

Deutscher Reichstag.

257. Sitzung, Freitag, den 14. Mai.

Am Tische des Bundesrats: v. Bethmann-Hollweg, Havenstein. Das Haus ist sehr stark besetzt.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Minuten.

Zweite Lesung des Bankgesetzes.

Die Weiterberatung beginnt mit den namentlichen Abstimmungen über die Anträge Raab (Wirtsch. Vgg.).

Der erste Antrag, der den Anteilseignern der Reichsbank von dem nach Abzug der 3½prozentigen Prinzipaldividende verbleibenden Rest des Reingewinns nur 15 Prozent statt der vorgesehenen 25 Prozent gewähren will, wird mit 177 gegen 142 Stimmen bei einer Enthaltung gegen Konservative, Reichspartei, Wirtschaftliche Vereinigung, Polen und Sozialdemokraten abgelehnt.

Der zweite Antrag, der als Gesamtdividende höchstens 6 Prozent zulassen will, wird ebenfalls abgelehnt, und zwar mit 249 gegen 74 Stimmen. Dafür stimmten nur die Wirtschaftliche Vereinigung, die Sozialdemokraten und einige Mitglieder der Reichspartei unter Führung des Abgeordneten Dr. Arendt.

Der Artikel 1 über die Verteilung des Reingewinns der Reichsbank wird unverändert angenommen.

Durch den Artikel 2 wird das Kontingent der steuerfreien Noten der Reichsbank auf 550 Millionen Mark erhöht. Ein zweiter Absatz erhöht dieses Kontingent an den Quartalsterminen um weitere 200 Millionen, also insgesamt auf 750 Millionen Mark.

Abg. Dr. Arendt (Rp.):

Dieser Artikel enthält die einzige Veränderung, die eine wirtschaftliche Bedeutung hat. Die Erhöhung des Kontingents auf 550 Millionen liegt im wirtschaftlichen Interesse. Wir stimmen ihr zu, aber nicht dem zweiten Absatze, der eine überflüssige, steuerpolitisch nicht zu rechtfertigende Maßnahme wäre.

Abg. Dr. Weber (Natl.)

bittet um unveränderte Annahme der Vorlage. Sonst würde die Diskontpolitik der Reichsbank schweren Schwankungen unterworfen.

Reichsbankpräsident Havenstein

tritt ebenfalls dem Abgeordneten Arendt entgegen.

Abg. Raab (Wirtsch. Vgg.)

schließt sich dem Abg. Arendt an.

Der Artikel 2 wird unverändert angenommen.

Artikel 3 enthält die Bestimmungen, daß die Noten der Reichsbank gesetzliches Zahlungsmittel sind.

Abg. Dr. Arendt (Rp.):

Durch diesen Artikel wird nur der bisherige Gebrauch gesetzlich festgelegt.

Abg. von Strombeck (Ztr.)

will dem Artikel folgende Fassung geben: Die Noten der Reichsbank sind gesetzliches Zahlungsmittel. Eine Verpflichtung zur Annahme von Banknoten bei Zahlungen, welche gesetzlich in gemünztem Gelde zu leisten sind, findet nicht statt und kann auch für Staatskassen durch Landesgesetz nicht begründet werden. Zahlungen der Reichshauptbank zu Berlin sind auf Verlangen des Empfangsberechtigten in deutschen Goldmünzen zu leisten. Inwieweit die Reichshauptbankstellen und die sonstigen Reichsbankstellen Zahlungen in deutschen Goldmünzen zu leisten haben, bestimmt der Bundesrat. Durch dem bürgerlichen Recht unterliegende Rechtsgeschäfte kann die Verpflichtung zur Zahlung einer Geldschuld in deutschen Goldmünzen begründet werden.

Abg. Ortel (Natl.)

bittet um Ablehnung des Antrages.

Abg. Dove (Fr. Vp.)

tritt für unveränderte Annahme der Vorlage ein.

Abg. v. Strombeck (Zentr.)

zieht seinen Antrag zurück.

Der Artikel 3 wird unverändert angenommen, ebenso der Rest der Vorlage. Damit ist die zweite Lesung des Bankgesetzes erledigt.

Abg. Dr. Faßbender (Zentr.)

empfiehlt eine Resolution der Kommission auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs zur Bekämpfung der Gefahren, die dem Publikum durch Banken und Bankiers erwachsen, die zur Anlage von Depositen oder Spargeldern durch öffentliche oder schriftliche Aufforderungen oder durch Agenten anreizen.

Die Resolution wird angenommen.

Zweite Lesung des Viehseuchengesetzes.

Es folgt die zweite Lesung der Novelle zum Gesetz über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen.

Die Kommission hat nicht weniger als drei Lesungen der Novelle vorgenommen und dabei ihre eigenen Beschlüsse mehrfach umgestoßen.

§ 1 bestimmt, daß als Vieh im Sinne des Gesetzes alle nutzbaren Haustiere, einschließlich der Hunde, der Katzen und des Geflügels gelten. Schlachtvieh ist Vieh, von dem anzunehmen ist, daß es behufs Verwendung des Fleisches zum Genusse für Menschen alsbald geschlachtet werden soll.

Abg. Lehmann-Jena (Natl.):

Leider hat man bei der Vorberatung das Laienelement gar nicht berücksichtigt. Die Leute im Volke würden die Härten weniger empfinden, wenn sie wüßten, daß das Gesetz durch ihr eigenes Fleisch und Blut gemacht worden ist. (Heiterkeit.) Ich hätte der Regierung die Dummheit nicht zugetraut, daß sie der Gerberei die Existenz erschwert. (Heiterkeit.) Kaufen Sie sich doch einmal eine Kuh außerhalb des Parlaments, dann werden Sie besser Bescheid wissen. (Heiterkeit.)

Leider sollen auch bei der Ausführung des Gesetzes Sachverständige nicht gehört worden sein.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg:

Der Zweck des Gesetzes ist doch, bei Viehseuchen schneller und energischer als bisher eingreifen zu können. Ein solches Eingreifen aber würde durch Sachverständigen-Kommissionen verzögert werden. Deshalb sind sie für die verbündeten Regierungen unannehmbar. Die Kommission ist in vieler Beziehung über die Regierungsvorlage hinausgegangen und eine Reihe von Einschränkungen vor allem für den Handel beschlossen, um die Verschleppung von Seuchen zu verhindern. Die verbündeten Regierungen stimmen den Kommissionsbeschlüssen zu.

Abg. Scheidemann (Soz.):

Zweifellos ist das Gesetz von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung. Aber es dient nicht nur der Bekämpfung der Viehseuchen, sondern auch der Fernhaltung der den Agrariern unangenehmen ausländischen Konkurrenz. Es enthält geradezu gemeingefährliche Bestimmungen. Das Gesetz bezieht sich auch auf jedes Haustier, so daß jeder Mensch, der einen Vogel hat, unter das Gesetz fällt. (Heiterkeit.) Der Bund der Landwirte wird gewiß von dem Entwurf befriedigt sein. Redner empfiehlt schließlich zur Deckung der Kosten des Gesetzes die Einführung einer obligatorischen Viehversicherung.

Abg. Frhr. v. Pfetten (Ztr.):

Der Abg. Scheidemann hat maßlos übertrieben. (Sehr richtig! rechts und im Zentrum.) Wenn die vom Abg. Scheidemann als „gemeingefährlich" bezeichneten Bestimmungen nicht in das Gesetz hineinkommen, so hat das Gesetz für uns gar keinen Wert. Wir lehnen es ab, das Ausland besser zu stellen als das Inland. (Abg. Scheidemann ruft: Ich auch!) Dann war Ihre Rede aber sehr unlogisch. Im allgemeinen sind wir mit der Fassung der Kommission einverstanden, wenn wir auch gegen einzelne Bestimmungen schwere Bedenken haben.

Abg. Dr. Hahn (Kons.):

Unsere Viehzucht hat sich dauernd gehoben. Vor allem die Rinderzucht hat zugenommen. Wenn wir heute etwas weniger Schafe haben als früher, so haben wir heute dafür mehr Rindvieh. (Große Heiterkeit.) Diesen wertvollsten Zweig der Landwirtschaft will das Gesetz gegen die Einschleppung von Seuchen schützen. Wenn gegen die Seuchen im Inland scharf vorgegangen wird, dann kann der Landwirt auch verlangen, daß dieselbe Schärfe gegen das Ausland Anwendung findet. Diesem Grundgedanken dienen die „gemeingefährlichen" Bestimmungen des Gesetzes, die unbedingt notwendig sind. (Beifall rechts.)

Preußischer Landwirtschaftsminister v. Arnim-Criewen:

Ein scharfer Kampf gegen die Viehseuchen ist unbedingt notwendig, und die heutige Unsicherheit ist geradezu unhaltbar. Die deutsche Viehzucht hat enorme Verluste durch die Einschleppung von Viehseuchen erlitten. Es ist deshalb erfreulich, daß die Kommission zu einer Einigung gekommen ist, die, wie ich hoffe, zu einer befriedigenden Lösung führen wird. Was die Aufbringung der erforderlichen Mittel anlangt, so kann ich namens aller verbündeten Regierungen die Erklärung abgeben, daß sie das bestehende Aufbringungsverfahren nirgends zuungunsten der Tierhalter abändern werden, auch wenn erhebliche Mehrkosten in Betracht kommen. (Beifall.) Gegen Laienkommissionen habe auch ich schwerwiegende Bedenken. Wer wollte die Kosten dieser Kommissionen tragen? Und sollen sie bei jeder Beschwerde in Funktion treten? Das würde doch unbedingt eine Verzögerung zur Folge haben. Dagegen sind wir jederzeit bereit, uns mit Sachverständigen in Verbindung zu setzen. (Beifall.)

Abg. Dr. Struve (Fr. Vg.):

Ich bin diesem Gesetze gegenüber weder so optimistisch, wie Herr Lehmann, noch so pessimistisch wie Herr Scheidemann. Es wird alles auf die Art der Ausführung ankommen. Es wäre vielleicht gut, auch die Ausführung zu einer Reichssache zu machen. Denn man kann mit der Praxis gar nicht vorsichtig genug sein. Keinesfall darf das Gesetz eine künstliche Grenzsperre schaffen. Es muß ein wirkliches Seuchengesetz sein. Freilich bedarf die Vorlage noch mancher Verbesserungen. Bedauerlich ist es, daß einzelne Landräte sogar das Seuchengesetz dazu benutzen, um politische Versammlungen unmöglich zu machen. Sie haben sogar schon freisinnige Versammlungen in einem Orte untersagt, weil in einem Gehöfte eines Nachbarortes die Maul- und Klauenseuche herrschte. (Hört, hört!) Einer solchen Willkür muß ein Ziel gesetzt werden. Die sozialdemokratischen Uebertreibungen mißbilligen auch wir. Auch wir freuen uns unserer blühenden Schweinezucht. (Heiterkeit.) Erfreulich ist, daß Herr Hahn das Lob des Herrn von Hammerstein gesungen hat, der einmal von der „demagogischen Agitation des Bundes der Landwirte" sprach. (Unruhe rechts.) Hoffentlich nimmt jetzt die Haltung des Bundes auch in anderer Beziehung sanftere und urbanere Formen an. Das wird der Erledigung der parlamentarischen Geschäfte dienlich sein. (Unruhe rechts.) Der Bund hat nicht die Gesundheit des Viehs gefördert. Er hat nur die Futtermittel verteuert. (Widerspruch rechts, Beifall links.)

Preußischer Landwirtschaftsminister von Arnim-Criewen

spricht sich nochmals gegen Laien-Kommissionen aus. Die Beschwerden würden zahllos werden. Und wie sollen die Kommissionen zusammengesetzt werden? Es ergeben sich da sehr viele Schwierigkeiten, die nicht ohne weiteres beseitigt werden können. Oft würden die Kommissionen auch zu nachsichtig sein. Aber gegen die Seuchen müsse scharf vorgegangen werden, nicht schüchtern. Die Aktionsfähigkeit der Behörden dürfe nicht beschnitten werden. Die Behörden haben sich in der Bekämpfung der aus Rußland, Belgien, Frankreich und Holland eingeschleppten Maul- und Klauenseuche durchaus bewährt. (Beifall.)

Abg. Erzberger (Zentr.):

Was hat der Bund der Landwirte mit dem Viehseuchengesetz zu tun? Wollen Sie ihn unter das Gesetz stellen? (Gelächter.) Wenn im Auslande die Viehseuchen so energisch bekämpft würden, wie bei uns, dann könnten wir das Gesetz bedeutend vereinfachen. Natürlich müssen auch die Erzeugnisse des ausländischen Viehs unter das Gesetz fallen. Sonst nutzen uns alle Maßnahmen nichts. Am einfachsten wäre es, das ganze Gesetz in zwei Paragraphen zusammenzufassen und zwar derart: § 1. Die Polizei kann tun, was sie will! § 2. Der Staat zahlt den Schaden, den die Polizei anrichtet. (Heiterkeit.) Das würde auch der einfache Mann verstehen, während das vorliegende Gesetz nicht klar genug gefaßt ist. Die Kosten sollten auf die Einzelstaaten verteilt werden.

Landwirtschaftsminister v. Arnim:

Es geht keinesfalls an, den Bundesstaaten einfach die sämtlichen Kosten aufzuerlegen. Eine derartige Bestimmung würde das Gesetz für die Regierung unannehmbar machen. Auch die preußische Regierung hat sich bereits gegen eine derartige Regelung ausgesprochen.

Abg. Dr. Roesicke (Kons.):

Die Worte des Herrn Erzberger waren uns allen aus der Seele gesprochen. (Zuruf links: Der neue Block!) Weshalb sollen wir hier mit dem Zentrum nicht zusammengehen? Daran ist doch nichts Unmoralisches. (Heiterkeit.) Wir Landwirte sind gewiß maßvoll und bescheiden. (Zuruf b. d. Soz.: Das merkt ein Pferd! — Heiterkeit.) Wir wollen die Lasten des Gesetzes auf uns nehmen, um das Gesetz als ganzes nicht zu gefährden. Aber die Kosten müssen die Einzelstaaten tragen. Dr. Struve sprach von der politischen Maul- und Klauenseuche. (Heiterkeit.) Er ist ja Arzt und muß so etwas kennen. Aber wir haben in der Kommission nur streng sachlich verhandelt, und Sie (nach links) haben erst die Politik hineingetragen.

Hierauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf Sonnabend 11 Uhr.

Schluß 7 Uhr.

Ehe Sie Schirme kaufen
besichtigen Sie in unserem nur noch kurze Zeit dauernden 8033
Total-Ausverkauf
Breitestrasse Q 1, 4 Café Waldbauer
und zwar
ohne Kaufzwang
grosse Posten
Sonnen-Schirme
in Serien zum Aussuchen M. 1,35, 1,65, 1,95, 2,35
Molz & Forbach Schirmfabrik.

Fahrnis-Versteigerung.
Montag, 17. Mai 1909, mittags 2 Uhr
zu Ludwigshafen a. Rh., Hemshofstraße 32, werden freiwillig gegen bar versteigert: 5692
6 einspänner- u. 3 zweispänner Bordwagen, 3 Kastenkarren und 1 einspänner Schwanzrolle.
Brendel, Rechtskonsulent.

Oeffentliche Versteigerung.
Montag, den 17. Mai 1909, nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, gemäß § 373 H.-G.-B. auf Rechnung den es angeht, gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 5767
1 Automat nebst Zubehör und Zuckerwaren.
Mannheim, 15. Mai 1909.
Weiler, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Montag, den 17. Mai 1909, nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 5766
1 Eckheftmaschine, Möbel verschiedener Art, Weiß-, 60 Liter wasser sowie diverse Gegenstände.
Mannheim, 15. Mai 1909.
Weiler, Gerichtsvollzieher.

Unterricht
Unterricht in Zither und Streichzither
ert. E. Mendt, Zitherlehrerin, Luisenstr. 13. Grdl. Ausbild. zugel. 5737

Entlaufen
Schnauzl,
rot, auf Wau'l hörend, entlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeb. Lange Rötterstr. 6, IV. 5771

Allen Hausfrauen raten wir:
Nehmen Sie zu Ihrer Wäsche nur Clarax und gute Stückenseife (das Pfund zu ca. 40 Pfg.), aber kein „Seifenpulver"! Scheuen Sie nicht die geringe Mühe, die Stückenseife klein zu schneiden und in kochendem Wasser aufzulösen. Sie wissen dann, was Sie haben. Was man Ihnen aber für „Seifenpulver" in die Hand steckt, das ahnen Sie nicht! 64601
Clarax ist erhältlich in allen bess. Seifen-, Drogen-, Kolonialwaren-Geschäften.
Generalvertrieb für Mannheim und Umgebung: P. & A. Schulz, Mannheim, N 4, 16

Vermischtes.
Möbelwagen
gesucht, welch. leer von Stuttgart nach Mannheim retour geht. Offerten an Dr. Bernhardt, Mannheim-Neckarau, Katharinenstraße 60. 5734

100—150 Ltr. Gutsmilch
ganz oder geteilt abzugeben. Offerten unt. Nr. 5738 an die Expedition ds. Blattes.

Juwelierwerkstätte Apel O 7, 15 (Laden) lief. bill., solid u. schön Juwelen- u. Goldarbeiten jed. Art. Ankauf, Tausch, Verkauf. 5349

Zu verkaufen.
Büfett
prachtvoll geschnitzt, Neuwert 1200 M., sowie älteres, großes Küchenbüfett billig verkäuflich. Einzusehen Ludwigshafen, Gartenstr. 26, 2. Stock, täglich zwisch. 1—2 Uhr. 5755

Fahrrad
wegzugshalb. billig unterm Preis zu verkaufen 9296
S 6, 32, 1. Stock rechts.

Wegen Wegzug von hier habe einige vollständig billige Betten abzugeben. 9235
Waldhof, Langestraße 12.

Gut erhaltener Sitz- und Liegewagen billig zu verkaufen. 9841
Q 6, 8—9, 3. St. lks.

Ein gebr. 2tür. Eisschrank zu verkaufen. 9308
Rupprechtstr. 11, 2. St. lks.

Damenfahrrad bill. abzugeb. 9330 T 5, 11, Kühnelt.

Noch neuer Sprechaparat mit 26 Platten billig zu verkaufen. G 7, 22, 3. St. 9346

Papagei (spricht und singt), mit Käfig zu verkaufen. 5750
Goethestraße 16, part.

Mittag- u. Abendtisch
Privat-Pension K 2, 5.
Als vorzüglich bekannter Mittag- und Abendtisch für bessere Herren und Damen. Monatlich Mark 18.— bezw. Mark 30.—. 9359

M 1, 14, 3 Treppen.
3 Treppen, guten Mittag- u. Abendtisch für bess. Herren. 9078

Akademiestr. 13, früh. E 8, 9. Ein besseres Fräulein wird in Pension genommen.
Näheres Laden. 9255

Mittagstisch.
Damen können an einem guten bürgerl. Mittagstisch in guter Familie teilnehmen. Preis m. Kaffee 70 J. Off. unt. Nr. 5390 an die Exped.

Feinen, streng rituellen Mittag- und Abendtisch. Zivile Preise. Näh. Expedition. 9324

Eine photograph. Autorität wie Herr Prof.

F. Schmidt am Polytechn., Karlsruhe, schreibt in seinem Gutachten u. a.: „Die **Lumenplatte** ist eine hochempfindliche Platte von vorzüglichen Eigenschaften und gehört zu den besten Marken des Handels". Dabei ist die Lumenplatte **über 20% billiger** als andere Marken ähnlicher Qualität. — **Nur** zu haben in d. I. Spezialhaus
Heinrich Kloos, C 2, 15, neb. d. „Deutschen Hof".
Genau auf Firma und ges. gesch. Namen achten. 7342

Auf Credit
Möbel
für M. 65 Anz. M. 6
„ „ 95 „ „ 9
„ „ 165 „ „ 15
„ „ 225 „ „ 20

Auf Credit
Schränke, Tische, Stühle, Verticows, Büffets, Sofas, Diwans, Spiegel, Kinderbetten, Kinderwagen

Anzahlung von M. 3 an
Waren- und Möbel-Credit-Haus
Julius Jttmann
— H 1, 8 —
7326

Offenburger Lose
Bar Geld
sofort für sämtl. Gew. mit 80%
Die Hälfte d. Einnahme w. verlost
30000 M.
14 Gewinne:
15400 M.
536 Gewinne:
14600 M.
Ziehung garantiert 8. Juni
Lose 1 M., 11 Lose 10 M., Porto u. Liste 25 Pfg.
empfiehlt Lotterie-Unternehm.
J. Störmer, Strassburg i. E., Langestr. 107,
in Mannheim: M. Herzberger, E 3, 17, A. Schmitt, R 4, 10, Aug. Schmitt, F 2, 1, C. Strove, G. Engert, Fr. Metzger, Neues Mannh. Volksblatt, Bad. Gen.-Anzeiger. 7937
Kudin, A. Dresslach Nachf., J. Schroth, H. Hirsch, A. Kramer, — In Heidelberg: A. Lehr. Wolh.
7937

Neuester und bester Einkoch-Apparat
Mk. 11.75
Ph. Weickel Söhne
C 1, 3 Teleph. 3118 C 1, 3. 7971

Beachten Sie unser grosses Lager
in Dampfmaschinen, Gas-, Benzin- und Sauggas-Motoren, Reservoirs, Dampfkessel und Werkzeugmaschinen
neuer moderner **Transmissionen**
Steh-, Häng- und Wandlager in Ringschmierung und Sellers System
Mauerkasten, Kuppelungen, Stellringe, Schiplatten 7573
Neue blanke komp. Wellen 30-100 mm
Hölzerne, schmiedeeiserne und gusseiserne Riemenscheiben, ein- und zweiteilig
Stufen- und Seilscheiben. — Putzwolle und Ledertreibriemen.
Gebrauchte Transmissionen aller Art stets vorrätig.
F 7, 32 Leopold Schneider & Sohn Telephon 90.

Vacuum-Reinigungs-Betrieb
Entstaubung von Teppichen etc. mittelst Saugluft.
Stationäre und transportable Vacuum-Entstaubungs-Anlagen
Tel. 1739 **Fr. Wettig** Tel. 1739.
Augartenstrasse 13. 7168

90000 Mk.
auf 1. Hypothek ganz oder geteilt unter günstigen Bedingungen auszuleihen. 49 8
Mannheim, 18. April 1909.
Die Verrechnung des kathol. Bürgerhospitals:
Maier, K 3, 16.

10—1200 Mk. als 2. Hypotheke bis 1. Okt. gesucht. Off. u. Nr. 9206 an die Exp.

Gelddarlehen
evtl. oh. Bürgen von Privatbank zu kulanten Beding. schnell u. diskret; übernehme auch Hypoth. 1., 2., 3. Stelle, 60—75 Prozent. 3313
Jos. Wigand, E 1, 8.
Sprechzeit von 8 bis 1 und 3 bis 9 Uhr.

Ankauf.
Einstampfpapier (mit Garantie des Einstampfens), alte Metalle, alte Flasch., Altes u. neues, auch Champagner-Flaschen kaufe
E. Zwicker, Dalbergstr. 30.
Telephon Nr. 3509.

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc.
unter Garantie des Einstampfens
Altes Eisen, Kupfer Messing, Zinn, Zink sowie **sämtliche Metallaschen, Lumpen** und **Neutuchabfälle**
kauft zu höchsten Preisen. 2818
Wilh. Kahn
Q 5, 16. Tel. 1386.

Zahle die Preise für gebr. Möbel u. Betten, ganze Haushaltung.
Frau Becherer, 2652
Jean Beckerstraße Nr. 4.

Ankauf
von Lampen, Alteisen, Metallen, Champagnerflaschen, sowie Einstampfpapieren, alt. Geschäftspapieren, Akten etc. unter Garantie des Einstampfens. **A. Nyrkowski,** T 2, 4. Tel. 4318. 8250

Getragene Kleider
Schuhe, gebr. Möbel kauft
[illegible] S 1, 10.

Kaufe gebr. **Möbel**
Betten wie auch ganze Einrichtungen z. d. höchst. Preis
Postkarte genügt.
Sandbrand, S 3, 11.

Möbel, Kleider u. Stiefel kauft u. verk. Dambach, 2, 11.

Verkauf
Das Anwesen
der früheren Schafschlächterei **Weber in Ilvesheim,** besteh. in Wohnhaus, Anbau, 2 Scheunen, Stallung, Vor- u. Rückgarten, 1550 Qm. groß, wegen Wegzug äußerst billig zu verkaufen. Näheres bei **Georg Röser,** Seckenheim. 5007

Haus
in der Nähe d. Bahnhofes a. Ring, **bes. f. Arzt** geeignet, billig zu verkaufen durch 5618
Gebr. Simon, O 7, 7.
Tel. 1252 u. 1572.

Schlosserei
mit elektrisch. Betrieb kompl. eingerichtet, für 6—8 Arbeiter billig zu verkaufen. Ernstliche Reflektant. richten Off. unter Nr. 5677 a. d. Exp. d. Bl.

Vollst. Wirtschaftsmöbel mit **Pression** billig zu verkaufen. Gärtnerstraße 27. 8742

Harmonium, 17 Register, durchgehende 5 Spiele mit Register zu verkaufen. 5475
Bellenstraße 24, 3 Tr. rechts.

Abbruch-Material.
Bauholz, Türen, Fenster, Läden, Bruchsteine, Backsteine, Dachziegel u. s. w. wird billigst abgegeben. **Große Merzelstraße 26.** 5598

Bade-Einrichtungen und Wannen, neu und gebraucht billig.
O 7, 2—3. 9886

Reparaturen, Transport, neue und gebrauchte Kassenschränke
billigst 67188
Corell & Co., L 12, 11.

Pianino,
fast neu, sehr gutes Fabrikat ist mit Garantieschein billig abzugeben. 4824

Erlisung!
Geschäftshaus, sehr gute Lage Mannheims, in dem seit vielen Jahren ein **Zigarren-Spezial-Geschäft** mit nachweisbar gutem Erfolge betrieben wird, umständehalber mit Firma zu verkaufen. Offerten unter No. 8655 an die Expedition dieses Blattes.

Pianos
Ausverkauf.
Demmer, Ludwigshafen, Luisenstr.

Wegen Verlegung unseres Bureaus haben wir verschied.
Bureau-Möbel Stehpulte Karteischränke
ab 1. Juli zu verkauf. 4576
H. Schlinck & Cie.,
Schanzenstraße 8.

Bad. Ziegelei-Aktien Brühl billig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 5740 an die Expedition dieses Blattes.

Pianino
sehr gutes Instrument, **wenig gespielt, billig** abzugeben.
5080 C 8, 8. part.

Gelegenheitskäufe
in guten, neuen 8022
Möbel
(Teilzahlungen gestattet) finden Sie in T 2, 16 part.

---

2 guterhaltene Fahrräder mit Gepäckhalter, eines fast neu, mit Torpedofreilauf, ferner 1 Hausfegen mit Musik, 1 gr. Polyphon mit 22 Platten, 1 schöne Palme, 1 Kinderstühlchen, 1 eleg. Lederfauteuil, 2 schwarze Anzüge etc. billig zu verkaufen. 9081
L 12, 6 parterre.

Piano
m. Garantie weit unt. Preis zu verk. B 4, 14 part. 4319

Beste Möbel
Billigste Preise
Bequeme Zahlungen
Bei **M. Keller**
T 2, 16. 9158

Zu verkaufen gebrauchter
Eisschrank und Waschmaschine
sehr gut erhalten. 5693
Rheindammstr. 42 part.

Platzeinzäumung
ca. 23 m, mit 2 mall. Toren, 2 m hoch, billig abzugeben.
Seilerstraße 10, 2. St. 9280

Schönes Geschäftshaus in guter Lage (Torinhaber, Aufzug u. s. w.) sofort billig zu verkaufen. Näh. E 7, 14a. 9209

Ein 4rädriger Federhandwagen für Schreiner oder Glaser, eine leichte **Federrolle** (billig), 1 gebrauchter **Handwagen** ohne Federn zu verkaufen. **Oskar Sommer,** Schmiedemstr., Schwetzingerstraße 144. 9205

Wegen Umzug
verkaufen billigst:
Eine hochfeine Salon-Einrichtung aus Mahagoni, 1 Büfett (für Weinrestaurant) diverse andere Büfetts, Kleiderschränke, Spiegelschränke, Geschirrschränke, Wäscheschränke, 1 großer Garderobeschrank aus Eichenholz, 1 eiserner Flaschenschrank, 1 Küchenschrank, 1 Trumeau (aus Eichen), 1 Spieltisch (schwarz), Sofatische, Küchentische, 1 Leietisch (schwarz), 1 Säule (schwarz), diverse eiserne Betten, 1 Bett mit Rost und Matratze, eiserne Kinderbetten mit Matratze sowie einzelne Kindermatratzen, 1 Chaiselongue, 2 Diwan, 1 Eckdiwan, 1 Salonsofa, 2 Leibsessel, sehr schöne Bilderrahmen, (darunter 2 große ca. 2 Meter hoch), 2 Wanduhren, 1 Standuhr geschnitzt (Jagdstück), diverse Spiegel, Lüster, 1 Kassenschrank, 1 Billard, verschiedene Oefen, 1 Laden-Einrichtung für Konfektion, 1 Handwagen u. a. m. 5705
Serff & Kraselmann,
Lagerhaus, K 3, 11.

---

2 leere Weinfässer zu verkaufen. 9252
I 7, 1 part. l.

Noch einige neue
Ia. Pianos
unter Selbstkostenpreis zu verkaufen. Gefl. Off. erb. u. Nr. 9216 an die Exp. ds. Bl.

Kinderwagen zu verkaufen. Augartenstr. 93, 2. St. 9201

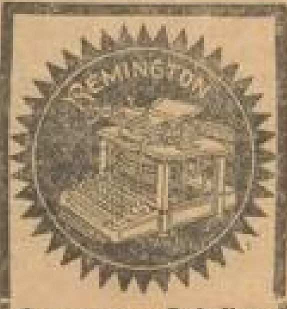
Gut erhalt. Lieg- u. Sitzwagen nebst Kinderstühlchen bill. abzugeb. K 3, 17, 4. St. 9101

Ig. schw. Wolfshunde zu verk.

Damen-Kopfwaschen
mit Shampoon, Tee, Teer, Kamillen, Eigelb. Elektrische Trocknung, hyg. vollkommen. Fachmännische Haarpflege. 1. Atelier für Haararbeiten jeder Art, in künstlerischer Vollendung. Höchste Auszeichnung. Gold. Medaille. 3 separate Kabinetts. 81258
A. Bieger,
Hof-Friseur.
Spezialität: Haarpflege.
N 4, 13. Kunststr. N 4, 13.

Verblasste Stoffe kann jeder leicht u. billig

selbst färben mit den echten **Brauns'schen Farben**
für Hausgebrauch.
Millionenfach bewährt.
Zu haben in Drogenhandlungen u. Apotheken.
Man achte auf nebenstehend abgebildete Schutzmarke.
(8291)



Schriftliche Arbeiten
werden billig, schnell und diskret angefertigt auf der
Remington-Schreibmaschine
GLOGOWSKI & Co.
Mannheim, M 3, 5.
6025

Giotil
Modernes Waschmittel
Kein Reiben nur Kochen gibt blendend weisse Wäsche
Hanauer Seifenfabrik
J. Gioth, G. m. b. H.
4777/III

Hemdenklinik
P 6, 19, früher P 4, 12
Gegründet 1890.
Anfertigung u. Reparaturen von Herrenhemden. Garantie für gutes Passen. Beste Empfehlungen.
Bitte genau auf **obige Firma** zu achten. 8290

JNO. WERNER & Co.
G. m. b. H.
· MANNHEIM ·
Anerkannt bestbewährte
BODENLACKE
„SALVATOR"
Pat. amtl. gesch. Marke.
Hartglanz-
BODENWICHSE
aus rein. Bienenwachs
für Parket & Linoleum
Detail-Verkauf:
Fabrik Lit. G 7, 12.
5184

Gegen Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten empfiehle die berühmten Spezialitäten von **Carl Lutz** 1989III
Ocelescus-Crême
Ocelescus-Seife.
Erfolg garantiert. Atteste liegen auf in der Alleinverkaufsstelle von
Heinr. Urbach
Spezial-Damenfriseursalon
Planken, D 3, 8, 1 Treppe.
Telephon 3868.

Einen dauernd reinen, weißen **Teint**
und jugendfrisches rosiges Gesicht erzielen Sie niemals durch äußerl. Mittel wie Salben, med. Seifen etc., sondern auffall. schnell durch den **Gebrauch von Thiele's Gesundheitsthee.**
Packet Mk. 1.50 zu haben in der **Pelikan-Apotheke, Q 1, 3,** Breitestraße. 8465

Flechtenkranke
trockene, nasse Schuppenflechten und das so unerträgliche „**Hautjucken**" heilt unter Garantie (ohne Berufsstörung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig praktischer Erfahrung. Auf das Herstellungsverfahren wurde ein **Deutsches Reichspatent** Nr. 136323 erteilt. **A. Groppler,** St. **Marien-Drogerie** Charlottenburg, Kantstraße 67.

Doppelmayr's Wanzentod
ist das Sicherste! Preis 50 Pfg. nur zu haben in der 5321
Markt-Drogerie, F 2, 2.

Unterricht.

Ecole française P 3, 4
Kurs für Konversation- iteratur und kaufm. Correspondenz.
Uebersetzung und Korrektur von Briefen etc.
Unterricht in und **ausser** dem Hause.
Jeden **Mittwoch** für **Damen** um 5½ u. für **Herren** um 9 Uhr ab **Conversation et conférence.**
NB. Nach 20 Stunden Gesprächskursus für eine Reise nach Frankreich. 4311

Sprachen-Institut
W. G. Mackay
D 1, 3 am Paradeplatz D 1, 3
Telephon 4483
Gegründet 1898
Englisch, Französ., Spanisch, Russ., Ital., Holl., Schwed. etc. Grammatik, Conversation, Handels-Korrespondenz.
Nur Lehrer der betreffend. Nation. Deutsch für Ausländer. 1275
Uebersetzungen, Beste Referenzen.

Gründlichen
Nachhilfeunterricht
in Engl. u. Frz. erteilt staatl. gepr., tüchtige Lehrerin. Ausland gewesen. Offert. unt. M. 9231 an die Exped. d. Bl.

Primaner des Gymnasiums erteilt **Nachhilfe.** 9822
Näheres D 5, 13, 1 Treppe.

Seminar
für 5667
Sprachlehrerinnen
Dir.: Jos. Visser
D 2, 15 Tel. 1474
Auch dieses Jahr haben sämtl. Kandidatinnen d. Staatsexamen bestanden.
Beginn d. neuen Semest.:
17. Juni 1909.

Vermischtes.

Glaserei- und Bilder-
Einrahmungsgeschäft. 2187
Kleine Wallstadtstraße 8a.

Grundstücke, spekulative Terrains, Villen-, Zins-, Wohn- u. Geschäftshäuser, Fabriken, Ziegeleien, Gasthöfe, Hotels, Mühlen, Sägewerke, gr. u. kl. Güter sowie Geschäfte jed. Art werd. gesucht durch die **Zentral-Verkaufs-Börse Deutschlands.** Angebote sind zu richten innerhalb 3 Tag. u an **G. Geisenhof** postlagernd **Mannheim.** Besuch kostenlos. 6998

Kegelbahn
für Freitag zu vergeben.
1080 **W. Rechner,** Rheinlust.

Parkett-böden hobeln, reinigen, wichsen. **Herm. Schmitt & Co.,** Tepplerstraße 49 8587

Schreibmaschinen-Arbeiten und Vervielfältigungen fertigt
Fr. Schürig, T 2, 16a.
5612

Tadellos gebügelt
wird Herren- u. Damenwäsche auch außer dem Hause. 1791
Kl. Wallstadtstr. 8a part.

Wein
Selbstgebaute 67110
vorzügliche
Qualität
Rot 50, 60, 70 Pfg.
Weiss v. 60 Pf. ab d. Ltr.
Im Faß v. 20 Ltr. Proben v. 5 Ltr.
L. Müller, Weingutsbesitzer
Ludwigshafen, Mittelstraße 34

Damen-
kopfwaschen mit Haar-Trocken-Apparat **Preis 80 Pfg.,** sowie Frisieren zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt
Frau Geyer
M 2 Nr. 18, Laden.
2565

Halt!
Bei Anschaffung eines **Kassenschrankes od. d. Transport und Reparaturen** derselben wende man sich an
W. Günter, L 12, 14.
Gebrauchte Schränke werden angekauft. 3742

Schreibmaschinen-Arbeiten
und Vervielfältigungen fertigt schnell u. sauber
Bureau „Smith Premier",
O 6, 3.
Telephon 4108.

Fahrunterricht
Karl Wachsmuth, C 1, 21.
erteilt billig und gut Carl
8332

Nachweise von ernstlichen **Autokäufern** werden gut honoriert.
Mitteilungen u. No. 4924 an die Exped. ds. Blattes.

Von ausgekämmten Haaren
werden Zöpfe zu 3,50 Mk. und Tourfeisen von 5 Mk. an angef. **Otto Weber, U 5, 26.** 1662

Bei einer leidenden Dame oder Herrn wünscht ärztlich gepr. **Masseuse und Pflegerin** unterzukommen, geht auch mit auf Reisen. 0189
Amalie Schimuneck, R 7, 31, II.

Tüchtige **Büglerin,** welche lange in einem Geschäft tätig war, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. Postkarte genügt. 9284
Rosengartenstr. 16, 3. Stock.

Schneiderin nimmt noch Kunden an, in u. außer dem Hause. O 3, 12, 5. St. 8097

Schneiderin hat noch einige Tage zu vergeben.
8457 K 2, 4, 2. Stock.

Geldverkehr

I. Hypotheken
zum Zinsfuße von 4 bis 4¼% je nach Stadtlage besorgt
Julius Knapp,
Hypotheken- u. Liegenschaftsagentur
C 3, 10 (1791) Teleph. 3036.

Hypotheken
auf hies. prima Objekte gesucht und zwar:
1. eine 2. Hyp. zu 20 000 Mk.,
2. eine 2. Hyp. zu 16 000 Mk.,
3. eine 2. Hyp. zu 15 000 Mk.,
4. eine 2. Hyp. zu 12 000 Mk.
Gefl. Offert. an die **Hypotheken-Vermittlungsstelle des Grund- u. Hausbesitzer-Vereins Mannheim-Nord,** Lortzingstraße 3 part. 5987

Geldcredite
für Offiziere und höh. Beamte m. Prolongation. Off. unt. W. B. 64, **Berlin,** Postamt 78. 8400

Zahlungsfäh. Leuten können Darlehen von 300 Mk. und höher vermittelt werden geg. gute Sicherheit od. Bürgsch. zu günstigen Bedingungen. Zu erfragen K 1, 7, 3. Stock von morgens 8½—10½ Uhr.

Zu vermieten.

J 7, 17 Luisenring.
2. Stock 5—6 Zimmer nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres 1. Stock. 9316

Friedrichsring 2a, elegante Hochpart.-Wohnung von 7 Zimmern und Zubehör mit Vorg. zu vermieten. Näheres „Villa Altwasser". Telephon 1610. 5072

Friedrichsring 30a
1 Treppe, eleg. **4 Zimmerwohnung**, Badezimmer, Balkone, großer Erker, elektr. Licht und sonst. Zubehör (ev. noch ein Mansardenz.) sofort od. später zu verm. 4711
Zu erfragen 2 Treppen.

Friedrichsplatz 11
5. Stock, geräumige und schön ausgestattete
3 Zimmerwohn.
mit Küche, Speisekammer, Bad, Zentralheizung und Personenaufzug per sofort preisw. zu vermieten. 5619
Näh. Bureau Geisel, B 2, 9. Tel. 809 oder beim Hausmeister Prinz Wilhelmstr. 8.

Gadelsbergerstr. 6, schöne 2 Zimmer u. Küche im 5. Stock an ruhige Leute z. v. 9223

Goethestraße 18
Eckhaus am Tennisplatz parterre, 6 Zimmer mit Zubehör sofort zu vermieten.
Näheres Seckenheimerstraße 15 parterre. 8565

Gontardplatz 9, 3 Zimmer und Küche zu verm. 8711. Näh. 3. Stock links.

Gontardstraße 29,
3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. parterre. 9084

Gontardstr. 46,
2. Stock, schöne 3 Zimmerwohn. mit Zubehör zu 48 Mark ab 1. Juni zu vermieten. 5430
Näheres Lindenhofstr. 12, 2. St.

Jungbuschstr. 6 (H 8) 3 Zimmer mit Zubehör sofort zu vermieten. 5671

Jungbuschstraße 18, 5. Stock, ein leeres Zimmer zu v. 8871

Jungbuschstr. 24
2. Stock, 5 Zimmer, Bad und Zubehör sof. oder später zu vermieten. Näh. part. 8670

Käferthalerstraße 9/11
4-Zimmerwohnung m. Küche, Speisek. und Bad per sof. od. später zu vermieten. 5620
Näh. Bureau Geisel, B 2, 9 Tel. 809.

Kaiserring 32.
Zwei Zimmer und Küche im Abschluß an ruhige kinderlose Leute per 1. Juni zu vermieten. 9083

Käfertalerstraße 83
3 Zimmer u. Küche p. 1. Juni billig zu verm. Näh. daselbst 5. St. oder **U 6, 3** 2. St.

Langstr. 97, 2. Stock, Eckwohnung, 3 Zimmer u. Küche mit Balkon zu verm. 9189
W. Groß, U 1, 20.

Landteilstraße 5
eleg. 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 7040
Näheres parterre.

Luisenring 13
(Eckhaus)
Schöne herrschaftl. Wohnung im 2. St., 8 Zimmer, Badezim., Küche, Keller, 2 Mädchenzim. und sonst. reichl. Zubeh. per sofort zu vermieten. Näh. **Luisenring 13,** 1. St. 4966

Luisenring 27.
Schöne neu hergerichtete 5 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per 1. Juli oder früher zu vermieten. 4990
Näheres 1. Stock.

Luisenring 60, 4. St., leeres Zimmer an einzelne Person zu vermieten. 9224

Neubau Sch. Langstraße 26.
Elegante 4 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör (elektr. Licht) per sofort oder später zu vermieten. 5269

Heinrich Lanzstr. 21,
1 Zimmer mit Küche an ruh. Leute ohne Kinder a. 1. Juni zu v. Näh. 2. St. rechts. 5389

Lindenhofstraße 100.
Schöne 2 u. 3 Zimmerwohn. zu vermieten.
Näheres Lindenhofstraße 98, eine Treppe rechts. 7859

Am Marktplatz (Neckarstadt) schöne 2 und 3 Zimmerwohnungen sowie eine größere Wohnung per 1. Juli zu vermieten. Näheres Langstr. 51, 2. Stock. 3927

Meßplatz schöne Wohnung, 3 Zim., Küche u. Mansarde bis 1. Juli zu vm. Näh. Langstr. 1, 3. St. 8983

Moltkestr. 13
1 Tr., zum 1. Juli 1 Wohnung, 5 Zimmer, 2 Mansard., 3 Balkon, Gas und elektrische Lichtanlagen zu verm. 5079
Näheres bei W. Kettler, part.

Wir hatten Gelegenheit, einen Posten

Ia. englischer Anzugstoffe

weit unter Preis einzukaufen und sind infolgedessen in der Lage **chik gearbeitete Anzüge,** für deren tadellosen Sitz und gutes Tragen wir volle Garantie übernehmen, **zu wirklich vorteilhaften Preisen** offerieren zu können. 8031

Wir verweisen in dieser Beziehung auf unsere Auslage.

M. Kaiser & Geisler

Feine Herrenschneiderei

Heidelbergerstr. Tel. 3597 **O 7, 11.**

Mollstrasse 27,
2 Treppen, eleg. ausgest. Wohnung, 5 Zimmer, Bad, Mädchenkammer, Zubehör. Gas, elektr. Licht sofort od. später zu vermieten. Zu besichtigen täglich. 5418
Näheres parterre.

Moltkestr. 7.
Mansarden: 3 größere und 1 kleineres Zimmer ev. als Bad, Küche 2c. per sofort oder später **an kinderlose Leute** zu vermieten. 4833
Näheres 2. Stock.

Neubau.
Moltstraße 30
eleg. 4 **Zimmerwohnungen** mit reichl. Zubehör zu vermieten. 4378
Näh. R 5, 2. Tel. 2835

Meerfeldstraße 60
3 Zimmer u. Küche, evtl. mit Bad oder Mansarde z. verm.
Näheres P 1, 6, 2. Stock, Bureau oder Meerfeldstr. 44, 3. St. bei Karl Walbel. 3938

Gr. Merzelstr. 13
2. Stock, 5 Zimmer u. Küche etc., hochelegant, per sofort oder später billig zu vermieten. 4445
Näheres parterre.

Prinz Wilhelmstraße 27
2 Zimmer, Küche und Zubeh. an ruhige Leute zu vermieten
Näh. bas. 2. St. r. 9180

Pfügersgrundstraße 38,
ein Zimmer u. Küche zu verm. Näheres daselbst parterre. 5683

Ringstraße, 2. St., 6 Zim., Balkon und Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Preis Mk. 1200.— 5715
Näh. S 4, 10, 2. Stock links.

Ringstraße
F 7, 26a, 4. Stock, 5 **Zimmer** und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 4185
Näheres zu erfragen im 2. Stock.

Rheinstraße 4,
3. Stock. Elegante Wohnung, 7 Zimmer, Bad, Küche m. Speisek. elektr. Licht u. Zubeh. p. 1. Juli evtl. früh. z. v. Näh. part. 5404

Rupprechtstraße 9
schöne 5—6 Zimmerwohnung nebst Zubehör u. Garten per sofort od. 1. Juli zu vermiet.
Näheres 4. Stock. 5408

Rupprechtstr. 12
Elegante geräumige 4-Zim.-Wohnung mit allem Zubehör sofort oder später zu vermieten.
Näheres bei Wachter, 2. Etage links. 4699

Rupprechtstraße 13
3. Stock, schöne herrschaftliche 6 Zimmer, neu hergerichtet, mit reichlichem Zubehör 2 Mädchenzimmer Gas und Elektrisch per Juni od. Juli zu v. Näh. part. 2307

Rennershofstr. 13
Parterre-Wohnung, 5 schöne Zimmer, Badezim., Küche, Mädchenzimmer nebst Souterrainraum u. Keller per 1. April zu vermieten. 1025
Näheres L 14, 14, 4. Stock.

Rennershofstraße 20.
Schöne **Wohnung,** 4 Zimmer, geräum. Badezimmer, Mansarde etc. sofort oder auf 1. Juli preiswert zu vermieten. Näheres bei **Karl Albrecht,** 2. Stock rechts. 5718

Rennershofstraße 18
ist p. 1. Juli 1909, 1 Stiege hoch, feine Wohnung von 6 ev. 7 Zimmern m. reich. Zubehör zu verm. Näh. ev. auch d. Zentralbureau für leere Wohnungen, P 6, 19. 9259

Rheinauestraße Nr. 24
5 Zimmerwohnung m. Bad und sämtlichem Zubehör in freier Lage per sofort oder später zu verm. 2277
Näh. eine Treppe hoch.

Rheinaustr. 30
Schönes Zimmerwohng. vis-à-vis der Johanneskirche, freie Aussicht, reichl. Zubehör, elekt. Licht sof. od. spät. zu vm. 5355

Rheindammstraße 11
schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Küche per 1. Juni zu vermieten. 5683

Rheinaustr. 14, 4 Zimmer, Küche, Mansarde preisw. zu vermieten. 5537

Nähe Rheinstr.
Schöne 6 **Zimmerwohnung** mit allem Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. 9227
Näh. **Hafenstr. 30,** 3. Stock.

Lange Rötterstr. 54. Schöne elegant ausgestattete 3 Zim., Küche, Speisek., Bad u. Mädchenz. zu verm. Preis monatl. 54 Mk. Näh. parterre. 5710

Stamitzstraße 5 u. 7
elegante 4 Zimmer-Wohnung mit Bad und reichlichem Zubehör per sofort zu vermieten.
Näheres daselbst parterre.
Telephon 2082. 4948

Seckenheimerstraße 96,
schöne 4 Zimmer-Wohnung für 600 Mark auf 1. Juli zu vermieten. 5582

Neubau
Schimperstr. 6 u. 8
schöne geräumige
4 u. 5 Zimmerwohnung
nebst allem Zubehör per Juni—Juli zu vermieten.
Näh. zu erfragen **Mittelstraße 4,** part. 5490

Schimperstraße 14
(nächst Meßplatz) schöne 4 Zim.-Wohnung mit Bad, Mans. und sonst. Zubeh. sof. od. spät. bill. zu verm. Näh. im Laden. 4775

Waldparkstraße 25a
5 Zimmer mit Diele reichl. Zubehör, eleg. Ausstatt., per 1. Juni zu verm. 4196
Gramlich, Waldp. 39, Tel. 1430 oder Centralbureau P 6, 19.

Waldparkstr. 41
Eckhaus, 3 u. 4 Zimmer, eleg. Ausstatt., nach dem Rhein, 1. Juli z. v. Haltest. Elektr. **Gramlich, Waldp. 39, Tel. 1430** oder Centralbureau P 6, 19. 4197

Wallstadtstraße 31, 2 Zim. und Küche zu verm. 8962

Windmühlstraße 1 u. 3.
Freundl. 2, 3 u. 4 Zimmerwohnungen mit Zubehör per sof. od. später zu vermieten. Näh. **Bureau Geisel,** B 2, 9. Telephon 809. 5745

2 Zimmer u. Küche (Gartr.) zu vermieten. Näheres **K 1, 21** 3. Stock links. 5684

3 **Zimmerwohng.** 35—40 Mk.
2 „ 20—30 „
1 „ 15—20 „
jederzeit zu vermieten. 2563
Näheres **Lindenhofstraße 12,** 2. Stock.

Drei Zimmer und Küche mit Bad (1 Zim. ev. als Laden) Meerfeldstr. sofort preiswert zu vermieten. **Arno Möller, Prinz Wilhelmstr. 10, Telephon 1049.** 1784

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** 15. Mai 1909.

* **Geländetausch an den Ev. Kirchen- und Almosenfonds in Mannheim.** Die Strecke der Kronprinzenstraße von der Käfertalerstraße bis zur Langen Rötterstraße wurde durch Bezirksratsbescheid gleichzeitig mit den Straßen im Langen Rötter-Gebiet in Plan gelegt und zwar in einem Abstand von 54 Meter von der gegenüberliegenden Baufluchtlinie. Es zeigte sich jedoch in der Folge, daß eine solche Straßenbreite nicht erforderlich ist. Es wurde deshalb eine Aenderung der Planlegung in Aussicht genommen, durch die die Straßenbreite auf die gleiche Breite festgestellt werden sollte, wie sie für die anschließende Strecke der Kronprinzenstraße bis zur Hochstrasse inzwischen festgestellt wurde, nämlich auf 40,5 Meter. Mit Ausnahme der Strecke zwischen Uhland- und Lenaustraße war die Stadtgemeinde auf die ganze zur Aenderung vorgesehene Strecke der Kronprinzenstraße Angrenzerin. Auf die bezeichnete Teilstrecke grenzte der Ev. Kirchen- und Almosenfonds Mannheim mit seinem Grundstück an die Kronprinzenstraße an. Der Stadtrat trat deshalb vor Einleitung des Planlegungsverfahrens mit der Ev. Kirchengemeinde ins Benehmen und brachte ihr einen Geländetausch in Vorschlag, wonach der Ev. Kirchen- und Almosenfonds gegen Ueberlassung des zwischen der alten und neuen Baufluchtlinie gelegenen Geländes mit 699 Qm. einen nach der Uhlandstraße zu gelegenen Bauplatz der Stadtgemeinde abtreten sollte. Als Vertreter des Ev. Kirchen- und Almosenfonds erklärte jedoch der Ev. Kirchengemeinderat, daß der an die Kronprinzenstraße anstoßende Platz zusammen mit dem nach der Uhlandstraße zu gelegenen und einem nebenanliegenden Bauplatz der Ev. Kollektur an der Lenaustraße zur Erbauung einer Kirche bestimmt, das gesamte Gelände aber nach Vollzug des Tausches für diesen Zweck nicht mehr geeignet sei. Dagegen wäre der Ev. Kirchengemeinderat bereit, das von der Stadtgemeinde im Tauschweg angebotene Gelände zu dem Preis käuflich zu erwerben, mit dem es von der Stadtgemeinde im Tauschweg angebotene Gelände zu dem Preis käuflich zu erwerben, mit dem es von der amtlichen Schätzungskommission für den vorgeschlagenen Tausch gewertet war, d. h. 30 Mk. für den Qm. Bau- und 10 Mk. für den Qm. Vorgartengelände. Der Stadtrat erklärte sich mit diesem Angebot einverstanden; die bezeichneten Preise sind angemessen. Der Kaufvertrag wurde von der Ev. Kirchengemeindeversammlung und vom Ev. Oberkirchenrat genehmigt. Der Ev. Kirchen- und Almosenfonds ist nach dem Kaufvertrag auch zur Zahlung der auf das verkaufte Grundstück entfallenden Straßenkosten verpflichtet. Der Stadtrat beantragt nun beim Bürgerausschuß den freihändigen Verkauf des Grundstücks zum Preise von 19910 Mk. zu genehmigen.

* **Verkauf von Bauplätzen in der östlichen Stadterweiterung.** Die Mehrzahl der Bauplätze im Block VIIIa bei der Wespinstiftung gelangt demnächst zur Versteigerung. Die benachbarten, an der Augustaanlage gelegenen Baublöcke IXa und Xa werden in Bälde parzelliert. Die genannten drei Blöcke sind zur Bebauung in geschlossener Bauweise nach Maßgabe der ortspolizeilichen Vorschrift für die Oststadt in der Fassung, in der sie auf diese Blöcke ausgedehnt werden wird, bestimmt. Für den der Otto Beckstraße zugekehrten Teil der Blöcke VIIIa und IXa ist der Stadtrat durch Bürgerausschußbeschluß zur Veräußerung von Bauplätzen ermächtigt. Es ist jedoch erforderlich, daß die Ermächtigung auch für die übrigen Teile der Blöcke VIIIa und IXa, sowie den ganzen Block Xa erteilt wird. Diese Ermächtigung zu erlangen, ist der Zweck einer Vorlage, die jetzt dem Bürgerausschuß zur Genehmigung vorliegt. Mit Rücksicht auf die Bauvorschriften wird für die nicht an der Otto Beckstraße und Augusta-Anlage gelegenen, also minderwertigsten Plätze ein Anschlag von 53 Mk. für Eck- und 45 Mk. für Zwischenplätze als angemessen erachtet. Hierin sind Straßen- wie auch Auffüllungskosten inbegriffen. Der Stadtrat behält sich vor, die Anschläge für die Plätze an der Otto Beckstraße und Augusta-Anlage zum Zwecke deren Versteigerung entsprechend zu erhöhen.

* **Der Bezirksverband Stolze-Schrey für Nordbaden und die Pfalz** tagte am Sonntag in den Räumen des Ballhauses. Nachdem vormittags die Sitzung der Vereinsvertreter, deren Berichte ein erfreuliches Bild der Tätigkeit im Bezirksgebiete zeigten, stattgefunden hatte, begann nachmittags 2 Uhr unter starker Beteiligung das Wettschreiben, dessen Ergebnis am Abend verkündet wurde. Dieser Wettbewerb, so schreibt man uns, legte wieder ein glänzendes Zeugnis für die hohe praktische Brauchbarkeit des Einigungssystems Stolze-Schrey ab. Wurde doch bis zur Geschwindigkeit von 300 Silben in der Minute geschrieben. In den höheren Abteilungen lieferten die besten Arbeiten: Bei 300 Silben Richard Bähr-Frankfurt a. M. (außer Wettbewerb), bei 280 Silben Heinrich Klemann und Anna Hildebrand-Mannheim, bei 260 Silben Heinrich Klemann-Mannheim, bei 220 Silben Fritz Gille-Mannheim. Im Wettlesen stenographischer Schrift erzielten die besten Leistungen: Richard Bähr-Frankfurt a. M. mit 541, Hermann Eiche-Mannheim mit 485, Heinrich Klemann-Mannheim mit 481 und Karl Kammerer mit 475 Silben in einer Minute. Die vom hiesigen Verein in trefflicher Weise veranstaltete Abendunterhaltung mit Tanz hielt die Teilnehmer noch lange in fröhlichster Stimmung beisammen. Die nächste Bezirksversammlung findet in Weinheim statt.

* **Der kleinste Militärpflichtige der Pfalz** hatte sich diesmal in Frankenthal den militärischen Aushebungskommission vorzustellen. Er befand sich unter den Gestellungspflichtigen des Dorfes Edigheim, die sich sonst im allgemeinen einer normalen Körperlänge erfreuen. Der in Edigheim geborene kleine Musterungspflichtige, der seit einigen Jahren in der Frankenthaler Korkfabrik beschäftigt ist und dessen Brüder inbezug auf ihre körperliche Entwicklung nichts zu wünschen übrig lassen, ist bei einem Alter von 21 Jahren knapp 99 cm groß und noch nicht einmal 60 Pfund schwer.

Gerichtszeitung.

oc. Karlsruhe, 11. Mai. Ein Prozeß von prinzipieller Bedeutung wurde heute vor dem hiesigen Schöffengerichte verhandelt. Der Kaufmann Kayser gehört sowohl der orth. Religionsgesellschaft als auch der israel. Landeskirchean, die den Anspruch erhebt, sowohl die orth. wie die liberale Richtung in sich zu vereinigen. Kayser hatte seinen 8jährigen Knaben in den allgemeinen israel. Religionsunterricht der Volksschule geschickt, dieser genügte ihm nicht, einerseits da nur bibl. Geschichte gelehrt wurde und nicht auch die eigentliche Religion- und Sittenlehre, andererseits weil der den Religionsunterricht erteilende Lehrer selbst fundamentale Lehren des Judentums wie die Sabatfeier öffentlich übertritt. Er schickte deshalb sein Kind in den Unterricht der orth. Religionsgesellschaft, wo es einen intensiven Religionsunterricht erhielt. (4 Stunden gegen 2). Gleichzeitig suchte er bei dem Rabbinat der israel. Gemeinde um Befreiung von dem allgem. Religionsunterricht in der Volksschule nach, wurde aber abschlägig beschieden, obwohl solcher Dispens verschiedenen angesehenen Persönlichkeiten der liberalen Richtung erteilt wurde, die ihren Kindern priv. Religionsunterricht erteilen ließen. Die orth. Religionsgesellschaft wandte sich mit einer Eingabe an den Oberschulrat, der zunächst verfügte, daß der von 2 Rabbinern und anderen Lehrern erteilte Religionsunterricht der orth. Gemeinde vollauf genüge. Auf Betreiben des Oberrats ließ sich der Oberschulrat von seinem liberalen Standpunkt wieder abbringen und gab neuerdings einen Erlaß heraus, wonach die orth. Eltern gezwungen sind, ihre Kinder von dem liberalen Lehrer Religionsunterricht erteilen zu lassen, solange sie der badischen israel. Landeskirche angehören. In diesem Erlaß wurde sogar den orth. Israeliten der Rat erteilt, evtl. aus der Landeskirche auszutreten. Für diesen Fall versprach der Oberrat Befreiung von der von Rechtswegen noch zu zahlenden Kirchensteuer des nächsten Jahres. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß die prinzipielle Frage vor die Verwaltungsbehörden gehöre, während das angerufene Gericht sich nur an den formalen Hergang zu halten habe. Kayser wurde demgemäß zur Zahlung der Strafe von 2 Mark wegen Fernhaltung seines Kindes vom obligatorischen Religionsunterricht verurteilt. Er legte sofort Berufung ein.

* Frankfurt a. M., 12. Mai. Am Nachmittag des 7. April überfuhr der in Rußland geborene 20 Jahre alte Chauffeur Albert Tusch mit einem Kraftwagen auf der Mainzer Landstraße den Lichtdruckanstaltbesitzer Heinrich Kumpf. Dieser starb nach einer Stunde an Verblutung. In der Verhandlung vor der Strafkammer ergab sich, daß Tusch ein nicht genügend ausgebildeter Chauffeur ist, der nicht einmal die Polizeibestimmungen genau kennt. Das Gericht verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis, will ihr aber in Anbetracht seiner Jugend und bisheriger Unbescholtenheit der bedingten Begnadigung empfehlen.

Sportliche Rundschau.

Rasenspiele.

J.M. **Fußballresultate.** Im Endspiel um die mitteldeutsche Meisterschaft spielten am vergangenen Sonntag die 1. Mannschaften des S.-K. Erfurt und des F.-K. Halle 96 auf dem Sportplatze des Leipziger F.-K. „Wacker". Der Meister des Gaues Thüringen (Erfurt) siegte über den des Saalgaues mit 5:4 Toren, nachdem Halle 96 bis Halbzeit mit 2:1 geführt hatte. — Während die 1. Mannschaft der Mannheimer F.-G. 1896 über den Ludwigshafener F.-K. „Pfalz" einen Sieg von 2:1 davontrug, brachten auch die 2. und 4. Mannschaften ihren Gegnern Niederlagen bei. Die 2 Elf gewannen ihr Spiel gegen den Frankenthaler B. f. B. 1 mit 4:1 und die 4. gegen die 2. Mannschaft desselben Vereins mit 4:0 Toren. — Der Länderwettkampf Belgien-Frankreich endigte mit dem Siege der Belgier und zwar mit 5:2.

Automobilsport.

oc. Gaggenau, 13. Mai. Oberleutnant Grüz hat die Durchquerung Afrikas mit einem Wagen der Süddeutschen Automobilfabrik siegreich beendet. Er kam wohlbehalten in Windhuk an. Die beschwerliche Reise, welche Herr Grüz mit bewundernswerter Ausdauer durchgeführt hat, darf als einen bedeutenden Erfolg der deutschen Industrie bezeichnet werden.

MARCHIVUM

Geldverkehr

Wer leiht einem Fräulein 100 Mk. geg. monatl. Rückzahlung. Off. u. L. M. 9250 an die Exped. ds. Bl.

Heirat

Led. Geschäftsmann, eigen. Geschäft mit Haus, wünscht ein Fräulein gesetzten Alters mit etwas Vermögen kennen zu lernen bez. späterer Heirat.
Offert. unt. Nr. 9198 an die Exped. ds. Bl.

Bureaux.

A 4, 4 Bureau zu verm. (2 Zimmer, 1 Aktenkammer etc.) 9000

Eilboten-Gesellschaft „Blitz", N 4, 21.

8030

Messenger-Boys G. m. b. H.

Man rufe Telephon 4519 oder 4520 an, der Bote erscheint sofort.

Geöffnet täglich, auch Sonn- u. Feiertags, von 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends

Telephon-Anruf genügt, um **sofort** einen Boten mit Zwei- oder Dreirad zu erhalten.

Einfachste, schnellste, bequemste Besorgung von Botengängen aller Art. Koffer- u. Gepäckbeförderung usw. auf zwei- oder Dreirad. Nachweis von Firmen beim Einkauf. Vertretung bei Beurlaubungen und Vakanzen. Einkassieren von Rechnungen. Verteilung von Preislisten. Katalogen, Reklamen etc. Reisendenführung. Tragen von Musterkoffern.

Boten mit Zweirad (Handgepäck)

Bis zu 1/4 Stunde	30 Pfg.
Bis zu 1/2 Stunde	50 Pfg.
Bis zu 1 Stunde	70 Pfg.
Jede weitere angefangene Viertelstunde	20 Pfg.
Ganzer Tag zu 10 Stunden	5 Mk.

Boten mit Dreirad (Gepäck)

Bis zu 1/4 Stunde	50 Pfg.
Bis zu 1/2 Stunde	80 Pfg.
Bis zu 1 Stunde	1.20 M.
Jede weitere angefangene Viertelstunde	30 Pfg.
Ganzer Tag zu 10 Stunden	6 Mk.

Vor 8 Uhr morg. u. nach 9 Uhr abds. dopp. Preise.

Abonnenten 10 pCt. Ermässigung.

Die Zahlung der tarifmässigen Gebühren hat nur gegen Uebergabe einer vom Boten auszuhändigenden Quittung zu geschehen.

Ankauf.

Eine Partie Linoleum-Reste ca. 35 qm und ca. 18 qm groß, zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 5769 an die Expedition d. Bl.

Zu verkaufen

Wegen Umzug
2 gut erhaltene Bureaupulte zu verkaufen. 5770
Serff & Brakelmann, Bauerhaus, K 2 11

1 Bettst., Roß. Steil. Matratze, 2 tür. lack. Kleiderschr., 1 Sopha, 1 gr. Spiegel, ovaler Tisch 9054
U 4, 2, 2 Treppen.

2 gute vollst. Betten 10 bil zu verkauf. 9333 N 6, 7, 1. Trepp.

Ecole Philologue (H. Margron)
Sprachlehr-Institut
Methode Poumeret 7762
Einzel-, Zirkel-, Klassen-Unterricht.
Abendkl. für Erwachsene } wöchentlich 2 Stunden
Tageszirkel für Kinder } monatlich 5 Mark
H 1, 1 Breitestrasse Prospekte u. Probelektion gratis

Wilh. Schönberger
Vorteilhaftes Möbelgeschäft
S 6, 31
Ohne Ladenmiete, daher billigster Verkauf.
Solide Möbel. 7973

Zuschneide-Kurse
für Damen-Bekleidung.
Eintritt jederzeit. — Erfolgreichste Methode, ca. 70 Frauenarbeitsschulen und Institute lehren nach der von uns gelernten Methode. — Einziges Institut dieser Art. 5026
D 5, 3 Weidner-Nitzsche D 5, 3
Schöne große Lehrräume.

Kunst- u. Reproduktionsanstalt
Ernst Th. Biller 7917
Atelier für techn. Photographie u. Malerei
Ludwigshafen a. Rh., Kaiser Wilhelmstr. 64.
Aufnahmen und Vervielfältigung
nach eigenem Verfahren
v. Maschinen, gewerbl. Anlagen, Stadt- u. Bebauungsplänen, Landkarten für Kunst u. Kunstgewerbe etc.
Spezialität: Farbenphotographie nach Natur.

Gesichtshaare, Warzen, Leberflecken
System nach Dr. Classen
entfernt 5385

vollständig mittels Elektrolyse unter Garantie des Nichtwiederkommens. Elektr. Gesichts-Massage.
Schmerzlos! Keine Narben!
Frau Louise Maier
Q 1, 20 (neben Landauer) Q 1, 20
Spezialistin für Haarentfernung

Berufskleidung
empfehle 74159
Blaue Anzüge à Mk. 5.30 4.15, 3.75 u. 2
Malerkittel . . . 2.50
Friseurjacken . . 2.95
Fritz Schultz
Schwetzingerstr. 111/113
Grüne Rabattmarken.
Höchste Leistungsfähigkeit durch gemeinschaftlichen Grosseinkauf!

Kenner rauchen nur
Grossherzog von Baden-Cigarette
Vornehmste Qualitäts-Marke aller Preislagen
69018
überall zu haben
Hauptniederlage: Zigarrenhaus Ad. Burger,
S 1, 5. Breitestrasse S 1, 5.

Kopfwaschen u. Haarpflege
83620 für Damen

bei jeder Witterung; vollständiges Trocknen der Haare. Erkältung ausgeschlossen. Verwende meine vorzügliche Thee-Shampoon, Eigelb Shampoon. Kopfmassage. — Aufmerks. Bedienung. — Sachgem. Behandlg.
Spezial-Damen-Frisier-Salon
Heinr. Urbach
Telephon 3868. Planken, D 3, 8 1 Treppe.

Wagen- u. Pferdedecken
werden billig und gut geflickt bei 7959
J. Hahl, Deckengeschäft, Q 5, 8. Tel. 4448.

Stellen finden.

Von einer erstklassigen Lebensversicherung wird ein tüchtiger
Inspektor
gegen hohes Salär, Provision und Spesen zu engagieren gesucht. Offerten unter Nr 5542 an die Expedition ds. Bl.

Buchhalter :: Kommis
Speditionsbeamte
Verkäufer, Reisende
Buchhalterinnen und
mehrere Verkäuferinnen
sucht 9342
Stellennachw. Viktoria P 4, 13
Direkte Bewerbung!
Sonntags geöffn. v. 11—1 Uhr.

Nebenverdienst
20—30 Mark per Woche für Herren u. Damen in Mannheim und Umgebung, welche bereit sind, eine Agentur einer soliden Deutschen Krankenkasse zu übernehmen. Off. u. Nr. 9326 a. d. Exp. d. Bl.

Zu 2 Personen auf 1. Juni ein tüchtiges fleißiges Mädchen gesucht, das kochen kann und alle Hausarbeiten pünktlich besorgt bei sehr guter Behandlung und gutem Lohn. Gute Zeugnisse. Zu erfragen Q 5, 2, 3. Stock. 5751

Sauber. Mädchen für kleine Haushaltung gesucht. 9339
Hutweber, H 3, 1.

Ordl. Kindermädchen gesucht. Hebelstr. 3, 4. St. 5757

Tücht. Herrschafts-, Restaurat.-, bürgerl. u. Beiköchin, Allein-, Haus-, Küchenmädchen per sofort und 1. Juni gesucht. Als Stütze der Hausfrau. 2 Kindermädchen suchen Stellung. 5777
Bureau Kroichel, S 6, 14.

Lehrmädchen

Lehrmädchen f. Kleidermachen sofort gesucht. 9246
Gontardstr. 8, 2 Trepp.

Braves Lehrmädchen für Damenschneiderei, das schon Weißnähen gelernt hat, gesucht. C 2, 19, 1 Tr. 5748

Lehrlingsgesuche

Friseurlehrling gesucht. 5538
Otto Weber, U 5, 26.

Lehrling mit guten Schulkenntnissen in hies. Engrosgeschäft bei sofortiger Vergütung sogleich gesucht.
Offert. unt. Nr. 5673 an die Exped. ds. Bl.

Sohn achtbarer Eltern als Zahntechniker-Lehrling gesucht. Derselbe kann die Zahntechnik gründlich erlernen. Offerten u. Nr. 5708 an die Expedition dis. Blattes.

Stellen suchen.

Junger Mann wünscht Stellung irgend einer Art; selbiger ist vertraut mit der Fabrikation von Ledercream; für ein größ. Konfumgeschäft sehr vorteilhaft, da nur gute u. billige Qualität. Offerten u. B. W. 9221 a. d. Exped.

Herrschaftskutscher, kinderlos, sucht Stellung, geht auch als Bureaudien. o. Hausmeister. Kaution kann gestellt werden. Off. u. O. P. 9320 a. d. Exp.

Fräulein, tüchtig im Haushalt und besonders in der Küche erfahren, sucht Stelle zum 1. Juni. Offerten unter No. 9318 an die Exped. dieses Blattes.

Besseres Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Alleinmädchen in bess. Fam. per 1. Juni. Offerten u. A. K. 9025 an die Exped. d. Bl.

Tüchtige Maschinennäherin sucht Stelle in Wäschegeschäft auf 1. Juni. Offerten unter „Wäschegeschäft" Nr. 9288a an die Exped. ds. Bl.

Fräulein, ge. i. Krankenpflegerin, sucht im Haushalt, prima Zeugnissen, sucht Stellung zu einz. besseren Herrn oder Dame. Off. unter A. S. No 9**9 a. d. Exp. d. B.

2 einfache, brave Mädchen, sowie 1 Kindermädchen suchen Stellung per sofort. Bureau Kroichel, S 6, 14. 5776

Läden.

E 1, 12 Marktstr., im Zentr., Laden, mit oder ohne vier helle Parterreräume, zu vermieten. 66578

P 5, 13.
Großer moderner **Laden** (60 □ m.) mit 2 großen Schaufenst. u. 2 hell. hint. Räumen, auch als Musterlager sehr geeignet zu verm. Näh P 5, 13a 9175

Elisabethstraße 7.
Schöner Laden, in dem seit Jahren gutgehend. Bäckereifiliale betrieben wurde, zu vermieten. Näheres Keppler straße 16a, parterre. 1243

Seckenheimerstr. 9, gutgehender Viktualienladen zu vermieten. 9317

Ein Laden sofort zu verm.
9114 Mittelstr. 3, 2. Stock.

Gr. Läden
mit Wohng. f. sofort und später in frequent. Lage der Bellenstraße billig zu vermiet.
Näheres Lindenhofstraße 12, 2. Stock. 3259

In Ludwigshafen in bester Lage südl. Stadtteils ist p. 1. Juli ein schön. Laden mit 3 Nebenräumen zu verm. Zu erfragen Bismarckstraße 92, 3. Stock. 8823

Magazine

S 6, 33 Schöne helle Fabrikations-Räume m. Bureau p. sof. z. vm. 4085

Lagerräume,
Eis-Lagerkeller mit Gleisanschluß, Transmissionen etc. direkt am Hauptbahnhof zu verm. Näh. Lindenhofstr. 12, 2. Stock. 3397

Magazin, Werkstätte oder als Lagerraum ist eine helle Räumlichkeit, ca. 60 qm groß, auch geteilt, 2. Stock in K 3, 8 zu vermieten, für jeden Betrieb geeignet.
Näheres im Hause bei Schmidt oder Sinner, Rupprechtstraße 10, Telephon 679. 5758

Keller.

G 7, 25, schöner Weinkeller, mit Gas- u. Wasserleitg. versehen, zu v. Näh. D 6, 7/8, II. 5188

P 7, 6
schöner, circa 300 qm großer Keller sofort zu vermieten. Näh. F. A. Geber, Weinheim, Tel. 153, od. J. Zilles, N 5, 1. Tel. 876. 67357

Großer geräumiger, schöner heller **Keller nebst Bureau** sof. zu verm. Näh. G 7, 38. 4579

Zu vermieten

S 6, 14, 3. Stock
schöne 4 Zimmerwohnung und Zubehör auf 1. Juli zu verm. Näheres daselbst. 9327

Bahnhofplatz 7
Schöne freie Lage, 4—5 Zimmer, Balkon, Bad, Küche und Zubehör sofort od. später zu vermieten. Näheres Bureau parterre od. 2 Treppen. 5728

Collinistraße 14,
2. Stock, 5 Zimmerwohnung mit Heißwasser - Einrichtung zu vermieten. 9322

Eichelsheimerstraße 15, schöne Parterre-Wohnung, 3 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 9272
Näheres 4. Stock.

Lameystraße 9.
Eleg. neu herger. 7 Zimmer m. reichl. Zubehör, 1 Treppe sogleich oder später zu vermieten. Zu erfragen v. 9—4 Uhr Lameystraße 14, 3. Stock rechts. 5754

Meerfeldstr. 31
2. Stock, schöne 4 Zimmerwohn. mit Balkon per sofort oder später zu vermieten. Näh. parterre. 5756

Rheinvillenstraße 9,
3. Stock, je eine 4- und 5-Zimmerwohnung weg. Wegzugs auf 1. Juli preisw. zu vermieten.
Näh. 2. Stock r. 138

3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. T 4, 17, Laden. 9292

2 Zimmer und Küche und 1 Zimmer und Küche sof. zu vermieten. 9273
Näh. Augartenstr. 72, II. l.

3 Zimmer
mit Bad, Haltestelle Elektr., Brauereien, zu verm. 67853
Käfertalerstr. 91. Tel. 1436
oder Centralbureau P 6, 19.

5—7 Zimmer-Wohnung
in schöner freier Lage mit Bad, Küchenbalkon, Speicher, zu vermieten. 4709
Dammstr. 32, 1 Treppe.

Seckenheim
In neuerbautem Hause schöne 4 Zimmerwohnung m. Bad, Kammer etc., größerem Gartenanteil, ganz in der Nähe des Lokalbahnhofes auf 1. Juli oder später zu verm.
Näh. bei Hauptlehrer Rick. 5535

Möbl. Zimmer

F 4, 5 part., möbl. Zim. mit Pens. an ist. Mädchen od. Lehrling billig zu v. 9165

G 4, 3 1 Treppe, schön möbl. Zimmer p. 1. Juni billig zu vermieten. 8875

H 5, 12, 3. Stock, möbl. Zimmer an Frl. zu verm. 9159

J 6, 4, 3. St., möbl. Balkonzim. p. 1. Juni z. v. 5646

G 3, 7 2 Tr. l., in der Nähe d. Marktpl., 1 gut möbl. Zimmer mit 2 Betten sowie ein fein möbl. Zimmer an anständ. Fräuleins sofort zu verm. 4885

N 4, 15 Schön möbl. Zimmer, 3 Tr. lks., an Herrn od. Dame zu vm. 9266

O 7, 26 3 Tr., möbl. Zim. zu vermieten. 8880

Q 3, 1 möbl. Zimmer per sof. zu verm. 5709
Zu erfragen Eckladen.

Q 7, 18 3 Trep., Nähe des Wasserturms, sch. gr. möbl. Zimmer z. v. 9261

R 3, 2b, 3 Trepp., gut möbl. Zimmer zu vermieten. 5526

T 4, 30 2. Stock, gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 5653

U 1, 13 4. Stock rechts, gut möbl. Zimmer an anst. Herrn zu vermieten. 4805

U 3, 15 part., gut möbl. Zim. sofort zu verm. 9301

U 4, 10 2 Tr., hübsch gut möbl. Zim. z. v. 1899

U 5, 11 2 möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten sof. zu verm. 9215

Augartenstraße 11 pt., möbl. Zimmer zu vermiet. 5720

Jungbuschstr. 7 sep. geleg. möbl. Part.-Zim. ev. mit Salon zu vermieten. 9019

Luisenring 24, 3 Trep., gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 5583

Luisenring 45a, 5. St., 1 schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 9138

Lameystraße 19, 3 Tr. rechts 2 sch. möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafzimmer m. Balkon) per sof. oder später zu vermieten. 8813

Schwetzingerstraße 5, 1 Tr. hoch, Nähe Bahnh., f. möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. Balkon sof. od. spät. z. vm. 8714

Schimperstraße 7, 2. Stock, schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer v. 15. Mai od. später zu vermieten. 8838

Waldparkstraße 26 part. Komplette elegant möbl. 4 Zimmer-Wohnung mit Küche und Bad per 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst 3. Stock rechts. 5177

Werftstraße 11, 2. Stock links, einf. möbl. Zim. zu vm. 9269

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Balk. a. d. Rheinstraße an 1 od. 2 Herr. m. Pf. z. v. Näh. E 7, 15, III. l. 5781

Ein gut möbliertes Zimmer in der Nähe des Bahnhofes per sofort oder später zu verm. 868.
Näheres O 7, 24, 1 Tr.

Telephon Nr. 3618. Centrale Mannheim, S 1, 9
Detektiv Filiale Heidelberg, Hotel Reichshof, Bredeplatz 1. Direktion Stefan Fahrner u. Herm. Kupferschmid, langjähriger Kriminal- und Detektivbeamter besorgt überall gewissenhaft und diskret Ermittelungen über Vermögens- und Familienverhältnisse und Vorleben, sowie Erforschungen nach Beweismaterial in Kriminal- u. Zivilprozessen. Heiml. Beobachtungen und Ueberwachungen. Spezialität: Beschaffung von Beweismaterial in Ehescheidungs- u. Alimentationsprozessen. Verbindung an allen Plätzen der Welt. Strengste Diskretion. 5051

Erste Deutsche Chauffeurschule MAIN, ältestes Institut der Welt. Kostenl. Stellennachw.
7728

Zahn-Atelier Beisser
E 1, 1 Ecke Planken, Breitestr. E 1, 1
4345 Telephon 4345 11150

Anfertigung von Herren-, Damen- u. Kinderwäsche sowie Brautausstattungen.
Spezialität: Herrenhemden nach Maß, Untertaillen nach englischem Schnitt, speziell für starke Damen, Rockhosen, Empire-Unterröcke, neuester Wiener Schnitt, chic nach Figur gearbeitet. 6527
Frau M. Wühler, Q 1, 12.

RHENSER
Mineralbrunnen
Am Königsstuhl zu RHENS
Kgl. Preuss. Staatsmedaille

Staatlich anerkannte gemeinnützige Mineralquelle.
Niederlage bei 849
G. Weigel, Mannheim, Gr. Merzelstr. 25.

Fenster-Decorations-Papier
Buntglas-Imitation
Ersatz für Vorhänge, für Küchen, Abschluss, Abortfenster,
Ausverkauf
zurückgesetzter Muster enorm billig. Reste sehr billig.
Specialität: Fussbodenlacke. 6948
J. Bitterich, Niederlage E 5, 1.

Parket und Linoleum
wird am schönsten glänzend von meinem selbstfabrizierten
Wachs (zum Feuchtaufziehen) weiss und gelb, per Pfund 90 Pfg., mit Dose Mk. 1.—
la. amerik. Terpentinöl, Putzwolle, Schwämme etc.
Alles in bester Qualität.
Seifenhaus 5927
M. Oettinger Nachf.
F 2, 2. Telephon 2952. Marktstrasse.

Gründlicher Unterricht
in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung u. Schönschreiben.
Friedr. Burchardts Nachf. (R. Oberheiden)
geprüfter Lehrer der Stenographie.
O 5, 8. Fernsprecher Nr. 4391. O 5, 8.
Bureau f. Schreibmaschinenarbeiten u. stenogr. Aufnahmen.

V. Pfeuffer, Mannheim
E 5, 5. Inh.: Alfred Moch. Tel. 4492
vis-à-vis der Börse.
Kassenschränke 7814
Stahlkammern, Safes u. Kassetten.
Reichhaltiges Lager.

Erste Schwetzinger Apfelweinkelterei
mit Maschinenbetrieb und hydraulischer Preßanlage von Jakob Deimann in Schwetzingen, Telephon 63, offeriert: 6405
glanzhellen Apfelwein
pro Liter zu 24 Pfennig
in Gebinden von 30 Liter an. Fässer leihweise. Wirte und Wiederverkäufer erhalten Preisermäßigung. Die Zusendung erfolgt möglichst durch eigene Fuhre franco vors Haus.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Anzahl zu haben in der
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Aus dem Großherzogtum.

§ Neckarhausen, 14. Mai. Der Männergesangverein begeht am Sonntag, den 16. Mai sein 50jähriges Jubiläum. An dem Wettgesang beteiligen sich 14 Vereine; als erster Preis gelangt ein Großherzogspreis zur Verteilung. Der Besuch des Festes dürfte bei der günstigen Lage unseres Ortes ein starker werden. Der Wettgesang beginnt um ½10 Uhr im Badischen Hof.

Karlsruhe, 14. Mai. (Von unserm Karlsruher Bur.) Der heutigen Bürgerausschußsitzung lag eine reiche Tagesordnung vor, auf der die Erweiterung des Rheinhafens den wichtigsten Punkt bildete. Es handelt sich dabei um die Herstellung des Nordbeckens und den mit der zu seinem Betrieb erforderlichen Straßen-, Gleis-, Beleuchtungs- und sonstigen Einrichtungen; weiter um Verlängerung der Kaimauer des Mittelbeckens um 70 Meter und um Errichtung einer weiteren dritten Werfthalle mit den erforderlichen Einrichtungen. Der durch diese Bauten entstehende Aufwand in Gesamthöhe von 1 487 500 M. soll mit einer Verwendungsfrist von 5 Jahren aus Anlehensmitteln gedeckt werden. Bei der Projektierung der jetzigen Anlage des Hafens war ein jährliches Verkehrsmaximum von 300 000 Tonnen angenommen; der Güterverkehr hat sich aber schon 1908 auf 643 000 T. belaufen und dürfte sich nach Fertigstellung der Rheinregulierung noch weiter entwickeln. Der Vorsitzende Oberbürgermeister Siegrist weist in der Begründung nochmals auf die Gefahr der Schiffahrtsabgaben hin, die bei dem geplanten Abgabesatz von 0,4 Pfennig ⅔ der Fracht ausmachen würde. Seitens des Stadtverordnetenvorstandes wird die Annahme der Vorlage empfohlen unter Hinweis auf die stetig fortschreitende Entwicklung des Hafens, die zugleich eine erfreuliche Entwicklung unserer Industrie gezeigt habe, die die gesunde Grundlage der Zukunft unseres Hafens bilde. Nicht nur volkswirtschaftlich, sondern auch im Interesse der Stadt werde die Vorlage das Richtige treffen. In Sachen der Abwehr der Schiffahrtsabgaben habe der Stadtrat alles getan, doch auch der Bürgerausschuß sollte gegen diese seine Stimme erheben, deshalb schlage der Ausschuß die Annahme folgender Resolution vor: „Der Karlsruher Bürgerausschuß protestiert einmütig gegen den Versuch der Wiedereinführung von Schiffahrtsabgaben auf den natürlichen Wasserstraßen des deutschen Reiches und ersucht den Stadtrat, diese Kundgebung unverzüglich zur Kenntnis der Großh. Regierung zu bringen." Die übrigen Punkte entbehren des öffentlichen Interesses. Seitens eines sozialdemokratischen Stadtverordneten wird der Wunsch ausgesprochen, daß bei Vergebung von Arbeiten nur tariftreue Meister berücksichtigt werden und daß man vor allem so wenig wie möglich Ausländer in Anspruch nehme und vor allem den Karlsruher städtischen Arbeitsnachweis benutze. Seitens des Vorsitzenden wird betont, daß dem ausgesprochenen Grundsatz unter Wahrung der städtischen Interessen nachgekommen werde. Die Vorlage wie die Resolution wird sodann einstimmig angenommen. — Die Erhöhung des Kredits zur Gewinnung von Plänen und Kostenanschlägen für die Um- und Neubauten im städtischen Vieh- und Schlachthof wird genehmigt, wobei die Erstellung einen Kostenaufwand von 2 600 000 M. erfordert. Seitens des Vorsitzenden wird noch festgestellt, daß der Stadtrat beschlossen habe, diesen Bau dem Hochbauamt zu übertragen. Aus der Versammlung heraus wird gebeten, mit dem Bau so rasch wie möglich zu beginnen und nicht eine Verschleppung eintreten zu lassen und den Bau noch den modernen hygienischen Ansprüchen herzustellen. Seitens des sozialdemokratischen Vertreters wird im Interesse des gegenwärtigen Geschäftsganges gebeten, mit dem Bau rasch vorzugehen und nicht einer unzweckmäßigen Sparsamkeit das Wort zu reden. Einen weiteren Gegenstand der Tagesordnung bildet „die Erhöhung der ortsstatutarischen Zahl der Bürgermeister", und zwar geht der stadträtliche Antrag dahin, die Zahl der Bürgermeister von zwei auf drei zu erhöhen. Die neue Stelle soll mit entsprechender Frist zur Bewerbung ausgeschrieben und dem Bürgerausschuß die eingehenden Bewerbungen zur Entschließung unterbreitet werden. Der geschäftsführende Ausschuß empfiehlt die Vorlage, wobei noch betont wird, daß in dem Ausschreiben eine Einschränkung bezüglich der Vorbildung und des Berufs nicht gemacht werden soll. In der Debatte wendet sich ein Redner gegen die Anstellung eines weiteren Juristen und befürwortet die Wahl eines Technikers oder Kaufmanns, dem entgegengehalten wird, doch die Ausschreibung abzuwarten, denn man wisse vorerst ja gar nicht, ob sich Techniker bewerben würden.

= Freiburg i. Br., 14. Mai. Die Frage der Erstellung eines Rheinkraftwerkes bei Breisach durch die Stadt Freiburg, die schon seit geraumer Zeit die kommunalpolitischen Gemüter der Breisgaumetropole in Aufregung und Spannung erhält, kommt jetzt immer mehr in Fluß. Nachdem sich, wie der „Mannh. General-Anz." erst vor einigen Tagen berichtete, der Bürgerausschuß erst bei der Beratung des Voranschlages im Prinzip für die Errichtung dieses Werkes ausgesprochen hatte, wurde nun von der Direktion des Elektrizitätswerkes und der Straßenbahn das im Auftrage des Stadtrates von Ingenieur René Köchlin in Basel gefertigte vollständige Projekt über die Erstellung dieses Werkes dem Stadtrat vorgelegt. Dieser beschloß, das Konzessionsgesuch für dieses Unternehmen nunmehr bei den Großh. Staatsbehörden einzureichen. Damit wird ein entscheidender Schritt getan, dessen vollständige Durchführung nicht nur der Stadt Freiburg, sondern dem ganzen Oberlande zu großem Nutzen gereichen würde.

* Donaueschingen, 13. Mai. Gestern früh starb im nahen Allmendshofen der Fürstlich Fürstenbergische Hofrat a. D. Herr Dr. Theodor Adolf Warnkönig. Er war am 31. Jan. 1823 zu Lüttich in Belgien als Sohn des dortigen Universitätsprofessors Dr. Leopold Warnkönig geboren, welcher später an den Hochschulen Freiburg und Tübingen wirkte und sein Leben in Stuttgart beschloß. Wie sein Vater, so widmete sich auch der Sohn Theodor eifrig dem Studium der Rechtswissenschaft und trat im Jahre 1849 als Assessor in die Dienste des Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg in Wertheim. Als Rechtsreferent der Fürstl. Fürstenbergischen Verwaltung wurde er 1858 nach Donaueschingen berufen, 1871 erfolgte die Verleihung des Titels Hofrat und 1890 trat er in den wohlverdienten Ruhestand.

* Von der Schwarzwaldbahn, 13. Mai. Die Arbeiten zur Erstellung des letzten Stückes des 2. Gleises der Schwarzwaldbahn sind jetzt vergeben worden. Es erhielten den Zuschlag für das Teilstück Kinzigbrücke—Haslach die Firma für Tiefbauunternehmungen Moll in München, und für das Teilstück Haslach—Rheinfelden die Firma Bambé in Rheinfelden b. Basel. Die Arbeiten sollen sofort in Angriff genommen werden. Der Neubau des Bahnhofes Steinach und die Ergänzungsbauten auf Bahnhof Haslach sind besonders ausgeschrieben worden. Der Geländeerwerb ist noch bei weitem nicht durchgeführt und stößt an vielen Stellen auf so ernstliche Schwierigkeiten, daß an eine baldige gütliche Einigung kaum zu denken ist.

———

Zwangs-Versteigerung.
Montag, den 17. Mai 1909, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 5766
1 Schreibmaschine, Möbel verschiedener Art, 262 Ltr. Weißwein, 60 Ltr. Zwetschgenwasser sowie diverse Gegenstände.
Mannheim, 15. Mai 1909.
Weiler, Gerichtsvollzieher.

Vermischtes.

Allen Stotternden! Aufsehbar sichere Selbsthilfe unter Garantie, es gibt hiernach kein Stottern mehr! Ich als ehemal. stark Stotternde gebe Mitteilung wie leicht ich mich selbst gründlich von dem schlimmen, nervösen Fehler dauernd befreite. 9358
Bad Kösen in Thür., Rudelsburg-Promenade 2. Frl. E. Schreiber.

A. Rauch
O 4,13 — Tel. 3663
Spezial-Geschäft für Damen- und Kinder-Hygiene
Artikel f. Wochenbettpflege:
Gummi- u. Holzwollunterlagen, Verbandwatte, Irrigatoren, Bettschüsseln, sämtl. Thermometer, Kinderschwämme, Eisbeutel, Leibbinden, Krankentassen, Brusthütchen, Windelhosen, Sanitaswindeln, Damenbind. u. Gürtel werden wunschgemäss angefertigt.
Niederlage von Kalasiris D. R. P.
das die normale Figur des Körpers und die Schönheit der Linie zum Vorschein kommen lässt. Macht schlank, stützt und hebt den Leib. 5760
Idealer Korsettenersatz.

Stellen finden

Junger Mann, perfekt in Stenographie u. auf der Schreibmaschine, per 1. Juli d. Js. gesucht. Offerten mit Zeugnis-Abschriften und Gehalts-Ansprüchen u. Nr. 5774 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für hier gesucht:
Kontoristen, Kommis, Lageristen, Reisende, 9348 Einkassierer und Verkäufer, Bureaudiener, Anwaltsgehilfe, Kontoristinnen, Kassiererin, Filialleiterin, Telephonistin, Verkäuferinnen f. d. Gesch.
Stellen-Nachweis „Merkur" A. Sauerbrey, U 4, 2, II.
Sonntag v. 10—2 Uhr geöffnet!

Bessere Herren u. Damen z. Vertrieb eines neupat. Haushaltgebr. Artikels sofort gesucht. — Zu sprechen Samstag v. ½6—½8 Uhr: Hotel Grüner Hof. 9345) (L 12.)

Mannheim.
Grosse Tuch-Versteigerung
Q 3, 4.
Nächsten Montag und folgende Tage, nachmittags 2 Uhr, wird im Auftrag ein grosses Herren-Tuchlager, mehrere hundert Fabrikreste, darunter beste, hochmodern Original engl. Stoffe für Herren-Anzüge, Paletots und Damenkostüme, gegen bar zu Taxpreisen versteigert. 5781
Vormittags ab 9 Uhr: Besichtigung und Kauf zu Versteigerungspreisen. Liebhaber ladet „ohne Kaufzwang" höflichst ein.
Arnold, Auktionator, (in der Nähe Hirschland.)

Schenker & Cie., Mannheim,
Binnenhafen. 79961
Centrale Wien I, Neuthorgasse 17.
Spedition u. Spezialdienste
nach Frankreich, Oesterreich u. Orient.
Tarifbureau für Frachten- und Zoll-Auskünfte aller Art.

Elegante Maasanfertigung.
Hiermit meinen werten Bekannten und Gönnern zur gefl. Nachricht, dass ich mich seit 1. April selbständig gemacht habe. Zur Verarbeitung gelangen nur die besten Stoffe deutscher und englischer Fabrikate und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, für einen billigen Preis elegante und chicke Garderobe zu liefern. 9357
Jakob Weber, G 5, 7, II.
Langjähriger Zuschneider bei Gebr. Wronker.

Haasenstein & Vogler A-G
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P 2, 1

Tüchtiger, energischer Kaufmann sucht 5330
Beteiligung
an solidem Geschäft mit ca. 15/20 Mille oder solches käufl. zu erwerben. Lucratives Agenturgeschäft nicht ausgeschlossen. Off. u. U. 673 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.

Für den Bezirk Mannheim-Ludwigshafen sucht erstklassige Versicherungs-Gesellschaft für die Branchen Leben-, Unfall-, Haftpflicht und Volk einen
Platzinspektor.
Herren, die im Versicherungsfache Stellung suchen, werden in kurzer Zeit eingearbeitet. 5798
Offerten unter E 195 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.

Automobilfabrik Mitteldeutschlands sucht zum sof. Antritt einen durchaus tüchtig. Fahrmeister sowie mehrere selbständ. Motorenbauer bei hohem Gehalt und gesicherter, dauernd. Stellung. Offerten unter L. 6968 an Haasenstein & Vogler A.-G. Leipzig.

C 8, 20 Gaupenwoh., Zim. u. Küche sof. zu v. Näh. 3. St. Vorderh. 5763

MANNHEIM Strohmarkt O 4, 6 — Annoncen-Annahme für alle Zeitg. d. In- u. Ausld. — RUDOLF MOSSE

Allein-Verkauf
Leistungsfähige süddeutsche Fabrik techn. Apparate will den Alleinverkauf 8498
ihrer Fabrikate D. R. P.
für industrielle Betriebe und Behörden einem soliden Herrn unter besonders günstigen Bedingungen übertragen für Mannheim-Ludwigshafen eventuell größeren Bezirk.
Offerten unter C. 596 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Groß-Industriellen der Nahrungsmittelbranche ist Gelegenheit geboten, durch risicofreie Beteiligung an einem erstklassigen, großzügigen Unternehmen den Umsatz im deutschen Reiche bis zur vollen Ausnutzung ihres Betriebes zu erhöhen. 8486
Offerten unter M. K. 1425 an Rudolf Mosse, Bremen.

Eckhaus in best. Lage mit 3 Läden, nebst Entresol unt. günst. Bedingungen wegzugshalber zu verkaufen. Näheres unter C 288 F. M. durch Rudolf Mosse, Mannheim. 6319

Verkauf
Eine neue Spiel-Uhr (Kalliope) mit 20 neuen Platten billig zu verkauf. Näh. J 2, 12, 2. Stock. 9351

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren unvergesslichen Vater, Schwiegervater und Grossvater
Jakob Stocker
Amtsdiener a. D.
im Alter von 74 Jahren 3 Monaten nach kurzem Leiden Freitag früh ½5 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.
Mannheim (Lindenhofstr. 84), den 15. Mai 1909.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 5 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. 8057
(Dies statt besonderer Anzeige.)

Todes-Anzeige.
Heute vormittag verschied nach kurzem Leiden der Eisendreher
Herr Wilhelm Moninger.
Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen allzeit bewährten und geschätzten Mitarbeiter, der sich in nahezu 40jähriger ununterbrochener Tätigkeit in der Fabrik durch unermüdlichen Fleiss und seltene Pflichttreue ausgezeichnet hat. 8051
Wir werden demselben ein ehrendes Andenken bewahren.
MANNHEIM, den 14. Mai 1909.
Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff.

Hypothekengelder
60% amtlicher Schätzung à 4%
60% privater Schätzung à 4¼%
auf gute Objekte auszuleihen.
Gebr. Simon, O 7, 7. Tel. 1252 u. 1572

Lebensstellung!
Von einer alten, bestеingeführten Versicherungs-Aktien-Gesellschaft mit konkurrenzl. Einrichtungen wird für den Bezirk Mannheim und Umgebung eine gesetzte Kraft als
Reisebeamter
gesucht. Redegewandten Herren (event. auch Nichtfachleuten), die es an Fleiß und Ausdauer nicht fehlen lassen wollen, ist beste Gelegenheit zur Begründung einer angenehmen Lebensstellung mit gutem, festen Einkommen, Extraprovisionen und Reisespesen geboten. Ausführliche Offerten mit Angabe über seitherigen Lebensgang unter F. T. 2668 befördert Daube & Co., Frankfurt am Main. 1742

7—9 u. 3—4 Zimmer-Wohnungen, 3 Treppen hoch, beziehungsweise hochparterre, (letztere für alleinstehende ältere Dame geeignet), elegant ausgestattet u. sehr geräumig, Warmwasser-Zentralheizung, elektr. Licht, Badezimmer, Diele, Küche mit Speisekammer, sowie allem Zubehör, die größere Wohnung mit Rheinansicht, die kleinere ev. mit Gartenbenützung, je auf 1. Juni oder später zu vermieten und zwar 8044
Stephanienpromenade 8 — Rheinvillenstraße 10.
Näheres Tel. 1017 oder Stephanienpromenade 6, parterre.

Möbl. Zimmer
Rupprechtstr. 6, 4. Stock, lks. möbl. Zimmer, in Gärten gehend, zu verm. 5779

Lehrlingsgesuche
Lehrling für Maschinentechn. Bureau gesucht. 8009
Offerten sub H. 601 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Stellen suchen
Schreiben Sie Ihre Adresse an Postfach 58 in Leipzig wenn Sie lohnende und schriftliche Arbeit wollen. 5336

Bügeldirectrice. Energische, (Bielefelderin) sucht per bald geeigneten Posten 9332 Off. N 6, 7, 1. Treppe, hier.

Wirtschaften.
Wirtschaft Rheinhäuserstr. 96 an tüchtige Wirtsleute zu vermiet. Näh. L 15, 2, 3. St. 9296

Mietgesuche.
Waldhof, 4—5 Zimmer-Wohnung mit Garten, möglichst Einfamilienhaus per Juni zu mieten ges. Offerten an M. Wehner, J 2, 23 erbeten. 5782

Zu vermieten
G 7, 39 Stube, Zimmer u. Küche z. v. 9343
J 5, 3 2 kleine Wohnungen per 1. Juni zu vermieten. Näheres bei 5772 Schreiner Stein, part.
Neubau. Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Bad u. event. Magdkammer per 1. Mai cr. zu vermieten. 8048 Näh. Waldhofstr. 11 beim Meßplatz. Bureau, Hof.

MARCHIVUM

An die Landwirte des Kreises Mannheim.

Kreis-Hagelversicherung betreffend.

Die Landwirte des Kreises machen wir darauf aufmerksam, daß sie unter besonders günstigen Bedingungen ihre Feldfrüchte gegen Hagelschaden bei der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit versichern können.

Mit dieser Gesellschaft besteht seit 1900 ein Staatsvertrag, wonach der Großh. bad. Regierung das Recht der ständigen Kontrolle über die Verwaltung der Gesellschaft und den badischen Kreisverwaltungen eine Einwirkung in Bezug auf die Festsetzung der Prämien und die Bestellung der Hagelschätzer zugesichert ist.

Der badische Staat zahlt die nach Feststellung des Jahresbedarfs zu dessen Begleichung erforderlich werdenden Nachschuß-Prämien für die badischen Versicherten (im Jahre 1908: 200% der Vorprämie) aus dem staatlichen Hagelversicherungsfonds, an welchen die Versicherten für das Jahr 1909 25% der Vorprämie leisten mühten. Diesen 25%igen Beitrag hat der Kreis Mannheim für jeden Kreisangehörigen mit einer Versicherungssumme bis zu 20,000 Mk. zur Zahlung übernommen. Von den Versicherten bis zu 20,000 Mk. Vers.-Summe sind nur eine geringe Vorprämie, ein Beitrag (20% der Vorprämie) zum Reservefonds der Gesellschaft und die Nebenkosten (Polizeigebühr, Porto 2c.) zu bezahlen.

Der Landwirt ist bei der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft (Kreishagelversicherung) so billig und sicher gegen Hagelschaden gedeckt, wie bei keinem anderen Konkurrenzunternehmen.

Wir ersuchen alle unsere Landwirte, dieses wohltätige Institut durch Versicherung ihrer Feldfrüchte rechtzeitig in Anspruch zu nehmen um ihre mühevolle Arbeit vor event. Vernichtung durch Hagelschaden geschützt zu sehen. Es ist eine beklagenswerte Tatsache, daß alljährlich Tausende von Landwirten von Hagelwettern heimgesucht werden und, weil in der Regel unversichert, durch diese Katastrophen in eine schwere ökonomische Bedrängnis, in Verschuldung und Ueberschuldung geraten.

Als Taxatoren behufs Schätzung von Hagelschäden im Kreise Mannheim für die Jahre 1909, 1910 und 1911 sind ernannt:

1. Für den Amtsbezirk Mannheim:
Bürgermeister Urban in Schriesheim,
Gemeinderat Memelius in Ladenburg,
Landwirt Philipp Baro in Neckarau,
Landwirt Joh. Phil. Herrmann in Käfertal
Landwirt Karl Jakoby in Ilvesheim.
Alt-Gemeinderat Herdel in Schauerhof.

2. Für den Amtsbezirk Schwetzingen:
Gemeinderat Bernh. Dorn II. in Hockenheim,
Altbezirksrat Zimmermann in Plankstadt,
Gemeinderechner Ries in Friedrichsfeld,
Gemeinderat A. Spelger in Schwetzingen,
Gemeindewaisenrat Andreas Rümpert in Reilingen,
Bezirksrat Jakob Seitz VII. in Oftersheim,

3. Für den Amtsbezirk Weinheim:
Gemeinderat Vogler in Weinheim,
Bürgermeister Fath in Rippenweier,
Alt-Bürgermeister Eberle in Laudenbach,
Gemeinderat Josef Fleck in Heddesheim,
Gutsbes. Walter Dörsten in Straßenheim,
Gemeinderat Gg. Mich. Bitzel in Großsachsen

Die nachstehend bezeichneten Agenten sind bereit, über die Organisation und den bisherigen Geschäftsbetrieb der Nordd. Hagelvers.-Gesellschaft, sowie über die Versicherungsbedingungen und den Prämientarif für 1909, nähere Auskunft zu erteilen.

Mannheim, 28. April 1909.

Der Kreisausschuß:

König.

Als Hauptagent für den Kreis Mannheim ist bestellt:
Kreissekretär Richard Heiden in Mannheim.

Gemeinde-Agenten:

Bezirk Mannheim:

Feudenheim: Landwirt Karl Pet. Heckmann
Ilvesheim: Barbier Friedr. Vögele,
Ladenburg: Kreissekretär Heiden,
Mannheim:
Altstadt: Kreissekretär Heiden, D 2, 7,
Käfertal } Kaufmann Hermann
u. Waldhof } Eckert,
Neckarau: Ratsdiener Frdr. Straub,
Neckarhausen: Ratschreiber Wirth.
Sandhofen: Maschinenführer Karl Winkler,
Schriesheim: Ratschreiber Albrecht,
Seckenheim: Ratschreiber Sauer,
Wallstadt: Schreiner Adam Troppmann.

Bezirk Schwetzingen:

Altlußheim: Ratschreiber Gary,
Brühl: Gemeinderat Joh. Manhart,
Edingen: Gemeinderechner Wacker,
Friedrichsfeld: Wirt Gg. Phil. Dehoust
Hockenheim: Kaufm. Sigm. Alexander,
Ketsch: Ratsdiener Jos. Limbeck
Neulußheim: Landwirt Joh. Weiß,
Oftersheim: Kaufmann Herm. Haßler,
Plankstadt: Bürgermeister Helmling,
Reilingen: Ratschreiber Simshäuser,
Schwetzingen: Ratschreiber Gg. Frey.

Bezirk Weinheim:

Großsachsen: Ratschreiber Fath,
Heddesheim: Ratschreiber Moos,
Hemsbach: Polizeidiener Mich. Schwöbel
Hohensachsen: Ratschreiber Dittmer,
Laudenbach: Landwirt Jakob Adolf Bausch,
Leutershausen: Ratsdiener Bock,
Lützelsachsen: Ratschreiber Phil. Röth,
Oberflockenbach: Gemeinderat u. Rechner Valentin Fath.
Rippenweier: Bürgermeister Pet. Fath,
Ritschweier: Bürgermeister Pet. Schulz,
Sulzbach: Polizeidiener Valentin Reinemuth II.
Ursenbach: Landwirt Balt. Weigold,
Weinheim: Gemeinderat Georg Friedrich Nessler II.

Bekanntmachung.

Herrenlose Hunde betr.

Zugelaufen und bei Georg Klemm, Maurer hier, S 1, 10 untergebracht eine herrenlose Hündin: Boxer, gelb.

Zugelaufen und bei Josef Grein, Steinhauer hier, Eisenstraße 15, 1. Stock untergebracht eine herrenlose Hündin: Boxer, gelb.

Mannheim, 13. Mai 1909.
Großh. Bezirksamt.
Polizeidirektion.

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Joos. — Druck und Verlag Dr. H. Haas'sche Druckerei, G. m. b. H

Amtliches Verkündigungsblatt

für den Amtsbezirk Mannheim.

Erscheint wöchentlich ein- bis zweimal. Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1.—

2. Jahrgang. Mannheim, den 15. Mai 1909. No. 40.

Bekanntmachung.

Die Straßenpolizeiordnung für die Stadt Mannheim betr.

Nr. 54917 P. Mit Zustimmung des Stadtrats Mannheim und mit Vollziehbarkeitserklärung Großh. Herrn Landeskommissärs dahier vom 28. April 1909 Nr. 2201 hat die Straßenpolizeiordnung für die Stadt Mannheim (ortspolizeiliche Vorschrift vom 1. August 1907) folgende abgeänderte bezw. ergänzte Fassung erhalten:

§ 18.

Der Wirtschaftsbetrieb, die Aufstellung von beweglichen und unbeweglichen Verkaufsständen einschl. der Verkaufswagen, sowie das Feilbieten von Waren aller Art regelmäßig an bestimmten Stellen zu denselben oder zu verschiedenen Tageszeiten auf den Straßen, Plätzen und öffentlichen Anlagen ist nur mit Genehmigung des Bezirksamts zulässig.

Auf den Marktverkehr erstreckt sich diese Vorschrift nicht.

§ 18 a.

Auf dem freien Platze vor dem Hauptbahnhofe ist für die Strecke zwischen Lindenhofunterführung und Eilguthalle das Feilbieten von Waren aller Art bis zur Mitte des chaussierten Straßenkörpers verboten.

§ 19

erhält als Absatz 4 folgenden Zusatz:

„Das Anlocken von Kunden auf dem Gehwege oder der Fahrbahn vor den Geschäftsräumen oder in der Nähe derselben ist verboten."

§ 35.

Keiner Genehmigung oder Anzeige bedürfen Aufzüge und Aufmärsche der Feuerwehren, Sanitätskolonnen, Kriegervereine, Innungen, Schulen sowie die Aufzüge der Vereine zu geselligen und sportlichen Zwecken (vergl. § 8 der Verordnung vom 11. Mai 1908 den Vollzug des Reichsvereinsgesetzes betr.). Dagegen ist die Veranstaltung aller sonstigen Aufzüge auf öffentlichen Straßen und Plätzen nur mit Genehmigung des Bezirksamts und unter Beobachtung der von diesem getroffenen Anordnungen statthaft. Die zur Verhütung von Gefahren für die öffentliche Sicherheit erforderlichen polizeilichen Anordnungen bleiben auch für die erstgenannten Aufzüge und Aufmärsche vorbehalten. (Vergl. § 10 der gen. Verordnung).

Das Antreten und Marschieren geschlossener Abteilungen auf den Gehwegen ist untersagt.

§ 77.

Das Befahren folgender Straßen mit Lastfuhrwerken ist verboten:
b) von der Rheinlust durch den Schloßgarten nach der Stefanienpromenade (sogen. Schloßgartenweg), der Stefanienpromenade selbst von der Rheinparkstraße an sowie ihrer Fortsetzung als Fahrstraße im Waldpark Neckarau, einschl. ihrer Einbiegung in die Waldparkstraße.

§ 88.

Auf der Friedrichsbrücke haben Fußgänger den rechtsseitigen Gehweg zu benützen.

Fuhrwerke, einschließlich Droschken, Motorwagen, Handwagen und Karren dürfen einander nicht vorfahren. Motorwagen, Motorradfahrer und Radfahrer haben ein mäßiges Tempo einzuhalten.

§ 95

Es ist verboten, Wasser oder andere Flüssigkeiten auf die Straße laufen zu lassen oder auszuschütten.

Menschliche und tierische Abgangsstoffe, sonstige übelriechende Stoffe, Unrat aller Art, insbesondere auch Haushaltabfälle (Müll) dürfen nicht auf die Ortsstraßen oder in die Straßenrinnen geworfen oder gegossen werden.

§ 96.

Die Reinigung und das Besprengen der Fahrbahnen aller Ortsstraßen und sonstigen öffentlichen Wege innerhalb der Stadt sowie der öffentlichen Plätze, ferner die Abfuhr des Kehrichts und Schnees von diesen Straßen, Wegen und Plätzen wird von der Stadtgemeinde besorgt.

Die nähere Regelung bleibt dem Stadtrat im Benehmen mit dem Bezirksamte überlassen.

§ 97.

Die Reinigung und das Besprengen der Gehwege, der gegen die Ortsstraßen offenen Hofräume und der zwischen den Häusern gelegenen Winkel haben die Haus- und Grundeigentümer nach Maßgabe der nachfolgenden Vorschriften vornehmen zu lassen. Die Verantwortung kann einem Stellvertreter übertragen werden, wenn dieser sich dem Reviervorstand gegenüber zur Uebernahme bereit erklärt.

§ 98.

Die Straßenrinnen nebst den Ablaufrinnen der Häuser sind täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage zu kehren und mit Wasser gründlich auszufüllen.

Die Gehwege, die gegen die Ortsstraßen offenen Hofräume und zwischen den Häusern gelegenen Winkel sind wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags zu kehren und Samstags mit Wasser abzuspülen.

Fällt auf einen dieser Tage ein Feiertag, so ist die Reinigung am vorhergehenden Werktage vorzunehmen.

Die Reinigungsarbeiten müssen in der Zeit vom 1. April bis 1. Oktober um 7 Uhr, in der Zeit vom 1. Oktober bis 1. April um 8 Uhr vorm. beendigt sein.

Zur Verhütung von Staub sind bei trockenem frostfreien Wetter die Gehwege u. s. w. vor der Reinigung mit Wasser zu besprengen.

Es ist verboten, den sich durch die Gehwegreinigung ergebenden Kehricht und dergl. in die Straßenrinnen oder auf die Fahrbahn zu verbringen.

§ 100.

Derjenige, der die Straße durch Bau- und Grabarbeiten, Abladen von Kohlen und Schutt, Verstreuen von Verpackungsmaterial und dergl. oder entgegen dem Verbot des § 95 Abs. 2 verunreinigt hat, oder dessen Geschäftsbetrieb eine besondere Verunreinigung der Straße durch die Besucher des Geschäftes mit sich bringt, hat für sofortige Reinigung auf seine Kosten Sorge zu tragen.

Wenn der Täter nicht sofort zu ermitteln ist, oder sich der Verpflichtung zur Reinigung entzieht, so hat die Reinigung durch den nach § 96 bezw. § 97 zur Reinigung Verpflichteten zu erfolgen.

§ 104.

In der dritten Zeile von oben ist hinter „§§" einzuschalten: „87 a."

Mannheim, den 5. Mai 1909.

Großh. Bezirksamt.
Polizeidirektion:
Dr. Korn. 1104

Bekanntmachung.

Bau- und Straßenfluchtenfeststellung betreffend.

No. 10448 V. Der Stadtrat Mannheim hat die Feststellung der Bau- und Straßenfluchten der Unteren Riedstraße und der Hafenbahnstraße auf dem Luzenberg im Stadtteil Waldhof beantragt.

Der hierüber gefertigte Plan nebst Beilagen liegt vom Tage der Ausgabe der diese Bekanntmachung enthaltenden Nummer des Amtsverkündigungsblattes an während zwei Wochen auf dem Rathause Zimmer No. 101 sowie dahier Zimmer No. 38 zur Einsicht der Beteiligten auf. Die Richtungen der Fluchten sind an Ort und Stelle durch ausgesteckte Pfähle und Profile ersichtlich gemacht.

Etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigte Anlage sind innerhalb der obenbezeichneten Frist bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrat Mannheim geltend zu machen.

Mannheim, 8. Mai 1909.

Großh. Bezirksamt V.
Siebberger.

Konkursverfahren.

Zur gerichtlich genehmigten Schlußverteilung in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Becker**, Inhaber der Firma „Beckers Delikatessenhaus" hier, sind Mk. 6400.49 verfügbar.

Dabei sind zu berücksichtigen: 1116
M. 1176.29 bevorrechtigte,
M. 67 616.76 unbevorrechtigte Forderungsbeträge.

Mannheim, 12. Mai 1909.

Friedrich Bühler,
Konkursverwalter.

Bekanntmachung.

Impfung betreffend.

14795 III. Die unentgeltliche Impfung der Kinder in den Vororten Neckarau, Waldhof und Käfertal findet wie folgt statt: 1100

1. In **Neckarau** am
Donnerstag, den 27. Mai, Samstag, den 29. Mai, sowie Samstag, den 12. Juni l. Js.,
nachmittags 4 Uhr im Gasthaus „zum Badischen Hof".
2. in **Waldhof** am
Donnerstag, den 17. Juni l. Js., nachmittags 4 Uhr, sowie am Samstag, den 19. Juni l. Js., vormittags 10 Uhr im Turnsaal des Schulhauses.
3) in **Käfertal** am
Freitag, den 4. Juni l. Js., vormittags 10 Uhr im Rathaus in Käfertal.

Die Impfung wird durch Großh. Herrn Bezirksarzt II, Medizinalrat Dr. Fix vorgenommen werden.

Geimpft muß werden

1) jedes Kind vor Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden hat.

2) jeder Zögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule innerhalb des Jahres, in dem er das 12. Lebensjahr zurückgelegt hat, sofern er nicht nach ärztlichem Zeugnis in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat oder mit Erfolg geimpft worden ist.

3) ältere impfpflichtige Kinder und Zöglinge, welche noch nicht oder schon einmal, jedoch ohne Erfolg geimpft wurden.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder oder Pflegebefohlene dem Gesetze zuwider der Impfung entzogen bleiben, werden an Geld bis zu 50 ℳ oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft. Für Kinder, welche von der Impfung wegen überstandener Blattern oder früherer Impfung befreit sein sollen, oder zur Zeit ohne Gefahr für Leben oder Gesundheit nicht geimpft werden können, sind die ärztlichen Zeugnisse dem Impfarzte vorzulegen. Die geimpften Kinder müssen bei Strafvermeiden zu der vom Impfarzte bei der Impfung bestimmten Zeit zur Nachschau gebracht werden.

Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten wie Scharlach, Masern, Diphterie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündung oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Impflinge zum allgemeinen Termin nicht gebracht werden.

Die Kinder müssen zum Impftermine mit rein gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern erscheinen.

Mannheim, den 8. Mai 1909.
Großh. Bezirksamt III.
Heinze.

Bekanntmachung

Die Hundetaxe betr.

No. 58530 P. Gemäß § 3 des Gesetzes vom 4. Mai 1896, die Hundetaxe betr. § 3 der Vollzugs-Verordnungen hierzu vom 5. Mai 1896 (Ges.- und V.-O.-Bl. Seite 74 ff.) bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß in der Zeit vom **1. bis 15. Juni ds. Js., die Anmeldung der Hunde und die Entrichtung der Hundetaxe für das Taxjahr 1. Juni 1909 bis 31. Mai 1910 zu erfolgen hat.**

Anzumelden ist jeder bis zu diesem Zeitpunkt über 6 Wochen alte Hund.

Ueber 6 Wochen alte Hunde, welche nach diesem Termine bis zum 31. Mai des nächsten Jahres in Besitz genommen oder in die Gemeinde eingebracht werden, sind innerhalb 4 Wochen nach der Besitzerlangung beziehungsweise der Einbringung, Hunde, welche erst nach dem Anmeldetermin das Alter von 6 Wochen erreichen, innerhalb 4 Wochen nach diesem Zeitpunkt anzumelden.

Eine Anmeldung ist jedoch nicht erforderlich, wenn der Besitz des Hundes in der ersten Hälfte des Monats Juni, beziehungsweise vor Ablauf der vierwöchigen Frist des zweiten Absatzes wieder aufgegeben wurde. Das Gleiche gilt, wenn der Hund an die Stelle eines anderen von demselben Besitzer in der gleichen Gemeinde im laufenden Taxjahr schon versteuerten Hundes tritt.

Bei der Anmeldung ist zugleich die Taxe zu entrichten.

Das Mitbringen der Hunde hierzu ist nicht erforderlich.

Die Taxe, welche von dem Besitzer zu bezahlen ist, beträgt für das vom 1. Juni bis 31. Mai laufende Jahr (Taxjahr).

a) In den Gemeinden Feudenheim, Mannheim, Sandhofen und Seckenheim 16 Mark.

b) In den übrigen Gemeinden des Amtsbezirks 8 Mark.

Hat der Besitzer in keiner Gemeinde des Großherzogtums einen dauernden Aufenthalt, so beträgt die Taxe 3 Mark.

Für Hunde, die im Besitze des deutschen Reiches oder eines Bundesstaates stehen, ist eine Taxe nicht zu entrichten.

Der Besitzer hat hinsichtlich der Taxe den Rückgriff auf den Eigentümer.

Die Anmeldung des Hundes und die Bezahlung der Taxe hat durch den Besitzer selbst oder einen Stellvertreter desselben persönlich und mündlich bei der Steuereinnehmerei am Orte des Wohnsitzes oder des dauernden Aufenthalts des Besitzers, durch die Hundebesitzer ohne dauernden Aufenthaltsort am Ort des vorübergehenden Aufenthalts zu erfolgen.

Hunde, die auf abgesonderten Gemarkungen gehalten werden, sind in derjenigen Gemeinde anzumelden, zu welcher die abgesonderte Gemarkung in steuerlicher Beziehung zugeteilt ist.

Die Steuereinnehmerei erteilt für jeden versteuerten Hund eine besondere Quittung und führt über die Anmeldungen ein Verzeichnis, welches am 16. Juni abgeschlossen wird.

Wer die rechtzeitige Anmeldung eines Hundes unterläßt hat neben der Taxe den doppelten Betrag derselben als Strafe zu entrichten.

Vermag der Angezeigte jedoch nachzuweisen, daß die rechtzeitige Anmeldung nur aus Versehen und nicht in der Absicht einer Taxhinterziehung unterblieb, so kann auf eine Strafe bis zum einfachen Betrag der Taxe erkannt werden.

Hunde, für welche die Taxe nicht rechtzeitig bezahlt wird, können eingezogen werden.

Die Bürgermeisterämter und Stabhaltereien werden beauftragt, diese Verfügung am Rathause anzuschlagen und in ortsüblicher Weise wiederholt bekannt machen zu lassen.

Auf Grund der gemäß § 1 der Vollzugsverordnung vom 4. Mai 1896 aufzustellenden Liste und des von der Steuereinnehmerei über die Anmeldung und Taxbezahlung zu führenden Verzeichnisses, sowie ihrer etwaigen sonstigen Kenntnis haben die Bürgermeisterämter spätestens bis zum **1. Juli ds. Js.** hierher anzuzeigen, welche Hunde nicht angemeldet wurden.

Mannheim, den 1. Mai 1909.
Großherzogl. Bezirksamt.
Polizeidirektion.
Dr. Korn.

Rheinschiffahrt.

Während der Gültigkeitsdauer des Eisenbahnsommerfahrplanes 1909 werden für die Durchfahrten von Schiffen und Flößen geöffnet die Eisenbahnbrücken:

1. Maxau-Maximiliansau.

Von	4 Uhr 00 Min. vorm.	bis	5 Uhr 32 Min. vorm.	
„	6 „ 37 „	„	7 „ 22 „	
„	8 „ 01 „	„	8 „ 36 „	
„	9 „ 00 „	„	9 „ 54 „	
„	10 „ 16 „	„	11 „ 28 „	
„	12 „ 30 „ nachm.	„	1 „ 24 „ nachm.	
„	1 „ 41 „	„	2 „ 22 „	
„	2 „ 37 „	„	3 „ 32 „	
„	4 „ 20 „	„	5 „ 22 „	
„	7 „ 15 „	„	8 „ 02 „	

In der Zeit von 6 Uhr 04 Min. bis 6 Uhr 23 Min. vormittags kann die Brücke für leichte Schleppzüge geöffnet werden.

In der Zeit von 4 Uhr 00 Minuten bis 5 Uhr 32 Minuten vormittags kann die Brücke nur dann geöffnet werden, wenn es um diese Zeit schon genügend hell ist.

In den für die Durchfahrt der Schiffe sich ergebenden Zeiten muß auch das Oeffnen und Schließen der Brücke erfolgen.

2. Altlußheim-Speyer.

Von	5 Uhr 06 Min. vorm.	bis	7 Uhr 32 Min. vorm.	
„	8 „ 26 „	„	1 „ 05 „ nachm.	
„	1 „ 14 „ nachm.	„	2 „ 04 „	
„	2 „ 13 „	„	3 „ 27 „	
„	6 „ 15 „	„	7 „ 45 „	
„	7 „ 54 „	„	8 „ 40 „	
„	8 „ 49 „	„	9 „ 30 „	

Von 10 Uhr 15 Minuten bis 10 Uhr 30 Min. nachmittags und von 4 Uhr 30 Minuten bis 4 Uhr 57 Minuten vormittags wird die Brücke denjenigen Schiffen zur Durchfahrt geöffnet, welche dem Brückenmeister vor 9 Uhr abends angemeldet worden sind. 1093

Mannheim
Rheinbauinspektion.

Speyer
Straßen- und Flußbauamt.

Bekanntmachung.

Die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden betr.

Nr. 21006 II. Nach der Bestimmung des § 9 des Naturalleistungs-Gesetzes vom 13. Februar 1875 in der Fassung des Gesetzes vom 24. Mai 1898, (Reichsgesetzblatt 1898, Seite 361), erfolgt die Vergütung für verabreichte Fourage mit einem Aufschlag von 5 % nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Kalendermonats, welcher der Lieferung vorausgegangen ist.

Nach der gemäß Ziffer II der Verordnung vom 21. September 1887 (Gesetzes- u. Verordnungsblatt 1887, Nr. 27, Seite 330) ermittelten Preisfeststellung der höchsten Tagespreise für den Monat April 1909 [illegible] 1115

Hafer: 20 ℳ [illegible] ₰
Heu: [illegible]
Stroh: [illegible]

Mannheim, 8. Mai 1909.
Großh. Bezirksamt II:
[illegible]

Bekanntmachung.

Nr. 9748 IV. Die Direktion der Nebenbahn Waldhof—Sandhofen beabsichtigt, den Teil der Strecke zwischen Kilometer 1,3 bis 3,0 bei Haltestelle Kolonie zu verlegen. Auch hat sie beantragt, an gleicher Stelle den Kreisweg Nr. 3 zu verlegen.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamt, dem Gemeinderat Sandhofen binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einspruchsfrist auf dem Rathaus des Bezirksamts, des Gemeinderats hier und des Gemeindeamts Sandhofen zur Einsicht offen.

Mannheim, 11. Mai 1909.
Großh. Bezirksamt IV:
Steinthal.

Bekanntmachung

Die Wohnungsuntersuchung im III. Bezirk der Stadt Mannheim — Alt. E—G — betr.

Nr. 11818 V. Die Wohnungsuntersuchung in den bei den Vorerhebungen wegen erheblicher Mängel beanstandeten Gebäuden im obigen Bezirke durch die Wohnungskommission wird am **Freitag, den 21. Mai 1909** und den nachfolgenden Tagen, vormittags 8½ Uhr beginnend, vorgenommen werden. 1114

Die Hausbesitzer und Wohnungsinhaber haben der Kommission den Eintritt in das Haus und die Besichtigung der zum Aufenthalt von Menschen dienenden Räume und der dazu gehörigen Nebenräume zu gestatten und über die Art deren Benützung wahrheitsgemäße Auskunft zu erteilen.

Mannheim, 12. Mai 1909.
Gr. Bezirksamt V:
Roth.

Bekanntmachung.

Die Wohnungsuntersuchung im IX. Bezirk der Stadt Mannheim — Neckarau und Fabrikstation — betr.

Nr. 11816 V. Die Wohnungsuntersuchung in den bei den Vorerhebungen wegen erheblicher Mängel beanstandeten Gebäuden im obigen Bezirke durch die Wohnungskommission wird am **Dienstag, den 25. Mai 1909** und den nachfolgenden Tagen, vormittags 8½ Uhr beginnend, vorgenommen werden. 1113

Die Hausbesitzer und Wohnungsinhaber haben der Kommission den Eintritt in das Haus und die Besichtigung der zum Aufenthalt von Menschen dienenden Räume und der dazu gehörigen Nebenräume zu gestatten und über die Art deren Benützung wahrheitsgemäße Auskunft zu erteilen.

Mannheim, 12. Mai 1909.
Gr. Bezirksamt V:
Roth.

Ladung.

No. 3844. Ernst Bruno Hugo [illegible], geboren am 2. Dezember 1870 zu Berlin, verheiratet, Mechaniker, zuletzt wohnhaft in Mannheim, [illegible] unbekannt wo, wird beschuldigt, [illegible] Übertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-Str.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts — Abt. 15 — hierselbst auf **Freitag, den 25. Juni 1909, vormittags 11½ Uhr** vor das Gr. Schöffengericht hier, Saal 1, I. Stock, zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 u. 3 Str.-P.-O. von dem Kgl. Bezirkskommando hier ausgestellten Erklärung vom 20. Februar 1909 verurteilt werden.

Mannheim, 4. Mai 1909.
Der Gerichtsschreiber
Gr. Amtsgerichts Abt. 15:
Scheffner.

Tagesordnung

der Bezirksratssitzung am
Mittwoch, 19. Mai 1909, vormittags 9 Uhr.

1. In Sachen der Armenkommission Mannheim gegen Georg Schärr von da wegen Abtreibung seiner Altersrente.
2. Gesuch des Josef Groß in Mannheim um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank im Hause Traitteurstr. 22.
3. Desgl. des Wilhelm Geganzer in Mannheim im Haus Schwetzingerstr 120.
4. Desgl. des Georg Oehler in Neckarau im Haus Neckarauerstr. 32.
5. Desgl. des Peter Ahl in Sandhofen im Haus Mannheimerstraße 14.
6. Gesuch des Karl Schmidt in Mannheim um Erlaubnis zur Verlegung seiner Schankwirtschaft ohne Branntweinschank von Haus Riedfeldstraße 73 nach Gärtnerstr. 61.
7. Desgl. des Georg Körner in Mannheim von Haus Alphornstr. 22 nach Meßplatz 2 (mit Branntweinschank).
8. Desgl. des Julius Breidinger in Mannheim von Haus T 3, 4 nach Riedfeldstr. 5.
9. Gesuch des Heinrich Stierle in Mannheim um Erlaubnis zum Betrieb der Realschankwirtschaft mit Branntweinschank zur „Eintracht“ H 6, 10.
10. Gesuch des Chr. Feuerstein in Ilvesheim um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft zum „Schiff“ in Ilvesheim.
11. Gesuch des Möbelhändlers Raimund Fürst in Mannheim um baupolizeiliche Genehmigung zur Errichtung eines Stalles im Hinterhause seines Anwesens S 2, 4; hier Beschwerde gegen eine baupolizeiliche Verfügung.
12. Abänderung der Statuten der Betriebskrankenkasse der Mannheimer Maschinenfabrik Mohr u. Federhaff in Mannheim.
13. Abänderung der Statuten der Betriebskrankenkasse der Firma Heinrich Schumacher in Sandhofen.
14. Abänderung der Statuten der Betriebskrankenkasse der Mannheimer Spiegelmanufaktur Waldhof.
15. Unterstützungen aus dem kurpfälzischen Waisenfonds.
16. Ernennung von Schatzungsratsmitgliedern für die Gemeinde Wallstadt.

Sämtliche Akten dieser Tagesordnung können von heute ab während dreier Tage von den Herren Bezirksräten auf der Kanzlei eingesehen werden.

Mannheim, 13. Mai 1909.
Großh. Bezirksamt.
Dr. Clemm.

Bekanntmachung.

Herrenlose Hunde betr.

Zugelaufen und bei Pflästerermeister Karl Maaré hier J 3, 17 untergebracht ein herrenloser Hund: Wolfshund, männlich, grau.

Eingefangen u. bei Schutzmann Lorenz Zimmermann hier untergebracht eine herrenlose Hündin: Dogge, anscheinend Schäferhund verkreuzt, weiblich, rehfarbig, Kopf mehr schwarz, hat geschnittene Ohren.

Mannheim, 12. Mai 1909.
Großh. Bezirksamt.
Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Herrenlose Hunde betr.

Zugelaufen und bei Karl Paul, Friseur hier, Q 5, 18 untergebracht ein herrenloser Hund: Schnauzer, männlich, schwarz.

Zugelaufen und bei Karl Eckstein hier-Waldhof, Hansastraße 6 untergebracht ein herrenloser Hund: Airedale Terrier, Rüde, rotbraun.

Mannheim, 10. Mai 1909.
Großh. Bezirksamt.
Polizeidirektion.

Handelsregister

Zum Handels-Register B Band I, O.-Z. 52, Firma „Filiale der Dresdner Bank in Mannheim“ in Mannheim, wurde heute eingetragen: Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 30. März 1909 wurde Absatz 3 des § 16 des Gesellschaftsvertrages aufgehoben und an dessen Stelle bestimmt: Willenserklärungen, welche von zwei Prokuristen innerhalb des gesetzlichen Umfanges der Prokura abgegeben werden, sind für die Gesellschaft ebenfalls verbindlich. Soweit nicht die Niederlassungen unter gleichen Firmenbezeichnungen betrieben werden, ist die Prokura auf die Geschäfte derjenigen Niederlassung beschränkt, für welche sie erteilt ist. Die Bestellung von Einzelprokuristen ist ausgeschlossen.

Mannheim, 11. Mai 1909.
Gr. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B Band I, O.-Z. 6, Firma „Chemische Werke Aktiengesellschaft“ in Mannheim, wurde heute eingetragen: Die Liquidation ist beendigt. Die Firma ist erloschen. 1120

Mannheim, 12. Mai 1909.
Großh. Amtsgericht I.

Konkursverfahren.

No. 4797. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Grumer in Mannheim ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin anberaumt auf

Dienstag, den 1. Juni 1909, vormittags 11 Uhr

vor dem Amtsgerichte hier, Abt. IV (2. Stock, Zimmer No. 118). Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der beteiligten niedergelegt.

Mannheim, 8. Mai 1909.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. Amtsgerichts 4:
Schwab.

Vereinsregister.

Zum Vereinsregister Band IV, O.-Z. 7, wurde heute eingetragen: „Fürsorgeverein für geistig zurückgebliebene Kinder“, Mannheim.

Mannheim, 6. Mai 1909.
Gr. Amtsgericht I.

Konkurs.

No. 6030. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Becker, Inhabers der Firma Becker's Delikatessenhaus hier ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin bestimmt auf:

Donnerstag, 3. Juni 1909, vormittags 10 Uhr

vor dem Amtsgerichte hierselbst Zimmer 111.

Mannheim, 8. Mai 1909.
Der Gerichtsschreiber
Großh. Amtsgerichts II:
Kauh.

Konkursverfahren.

No. 6024. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Sepp, Inhaber der Firma Reulinger und Sepp in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Freitag, den 4. Juni 1909, vormittags 11 Uhr

vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte hierselbst, 2. Stock, Zimmer No. 118, anberaumt.

Mannheim, 11. Mai 1909.
Der Gerichtsschreiber
des Gr. Amtsgerichts Abt. 10:
J. V.:
Barth.

Zwangsversteigerung.

No. 5865. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Johannes Ferner**, Bäcker in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Samstag, den 3. Juli 1909, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen B 4, 3 in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 30. März 1909 in das Grundbuch eingetragen worden. 1119

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim, Band 80, Heft 2, Bestandsverzeichnis I, Lgb.-Nr. 4770, Flächen-Inhalt 5 ar 29 qm, Hofraite an der langen Rötterstraße No. 72.

Hierauf steht ein vierstöckiges Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Balkons und Durchfahrt, sowie ein vierstöckiger Seitenbau links nebst Freitreppenvorlage,
geschätzt zu 85 000 ℳ
Hierzu Zubehör im Werte von 1237 ℳ

Mannheim, 7. Mai 1909.
Gr. Notariat III
als Vollstreckungsgericht:
Oppenheimer.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 5864. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Firma **Hartmann & Wotzka**, offene Handelsgesellschaft, der Kaufmann **Karl Wotzka Eheleute** und der Architekt **Bartholomäus Hartmann Eheleute** hier eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Freitag, den 2. Juli 1909, vormittags ½10 Uhr

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen B 4, 3 in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. März 1909 in das Grundbuch eingetragen worden. 1120

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim, Band 10, Heft 17, Bestandsverzeichnis I, Lgb.-Nr. 189, Flächen-Inhalt 28 ar 28 qm, Baugelände, Riedfeldstraße No. 81—88, Ackerstraße No. 29, 33—41 und Gutemannstraße No. 24 und 28.

Auf dem Gelände stehen z. Zt. noch keine Baulichkeiten,
geschätzt zu 50 000 ℳ

Mannheim, 11. Mai 1909.
Gr. Notariat III
als Vollstreckungsgericht:
Oppenheimer.

Zwangs-Versteigerung.

No. 5863. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Albertine geb. Spratler**, Ehefrau des Privatmanns **Johann Spring** in Mannheim eingetragene nachstehend beschriebene Grundstück am

Montag, den 5. Juli 1909, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen B 4, 3 in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. April 1909 in das Grundbuch eingetragen worden. 1121

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Mannheim, Band 474, Heft 31, Bestandsverzeichnis I, Lgb.-Nr. 3665c, Flächen-Inhalt 3 ar 69 qm, Bauplatz an der Meerfeldstraße No. 96.

Hierauf stehen z. Zt. noch keine Baulichkeiten,
geschätzt zu 14 000 ℳ

Mannheim, 7. Mai 1909.
Großh. Notariat III
als Vollstreckungsgericht
Oppenheimer.

ETABLISSEMENT FÜR MODERNE
: WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN :

CIOLINA & HAHN
(Inhaber: Paul Hahn) 81568

Permanente Ausstellung von ca. 60 Zimmer-Einrichtungen
: vom einfachen bis elegantesten Genre. :
Neuanfertigung auch nach gegebenen Entwürfen. :: Besichtigung gerne gestattet.

Ausstellung für Handwerk und Gewerbe, Kunst und Gartenbau
Mai bis September — Wiesbaden 1909 — Gelände direkt am Bahnhof
Täglich zweimal Militärkonzert. Illuminationen. Leuchtfontäne. Festliche Veranstaltungen. Großer Vergnügungs-Park mit vielen Attraktionen.
Geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 11 Uhr abends. Tageskarte Preis 1 Mark, Mittwochs 50 Pfennig. Abendkarte ab 7 Uhr 30 Pfennig, bei besonderen Veranstaltungen 50 Pfennig und 1 Mark.
15.—20. Mai: Frühjahrs-Schnittblumen-Ausstellung in der Gartenbauhalle. Illumination. Leuchtfontäne.
8098

Ernst Rettig
Atelier für mod. künstlerische Photographie
Breitestrasse J 1, 5 parterre
Vorzügl. Ausführung. — Mäss. Preise.
Telephon 2933.
Noch bis zum 20. Juni:
Ein großes Bild liefere ich jedem der sich bei mir photographieren lässt
vollständig umsonst!
Diese Gratisbilder sind in meinem Schaufenster als solche besond. bezeichn. u. bitte ich um gefl. Besichtig. meiner Ausstellg.

Der Unterzeichnete liefert gegen 3783
Ratenzahlung
ohne Preiserhöhung
unter weitgehendst. Garantie, Raten mit 15 Mark beginnend,
Pianinos
Flügel
von den billigsten bis zu den hervorragendsten Marken I. Ranges.
Bei Barzahlung höchster Rabatt.
Strengste Diskretion.
Prospekt bitte zu verlangen.
H. Maurer, Hofl.
Piano- u. Harmoniumlager
Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

!! Zeit ist Geld !!
Für den Transport von Kohlen, Sand, Kalk, landwirtschaftlicher Produkte etc., ist der
neue Schnellentlader
„Fix"
D. R.-G.-M. No. 394 254.
der beste Wagen der existiert. Dieser Wagen wird von keinem anderen System in Bezug auf Leistung, Schnelligkeit, Einfachheit und Stabilität auch nur annähernd erreicht. 6012
Weidaer Wagen- u. Maschinenfabrik, G. m. b. H., Weida 5, Thür.
Vertreter: Carl Schilling, Mannheim, Dammstr. 9, Tel. 2741

Korbwarengeschäft
von
Valt. König, Waldhofstraße 76.
liefert alle Packkörbe zum Versand von Glas- und Blechballon mit und ohne Verpackung, sowie bessere Qualität von Körben aus Weiden und Rohr für Eisenteile, ferner Reisekörbe, Waschkörbe, Kinderkörbe sowie alle Sorten Korbwaren. Verkauf von weißen Weiden, Stuhlrohr, sowie Weiden zum Nebenanbinden. 6649

Einen Fehler machen Sie
wenn Sie meinen Mosel-Cognac nicht versuchen. Literflasche M. 2.—, 2.50 und höher.
Medicinal-Drog. Th. von Eichstedt
Kunststr. N 4, 12, Tel. 2758
Grüne Rabattmarken. 6744

In neue Zuschneidekurse für Damenbekleidung
mit unbedingtem Erlernen können Schülerinnen jede Woche Montags eintreten. 7761
Zuschneider- und Meisterfachschule
J. Szudrowicz, N 3, 15
Methode geprüft, diplomiert, prämiert. Staatlich anerkannt.

Buntes Feuilleton.

Sklavenleben im türkischen Harem.

Obwohl jetzt nicht selten Nachrichten von starken Emanzipations-Bestrebungen der türkischen Frau zu uns dringen, ist doch im großen und ganzen das Schicksal der Türkin immer noch das einer Sklavin, die über keine persönliche Freiheit verfügt. Das erhellt aus den Schilderungen eines guten Kenners der Verhältnisse im ottomanischen Reich, E. Alexander Powell, der lange Jahre im Dienste des amerikanischen Konsulats in der Türkei tätig gewesen ist und nun seine Eindrücke vom türkischen Frauenleben in Everybodys Magazine wiedergibt. Mit dem zwölften Jahre beginnt für die türkischen Mädchen ein trauriges Los. Bis dahin konnte es sich so frei und ungehemmt bewegen wie europäische Kinder; gemeinsame Spiele mit Freundinnen waren gestattet. Nun wird das Mädchen zur Frau und zugleich beginnt in den oberen Gesellschaftsklassen die strengste Beaufsichtigung und Absonderung der jungen Dame. „Sie wird mit dem dichten Schleier bekleidet und tritt ein in die schweigende Schwesternschaft derer, die da verurteilt sind, die Außenwelt nur noch in dunkler Dämmerung durch den verhüllenden „Tscharchaff" zu erblicken und ausgestoßen zu sein von den Freuden des Lebens, nach denen ihr junger Sinn verlangt. Von nun an ist sie eine Gefangene im Harem, den sie nicht mehr unverschleiert und unbegleitet verlassen darf. Die Sklaverei der türkischen Frau besteht nicht allein in körperlicher Gefangenschaft, sondern in tausend lästigen Verboten und Hemmungen, denen sie sich streng unterwerfen muß, gezwungen durch die Sitte, wenngleich sie sich dem äußeren Anschein nach ihnen freiwillig gibt. So werden z. B. die Form und Dichtigkeit des Schleiers, den sie auf der Straße trägt, durch einen besonderen Ferman des Sultans festgesetzt. Weder Pelz noch irgend eine Garnierung oder irgend einen Schmuck dürfen an den Straßenkleidern getragen werden; Frauen, die diesen Geboten nicht nachkommen, müssen gewärtig sein, von der Polizei verhaftet zu werden. Frauen dürfen nicht ausgehen oder ausfahren, wenn sie nicht von Sklaven begleitet werden; sie müssen vor Sonnenuntergang wieder im Harem sein, es sei denn, daß ein Wagen und bewaffnetes Gefolge sie erwarten. Theater, Konzerte, der Besuch aller öffentlicher Veranstaltungen sind ihr gänzlich verboten. Kehren die Damen des Hauses in den Harem zurück, dann muß der Sklave, dem dieses Amt obliegt, dem Herrn einen vollständigen Bericht über alle Einzelheiten des Ausganges liefern. Da die Sklaven ihre Herrinnen beständig umgeben und aufmerksam auf alles achten und hören, was vorgeht, so sind die Haremsfrauen in ihrem eigenen Reich von einem ausgedehnten Spionage-System umgeben. Den Frauen ist sogar nicht einmal erlaubt, die Türen ihrer Schlafgemächer zu verschließen; sie haben keinen einzigen Winkel, kein Fleckchen in ihren Räumen, wohin sie sich vor den neugierigen Augen ihrer Wächter flüchten könnten. Auch alle Briefe, die die Damen eines türkischen Harems empfangen, werden zunächst dem Herrn eingehändigt, der sie dann verteilt, nachdem er von dem Inhalt aller Schreiben, die seine Neugier erregen, Kenntnis genommen hat." So haben die türkischen Frauen im Grunde ein Sklavenlos, dem freilich eine Anzahl Rechte gegenüberstehen. Das Wichtigste ist die freie und ungehemmte Verfügung über ihr Eigentum, die ihr im Heiratsvertrag sorgfältig gesichert wird. Von der Mitgift wird eine bestimmte Summe für ihren Unterhalt dem Gatten überlassen; ein anderer Teil muß sogleich beiseite gelegt werden und wird ihr im Falle einer Scheidung sogleich ausgeliefert. In vermögensrechtlicher Beziehung genießt sie also seit uralter Zeit nach dem Recht der Moslems eine gewisse Selbständigkeit und kann dadurch auch auf den Gatten Einfluß ausüben. Neben der Frau, deren Knechtschaft immerhin noch durch äußere Formen gemildert ist, gibt es aber im Harem auch eine große Anzahl wirklicher Sklaven. „Trotzdem die europäischen Nationen stolz darauf sind, den türkischen Sklavenhandel völlig unterdrückt zu haben, besteht diese verwerfliche Institution doch noch und blüht überall im ottomanischen Reiche; männliche und weibliche Sklaven, vom reinsten Abkömmling der kaukasischen Rasse bis zum amerikanischen Wilden, werden noch täglich dem Meistbietenden auf den geheimen Sklavenmärkten Konstantinopels und anderer Städte verkauft. Sklaverei besteht im Palast des Sultans noch ebensofort wie in den Haushaltungen der anderen Großen im ganzen Reiche, obwohl die öffentlichen Sklavenverkäufe durch den Einspruch der europäischen Mächte unterdrückt sind. Trotz der Wachsamkeit der britischen Kreuzer im Roten Meer und der russischen Kriegsschiffe im Schwarzen Meer, werden Ladungen von Sklaven fast wöchentlich nach Konstantinopel, Trapezunt und Smyrna gebracht, vom Kaukasus, aus dem Sudan und sogar von den Inseln des griechischen Archipels. Diese Herden von Menschenware, diese Gruppe von Cirkassiern, Georgiern, Griechen und Abessiniern mit ihrer weißen, schwarzen und braunen Hautfarbe, die ehemals im Straßenbild von Konstantinopel so natürlich waren wie die stattlichen Kamelzüge, sind nur aus der Oeffentlichkeit verschwunden, um im Geheimen in desto dichteren Scharen und in noch unwürdigerem Zustande zum Verkauf getrieben zu werden. Die gebrechliche Fracht weiblicher Sklaven wird in elenden schlechten Schiffen, die viel zu klein für diesen Zweck sind, tief im Winter verladen und wie Vieh über das Schwarze Meer gebracht in dieser Jahreszeit, in der man der Aufmerksamkeit der russischen Kanonenboote am ehesten zu entgehen hofft. Mädchen werden für wenige türkische Pfund auf den Dampfern verkauft, die den Bosporus auf und nieder fahren; und ganze Schiffsladungen weißer Gefangener von Armenien, aus dem asiatischen Rußland und von Negern aus Aequatorialafrika werden regelmäßig von Berufssklavenhändlern nach der Hauptstadt gebracht; die Plätze, an denen sie feilgehalten werden, sind jedem Käufer wohl bekannt, und leicht ist der Zutritt dazu zu erlangen. Ein türkischer Pascha sagte einmal lachend zu mir: „Natürlich haben wir noch unsere Sklaven, und wir wüßten auch nicht, wie wir ohne sie auskommen sollten."

* * *

— **Die Brieftaube als Photograph.** Nachdem die Brieftaube als Uebermittlerin von Nachrichten in Kriegszeiten gute Dienste geleistet hat, versucht man neuerdings, sie als Trägerin einer kleinen Kamera auch zur Geländeaufnahme und zur Erkundung feindlicher Befestigungen und Stellungen zu benutzen. Dr. Neubronner, der Erfinder dieser Idee, versah die Taube mit einem eigenartigen, leichten Apparat, der durch selbsttätiges Oeffnen und Schließen des Momentverschlusses in kurzen Zwischenräumen mehrere recht brauchbare Aufnahmen von vier zu vier Zentimeter Größe herstellt. Die nur 75 Gramm schwere Miniaturkamera enthält zwei nach vorn und unten gerichtete Linsen, so daß auch bei veränderter Stellung des Vogels eine Bodenaufnahme zustandekommt. In welcher Weise die so ausgerüstete Taube für strategische Zwecke benutzt werden kann, leuchtet ein. Belagerte Plätze können mit ihrer Hilfe die Stellung der Belagerer, diese dagegen die Einrichtungen der Festung genau aufnehmen. In Verbindung mit dem lenkbaren Luftschiff könnte die photographierende Taube weiter vordringen, als es ersterem selbst aus Sicherheitsgründen gestattet ist, und so die Stellung der feindlichen Linien verraten. Die deutsche Heeresverwaltung hat denn auch in Anerkennung der Wichtigkeit dieser Erfindung Dr. Neubronner eingeladen, in Verbindung mit der Luftschifferabteilung zu Tegel Versuche anzustellen. Außer dem Apparat für Momentaufnahmen, deren bis zu dreißig hergestellt werden können, existiert noch eine andere Form mit einer Linse und einem Film, auf dem mittels eines Gummiballs und Uhrwerkes in bestimmten Zwischenräumen eine Serie von Aufnahmen hergestellt werden kann.

— **Auf unbekannten Wegen durch Tibet.** Von der französischen geographischen Gesellschaft in der Sorbonne wird jetzt Kommandant d'Ollone mit seinen Mitarbeitern Bericht erstatten über die große französische Tibetexpedition, die er im Jahre 1906 begonnen und am 1. Oktober 1908, dem Tage seines Eintreffens in Peking, beendet hatte. D'Ollone, der schon vordem durch seine Forschungen an der Elfenbeinküste in Guinea, im Sudan und in China der Forschung wertvolles Material zugetragen hat, hatte Ning-Yuen-Fu im chinesischen Hinterlande von Tonking zum Ausgangspunkt seiner Reisen gemacht. Er drang zunächst zu den Bergen vor, in denen die Lolos wohnen. Die französische Mission hatte ihm einen Dolmetsch verschafft, der die Expedition zu diesem kriegerischen Völkerstamme, der bis heute alle Angriffe der Chinesen abgewiesen hat, begleitet. Bisher ist es auch keinem europäischen Reisenden gelungen, in dieses Gebiet vorzudringen. Kommandant d'Ollone teilte seine Expedition in zwei Truppen; die eine, unter der Leitung des Hauptmann Lepage widmete sich dem Studium der Miaotses, einer Eingeborenenrasse, die weder mit den Chinesen noch den Lolos Verwandtschaft hat. Die zweite Gruppe strebt unter der Führung d'Ollones dem Petschuan zu. Die Lolos sind eine prachtvolle Menschenrasse, außerordentlich intelligent und von den Chinesen grundverschieden; sie haben ihre eigene Literatur und ihre eigene Sprache. Es sind große schöne Männer mit Adlernasen, die mit ihrer bronzeähnlichen Hautfarbe zunächst an Indianer denken lassen. Es gelang dem französischen Forscher, sich mit den Lolos so glücklich zu verständigen, daß er ohne Schwierigkeiten ihr ganzes Land durchqueren konnte. Die Reise hat eine Fülle interessanter wissenschaftlicher Resultate gezeitigt; u. a. gewann d'Ollone auf diesem Zuge den Schlüssel für eine Anzahl von Lolobüchern, die bisher nicht entziffert werden konnten. Nach fünfmonatlicher Arbeit trafen die beiden Expeditionsgruppen bei ihrem Ausgangspunkt wieder zusammen. Die ziemlich umfangreiche Karawane — man brauchte gegen 30 Yakochsen, um die Vorräte und Geschenke zu transportieren — brach nun nach Tibet auf. Man umkreiste dabei das Gebiet der Lolos, um die gewonnenen Aufnahmen zu vervollkommnen. Umsonst suchten Chinesen die Reisenden von ihrem Vorhaben abzubringen. Die Gegend von Tibet, die die französische Expedition durchquerte, ist durch ihr Räuberunwesen berüchtigt. Mehr als einmal haben die Reisenden die Angriffe der Eingeborenen abschlagen müssen, die immer wieder versuchten, der Expedition ihr Pferdematerial abzunehmen. Je weiter man vordrang, je hartnäckiger wurde der Widerstand der Tibetaner und ihre Haltung immer drohender. Sie lehnten es ab, den Reisenden Nahrungsmittel oder andere Gegenstände zu verkaufen, sie weigerten sich Auskünfte zu geben. Eines Tages wurde die kleine Karawane von hundert tibetanischen Reitern, die mit eingelegten Lanzen auf sie einstürmten, angegriffen. Zum Glück gelang es, noch im letzten Augenblick durch entschlossenes Auftreten den Zusammenstoß zu vermeiden. D'Ollone entsandte den Hauptmann Lepage mit vier Reitern nach dem großen Lamakloster von Labra, und nach einigen Tagen wurden die Reisenden aus ihrer schwierigen Situation befreit. Die Mission besuchte das Kloster von Labra, in dem mehr als 5000 Lamas leben und wandte sich dann der chinesischen Grenze zu. Hier trennte sich die Expedition wieder in zwei Gruppen. Hauptmann Lepage durchzog das Gebiet der Ortos-Mongolen, während d'Ollone mit seinen Mitarbeitern im Königreich Ala-Chan Ausgrabungen vornahm. Er hatte dabei Gelegenheit, die unterirdischen Tempel von Tatu-Fu zu besuchen, in denen die großen über zwanzig Meter hohen in Fels gehauenen Buddhas stehen. Im Kloster von Outai-Chan wurde der französische Forscher von dem Großlama, dem Oberhaupt von Tibet, empfangen, der sich seit dem Eindringen englischer Truppen in sein Reich hierher geflüchtet hatte. Am 1. Oktober 1908 erreichte die Expedition nach fast zweijähriger Reise Peking, wo Hauptmann Lepage zurückblieb, während die übrigen Teilnehmer die Rückreise nach Europa antraten, um die gewonnenen Beobachtungen auszuarbeiten.

— **21 000 M. für einen Hund.** Aus London wird berichtet: Die berühmte englische Bulldogge Young Jock geht jetzt in amerikanische Hände über: Der Besitzer W. B. Cannon hat das kostbare Tier für nicht weniger als 21 000 Mk. an Cooper Watt aus Great Neck, Long Island, verkauft. Young Jock, der in England über hundert Preise erhalten hat, hat damit seinen Rivalen „Redneck Stone" geschlagen, für den Richard Croker jun. seinerzeit 20 000 Mk. bezahlt hatte.

MARCHIVUM

Schlafzimmer
Büfett, Divan
Küchen billigst.
Frz. Borho Tel. 2252.
N 3, 13.
2080

Verkauf.

Eine 3zimmerige 5806
Wohnungseinrichtung
inkl. Oelgemälde, Lüstres ꝛc. ꝛc. ist wegzugshalber preiswert zu verkaufen. Besichtigung täglich nachmittags ½3—½5 Uhr bei **Alfred Sieder,** Hofgerichtsräner, Bahnhofsplatz 7, 1. Etage.

Badewannen zu verkaufen zu verleihen und auf Abzahlung bei 62885 **Karl Schaal, J 1. 20.**

Ladeneinrichtung,
wenig gebraucht, passend für Uhrmacher, Juweliere, Zigarrengeschäfte ꝛc. billig zu verkaufen. Näheres C 2, 20, Hof l. 5519

National-Registerkasse
fast neu, billig abzugeben.
5628 **G 2, 8.**

Wegen Umzug
Gelegenheitskauf für
Wirte, Brauereien oder Flaschenbierhändler.
1 großes Eishaus, 1 Bierbüfett mit Zubehör. 5706
Serff & Braselmann
Lagerhaus K 2, 11.

1 Einspänner-Federnrolle, 1 Break,
zu verkaufen. 9150
Stallung für 2 bis 4 Pferde Werftstraße 29.

Wegen Umzug
verkaufen billigst:
1 Fahrradhütte für 3 Fahrräder. 5707
Serff & Braselmann
Lagerhaus K 2, 11.

Kartoffeln
Sinsheimer Magnum bonum Mk. 3.25 p. Ctr. 10 Ctr. Mk. 3.— liefert Hofgut franco Keller.
Aufträge unt. Nr. 5316 an die Exped. erbeten.

Stellen finden

Vertretung
f. **Mannheim-Ludwigshafen,** auf Wunsch für ganz Baden od. Pfalz zu vergeb. Massenartikel. Off. erb. unt. Nr. 9217 an die Exped. ds. Bl.

5 bis 15 Mark täglich können redegewandte Herren verdienen beim Besuch der Landkundschaft. Off. unt. Nr. 9005 an die Exped. ds. Bl.

Durch [illegible] bietet sich einem verh. Mann (auch Invalid) **sichere Existenz.** Mark 1500 ist zur erforderlich. Offerten unter Nr. 9310 an die Expedition d. Bl.

Packer gut empfohlener solider Mann gesucht.
Südd. Glas- u. Metallges. m. b. H. vorm Altstädter
Dalbergstr. 4, Schaufenster- u. Ladeneinrichtungen. [illegible]

Für ein großes kaufmänn. Büro zum sofortigen Eintritt eine perfekte
Stenotipistin
gesucht.
Offerten mit Gehaltsangabe und Beifügung von Zeugnisabschr. unter W. Nr. 5625 an die Exp. dieses Blattes erbeten.

Gesucht per Juni/Juli für mein **Pelzwaren-Spezialgeschäft** tüchtige 5507
Verkäuferin
aus gleicher od. ähnl. Branche. Persönliche Meldung od. schriftl. Offerten an
Guido Pfeifer, Hofpelzhdlg. B 1, 3.

Ein tüchtiges **Mädchen** für häusliche Arbeiten tagsüber gesucht per 1. Juni. Beethovenstr. 18, **Wotzka.** 9188

Mädchen
welches schon in Stellung, per sofort gesucht. Näh. **Rennershofstr. 27,** part. links. 5693

Bürg. Köchin, Zimmer- u. Kindermädch. such. u. finden **sof. u. auf 1. Juni Stelle.** **Bureau Hilbert,** G 6, 5. 5044

Modes!
Für kommende Saison suche ich eine tüchtige jüngere **Verkäuferin** für besseren Mittelgenre, ebenso eine jüngere **Verkäuferin für einf. Genre.**
A. Loewenthal
Heidelberg 5735

Geübte 5609
Weißnäherinnen
für **Herren-Hemden** finden dauernde u. lohnende Beschäftigung **M. Klein & Söhne E 2, 4/5**

Aushilfsmädchen
gesucht. 5680
G 2, 8, 2. Stock

Gut bürgl. **Köchinnen,** tüchtige Zimmer-, Kinder- und Hausmädchen such. u. find fortwährend gute Stellen. Stellen-Bureau **Maria Jochum, P 3, 9.** [illegible]

Personal für Saison
für Ausland sucht und empfiehlt [illegible] **Beck-Redinger, P 4, 13.**

Perf. u. bürgerl. **Köchinnen** sowie **Alleinmädchen** werden auf **15. Mai** und **1. Juni sehr gesucht** und empfohlen durch 5678
Bureau Apfel, T 1, 10 II.

Für nach **Danzig** zum 1. Juli **perfekte Herrschaftsköchin** gesucht. 5609
Nach hier auf 1. Juni ein perfektes
Alleinmädchen.
Zu erfragen Heinrich Lanzstraße 24, 4. Stock. Vorzustell. bis 3 Uhr nachmittags oder abends nach 7 Uhr.

Stellen suchen

Junger Mann sucht Lebensstellung als **Portier, Kassier, Verwalter** oder als besserer Arbeiter. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter Nr. 9251 an die Expedition dieses Blattes.

Windeckstraße 15, 1. St. Gut möbl. Zimmer zu verm. 9257

Fräulein
durchaus perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, mit sämtlichen Bureauarbeiten und der Bedienung des Telephons vertraut, sucht per 1. Juli eventl. früher, anderweitig Engagement. Offert. unter Nr. 5554 an d. Exp. d. Bl.

Frauen und **Mädchen** zum Besuche von **Privatkundschaft** bei hohem Lohn u. Provision gesucht. Meldung S 6, 16 Laden. 9274

Gepr. Kindergärtnerin sucht Stellung zu Kind. nicht unter 3 Jahren (musikalisch und im Nähen bew.) evtl. auch Nachmittagsstellung. Näheres L. **Kronenberger,** Neckarvorlandstraße 29. 9082

Thüringerin, 20 Jahre a., wünscht **Anfangsstellung** als **Verkäuferin** in bess. Geschäft. Gefl. Off. unt. Nr. 9204 an die Exped. ds. Bl.

Wirtschaften.

Wein- u. Bier-Restaurations-Verkauf.
In einem berühmten Luftkurort der Pfalz ist eine im Renaissancestiel erbaute Wein- und Bierrestauration Sterbefalls wegen **zu verkaufen.** Dieselbe liegt mitten in der Stadt, Wohnung und Wirtschaftsräumlichkeiten sind sehr groß. Gartenwirtschaft mit Kegelbahn, große Keller u. Stallungen, Oekonomiegebäulichkeiten nebst großem Garten mit feinsten Obstanlagen. Anzahl. nach Uebereinkunft. Fco.-Off. beförd. unt. Nr. 9008 die Exp. d. Bl.

Restaurant
in flott. Betriebe, gr. schön. Anwesen mit Laden in mächtig sich ausdehn. Industriest. (umfaß. Bahnbauten begonnen), vorzügl. Lage, krankh. gl. zu verkaufen Metzlnd o Wirtsch., 2100 M. Bierverbr. pro Woche 7—800 Ltr ohne Eisen u. W. Preis 56 Mille. Anzahl. 10 Mille; Sehr günstige Zahlungsbed. Bewerber wollen Offerten unter Nr. 5527 an die Expedition ds. Bl. einreichen.

Wirtschaft bei neu erschloss. Baugebiet **zu verkaufen.**
Offerten u. Nr. 4422 an die Expedition dss. Blattes.

Wirtschaft Waldhof, prima Objekt, zu verkaufen. Offert. unter Nr. 4423 an die Exped. dieses Blattes.

Für Brauereien!
Wirtschaft mit großen und klein. Vereinslokalitäten zus. ca. 450 qm Sitzfläche per 1. Juli d. J. zu vermieten. Für dasselbe Lokal wird zugleich ein kautionsfähiger Wirt gesucht. Offerten unter No. 5517 an die Expedition dieses Blattes.

Tücht. Wirtsleute
welche jahrelang Geschäft mit **nachweisbar gutem Erfolg** betrieben, suchen sich baldigst zu verändern. Umzugend bevorzugt. Frau gute Köchin. Off. unt. Nr. 5691 an die Exp. d. Bl.

Extra-Angebot
aus meiner
Putz-Abteilung!
Samstag bis Mittwoch

Apartes Geflecht in verschied. Farben mit hocheleganter Seidengarnierung **6²⁵**

Helles Geflecht, mit weisser, schwarzer und farbiger Seidengarnierung **3⁷⁵**

Grosser Posten
Schwarze Straussfedern
(garantiert echt)
Ganz hervorragende Einkaufs-Gelegenheit

cirka 33 cm lang — **95** Pfg.

cirka 42 cm lang — **3⁷⁵**

LANDAUER
Q 1 No 1.

Wohnungen.

B 2, 14
2 schöne Zimmer eventuell mit Küche per 1. April an ruhige Leute preiswert zu verm. Näh. daselbst part. 2965

B 7, 11, 2 Z., Küche u. Zub. p. 1. Juli z. v. Näh. 2. St. 9203

Breite-Straße C 1, 3
große Wohnung 11 Zim.
im 3. Stock sofort oder später zu vermieten. Die Wohnung wird neu hergerichtet und kann jederzeit eingesehen werden. Näheres bei C. W. Schmidt, **L 7, 4a.** 9200

F 5, 1, 2. Stock
5 Zimmer, Küche und Kammer per 1. Juni zu verm. 4953
Zu erfr. 2. St. b. **Ph. Winter.**

F 6, 3, 2 Zimmer und Küche an 1 od 2 Pers zu v. 5679

G 6, 1 Wohnung von zwei Zimmer und Küche zu vermieten. 8886

J 1, 3 Breitestr., II. St., 3 Zim. u. Küche p. Mon. 50 M. sof. od. spät. z. vm. 5694

K 3, 9 3. St., gr. leeres Zim. an bess. Herrn oder Fräul. zu vermieten. 9023

L 6, 7 5672
2 leere Zimmer im 2. Stock an einzelne Person sof. zu vermieten.

L 10, 8 3 Tr., schön. Zim. in guter Lage mit od. ohne Pens. bald zu v. 5691

Obere Breitestrasse
M 1, 2a, 2. Stock, 9 Zimmer u. Küche, geräumig, auch für Geschäft passend, zu vermieten. Evtl. a. geteilt. Zu erfragen daselbst Laden oder Tel. 620 2851

N 3, 12 II, 2 ineinandergehende kleinere Zimmer (evtl. für Bureau passend) zu vermieten. 4922

O 7, 12
3 Zimmer-Wohnung, zu Bureau geeignet, zu vermiet. **Gg. Börtlein sen.** Bureau: Goethestr. 4. [illegible]

P 2, 3e gegenüber Schmoller & Co., neu hergerichteter **2. Stock, 6 Zimmer** nebst Zubehör und **eingerichtetes Bad** per **sofort** oder **später** zu vermieten.
Näheres im 4. Stock. 5353

P 4, 13, Hrhs., **2 Zimmer** u. Küche zu verm. 9187

Q 5, 2 2. Stock, 5 Zimmer Bad und Zubehör alles neu hergericht. bis 1. Mai oder später zu verm. 4259

Q 5, 15 II. Parterre-Wohn., 5 Zim. u. Küche bis 1. Juli zu v. Näh. Laden 8889

Q 7, 15 4. St. 4 Zimmer, **Küche und Zubeh.** zu vermieten. 5030

Q 7, 15
Ring, schöner 4. Stock, 7 Zim.-Wohnung mit allem Zub. auf 1. Juli oder früher zu v. Näh. parterre. 07740

R 3, 2 4. Stock, gegenüber Kirchengarten, 5 große Zim. mit Bad u. reichl. Zubeh., neu hergerichtet, sof. oder später zu vermieten.
Näheres Laden. 1966

R 4, 4 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermieten. 3880

R 7, 30
Friedrichsring.
6 Zimmerwohnung, 3. Stck. mit Bad etc., Zentralheizung, **in schöner freier Lage zu vermieten.** 5590
Näheres bei **Dr. Borgnis,** L 13, 7. Tel. 2781.

R 7, 35
ein Haus vom Ring, 3 Treppen. 5 Zim.-Wohn. mit Zubehör a. M. 950 per 1. Juli zu verm. 8089
Näheres parterre.

S 6, 3, 2 Zimmer und Küche (parterre) und 1 Zimmer und Küche 5. Stock per 1. Mai zu vermieten. 5047

S 6, 14 2. Stock, schöne 3-Zimmer-Wohnung per 1. Juli zu vermieten.
Näheres im Laden. 5701

S 6, 38 4 schöne Zimmer, Badezim. u. Küche p. 1. Juli zu vermieten. 9003

T 5, 3, 2 Zimmer, Küche u. Zub. auf 1. Juni zu vm. 5492

T 5, 13
schöne 4-Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. August zu vermieten. 5409
Näh. T 5, 6, II Bureau.

Neubau, U 1, 20a
4 u. 5 Zimmerwohnungen schön ger. u. modern einger. mit Bad, Speisek., Beleuk., Mans. und reichl. Zubehör sowie **Gas- und elektr. Lichtleitung** per sofort oder später zu vermieten.
Näheres Augartenstraße 84 2. Stock. 178

U 1, 20 schöne 4 Zimmerwohnungen mit Zubeh. per sof. zu verm. 9085 Näh. Gontardstraße 20 part.

U 4, 1 4. Stock, 3 Zim. u. Küche m. Zub. sof. zu vermieten. 5520
Näheres 3. Stock rechts.

U 4, 4 2. u. 3. Stock, je 5-**Zimmerwohng.** mit allem Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näh. **Bur.** u. Rosengartenstraße 20. 4584

U 4, 11 2. u. 3. St. 3—4 Zimmer m. Zub. v. 1. Juli z. vm. Näh. 1 Tr. 4730

U 4, 21 3. St., schöne Balkon-Wohnung, 5 Zimmer u. Zubeh. v. 1. Juli zu vm. Näh. part. das. 9091

U 4, 25 2. Stock, 3 Zim., Küche, Bad nebst Zubehör z. verm. Näheres U 5, 26 Laden. 5406

U 4, 29 3. St. 3 Zimmer und Küche per 1. Juli z. vm. Näh. part. 8041

Augartenstr. 67, 3 Zim. u. 1 Zim. u. Küche a. 1. Juni o. später zu verm. 9120

Augusta-Anlage 9
4. Stock, 8 Zimmer nebst geschlossener Veranda, m. allem Zubehör per sofort oder spät. zu vermieten. 4190
Näheres Parterre Bureau.

Augartenstraße 36 geräumige 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 5295 Näh. Waldhofstr. 54, Laden.

Augartenstr. 46, 5. Stock, vier Zimmer, Badezimmer und Küche sofort zu vermieten. 8028

Augartenstraße No. 64.
Schöne 3 Zim.-Wohnung mit Straßenbalkon, per 1. April zu vermieten. 3408

Augartenstr. 79, Stb. pt. 2 gr. Zim., gr. Küche, Hof u. Toreinf. a. 1. Mai z. v. Näh. Friedrichsplatz 12 b. Rohrer. 4118

Alphornstr. 41, 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu verm. **Größle,** 2. St. 5526

Breitestraße.
U 1, 13, 3. Stock, Balkonwohnung, 4 Zimmer, Speisekammer, Küche und Dachkammer per 1. Juli ds. Js. zu vermieten. 4266
Näheres U 1, 13 im Laden links.

Bellenstraße 24 3 große Zimmer Küche, Magdkammer, Keller und Zubehör sofort zu vermieten. 5370

Bellenstr. 41 2. St. 2 Zimmer und Küche, und 1 Zimmer und Küche sofort bez. zu vermieten 5472
Näheres **Eichbaumbrauerei.**

Neubau **Brahmsstraße Nr. 12** (Wollschule), schöne 3 Zimmer-Wohnungen m. Mansardenzimmer und Zubehör zu vermieten. Näheres Berg & Bettinger, Augartenstr. 64. 5708

Charlottenstraße 4
1. Stock, 4 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör per 1. Okt. eventl. auch schon früher zu vermieten. Zu erfragen 9—4 Uhr im Parterre links. 5689

Collinistraße 8
Schöne 4 Zim.-Wohng. mit Balk., Badez. ꝛc., 1 Treppe, per 1. Juli zu vermieten. 5548
Näheres **Haber, U 5, 16.**

Collinistraße 10
Schön. neu renov. 4 Zimmerwohnung mit Zubehör, eine Treppe hoch, per sofort oder später zu vermieten. 6043
Näheres bei Meyer, 1. St.

Collinistraße 16
schöne Wohnung, 3. Stock, 5 Zimmer, Badezim., Speisek., f. Zub. a. 1. Apr. z. v. Näh. Frau Streckfuß, 4. St. 2084

Neubau
Obere Clignetstraße 9/11
3-Zimmerwohnungen, Küche u. Mansarde bis 1. Mai zu verm. Näh. Beilstr. 28, Huber. 7589

Eichelsheimerstraße 3, direkt am Schloßgarten, schöne 3 Zimmer-Wohnung, 2. Stock, per 1. Juli zu vermieten.
Näheres 2. Stock rechts. 9105

Eichelsheimerstraße 25, III. 3 Zimmer, Küche, Balkon, Keller, Speicher auf 1. Juli zu vermieten. 8706

Eichelsheimerstraße 51, 53
3 Zimmer u. Küche per 1. Juni zu verm. Näh. daselbst täglich von ½12 bis ½1 Uhr oder **S 6, 36.** 5351

Friedrichsring T 6, 22, gegenüber dem Lawn-Tennisplatz. Sehr schöne Beletage mit freier Aussicht, 7 Zimmer nebst allem Zubehör, Bad, Elektrizität, Aufzug, für sofort od. spät. zu vermieten. Zu besicht. nachmittags. 5589

MARCHIVUM